

Bezugsgebühr:

Mitgliedsbeiträge für Beobachter bei Mitglied
gegenüberliegender Ausgabe durch zweite
Post entrichtet und ausgetauscht, am
Samstag und Montag nur einmal
20 Pf. ab 20 Uhr, durch einfache Zusam-
menfassung 20 Pf. ab 20 Uhr ab 20 Pf.
Bei zusätzlicher Auflösung durch die
Post 20 Pf. ohne Verhältnis, im Rück-
gang mit entsprechendem Betrag.
Rücksendung aller Briefe u. Original-
Abrechnungen nur auf deutlicher
Oberschriftenabdruck. Dresden, Andre. 7
gelistet. Rechtmäßige Sonderar-
tefikate werden unterdrückt;
unterdrückte Sonderartefikate werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm übermittelt:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Kitchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Anzeigen
bis nachmittags 2 Uhr. Sonne und
Dienstag nur Werbeblätter ab 20 Uhr
bis 20 Uhr. Dienstagabend bis
20 Uhr. Einzelne nach Sonne
und Dienstag 1 halbe Gewichtsstelle
20 Uhr, auf Sonntagnachmittag 40 Uhr.
2 halbe Stelle auf Zeitung und als
Gesamtanzeige 20 Uhr. Ausführliche Aus-
künfte nur gegen Vorauszahlung.
Telegraphenlisten 10 Pfennig.

Berichtszeit: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Heuschnupfen Neueste Medikation
zur Bekämpfung des
Hausfeuers. Flasche
mit Apparat Mk. 450. Prospekt gratis. Prompter Versand.
Generaldepot: Königl. Hofapotheke Dresden u. Pillnitz.

Aug. Reinhardt
9 Seestrasse 9.
Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.
Spezialität: Eigenes Fabrikat.
Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Wettin-Gartenschläüche
sind die besten.
Gumm- und Asbest-Companie.
Reinhard Stiebler & Böttger
Telefon 1.1261. Wettinerstr. 16, nächst dem Zoofl.

Regenschirme in grösster Auswahl
empfiehlt C. A. Petschke, Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 47
Amalienstrasse 6.

Nr. 162. Spiegel: Russische Probleme. Einhof, Annabach, Knabenerziehung, Schulverein, Gerichtsverhandlungen. Württembergische Witterung: Wärmer, außland. Freitag, 15. Juni 1906.

Russische Probleme.

Ein Monat ist vergangen, seit die erste russische Reichsduma in Petersburg zusammenkam, um die Rechte und Wünsche des Volkes zu nachhaltiger Geltung zu bringen. Was waren nicht alles für Hoffnungen laut geworden, als der Zar die Gewaltthöfe seines Reiches in feierlicher Reihe willkommen hieß und die Abgeordneten sich im Taurischen Palais zu ihrer ersten Sitzung versammelten!... Über die Blütenträume von damals sind bis jetzt nicht im Erfüllung gegangen: Volksvertretung und Regierung stehen sich noch wie vor feindlich gegenüber, eine vollständige politische Stagnation ist eingetreten, und es bedarf nur eines geringfügigen Anlasses, um die vorhandene Spannung sich in ein revolutionäres Gewitter verwandeln zu lassen. Das Kabinett Goremzin ist in dieser Gesichts völlig bewusst, wie verschieden in letzter Zeit an die Gouverneure gerichtete Erlassen beweisen. Da es aber mit Genehmigung des russischen Kaisers auf seinem Posten bleibt, obwohl die Stimmung der Duma gegen das Ministerium eine geradezu erbittert genannt werden muss, so kann man nur zweierlei annehmen: entweder glauben die maßgebenden Körperschaften in Petersburg, daß ein gütlicher Ausgleich und ein genügendes Einvernehmen zwischen Regierung und Volksvertretung doch noch möglich sei, oder aber man ist im Bewußtsein seiner Stärke sicher, jede revolutionäre Regierung größeren Stil mit Hilfe der Armeen niederwerfen zu können. Was die erste Möglichkeit betrifft, so hat sie ziemlich geringe Aussichten auf Verwirklichung, denn wenn — wie es doch tatsächlich der Fall ist — das rechte Vertrauen in die gegenwärtige Loyalität und Ehrlichkeit fehlt, ist eine richtige Vereinbarung ausgeschlossen. Die russische Regierung sieht in der Duma eine unruhige, überbeachtete und revolutionäre Gesellschaft, während umgekehrt die Volksvertreter dem Kabinett Goremzin alles mögliche Schlechte an schwarzen reaktionären Blößen antrauen. Ganz unrecht haben beide Teile hierin nicht! Die Reichsduma hat, wenn man ihr Geboren ganz unbeschwert prägt, in keiner Weise gehalten, was man sich von ihr versprochen hatte. Sie hat sich bislang selbst zur parlamentarischen Unfruchtbarkeit verdammt, indem sie ihre kostbare Zeit mit radikalen Brandreden und utopistischen Verschlußfassungen vergeudet, statt in dem ihr zugewiesenen Rahmen etwas Positives für das Volk zu tun. Ohne Sinn für die historischen Zusammenhänge und deshalb ohne sicheren Blick für das vorherhanden praktisch Erreichbare, haben sich die Dumamitglieder an ihrem Prothesenschwanz förmlich herausgeholt, ja manchmal herabholte die alte Boden- und Dorfsiedlung-Sinnung vor: war sie nur ein Nachklang aus den jüngst überstandenen blutigen Wirren über die Überläufer neuer Freien?... Leider kann man aber auch die russische Regierung von schwerer Schulde nicht freisprechen. Ihr ewiges Schwanken, ihr geringes Entgegenkommen gegenüber der Volksvertretung lassen nur allzu leicht den Verdacht aufkommen, daß sie es trotz aller Zaren-Erlasse doch nicht ganz ehrlich meint. Dazu kommt, daß in letzter Zeit die Opposition mit Tropow an der Spitze wieder großen Einfluß auf Nikolaus II. gewonnen hat, was natürlich weiteten Kreisen in Rußland sein Geheimnis ist und dem dort vorhandenen Mißtrauen einen noch schärferen Algent gibt.

So steht also das alte Rußland trotz aller neuen Erungen- schaften auf dem Gebiete der Volksrechte genau so lang da, wie zuvor. Woher soll die Lösung kommen? so fragt man sich bei unseren östlichen Nachbarn. Manche versprechen sich von einem neuen Kabinett eine Wendung zum Besseren. Wie das neue Kabinett aber aussehen soll, darüber gehen die Meinungen weit auseinander: die einen halten, daß alte Ministerium für nicht am Platze, weil der arme Ministerpräsident Goremzin ihre Erwartungen, er werde über Nacht den Vorwand zur Auflösung der Reichsduma geschaffen haben, nicht gerechtfertigt hat und weil ein paar Mitglieder des Kabinetts sich als „ungouver- lös“ erweisen. Die anderen denken gerade umgekehrt: sie fürchten von der längeren Existenz des Ministeriums eine gewaltsame Auflösung der Duma und wollen deshalb ein Kabinett aus den Mehrheitsparteien der Duma. Die dritten würden gern ein solches parlamentarisches Kabinett unter die Führung eines Mitgliedes des Reichsrates, und zwar aus dem Zentrum desselben, stellen. Angesichts dieser babylonischen Verwirrenheit wird man so den richtigen Ausweg aus den Schwierigkeiten der Lage wohl kaum gewinnen. Andere Politiker sehen deshalb ihre Hoffnung auf eine Umgestaltung der Duma durch baldige Bildung einer großen, starken Mittelpartei, die im Stande wäre, zwischen radikaler Stellung und reaktionärer Charakteristik die goldene Mittelposition zu finden. Bisher bildeten in der Reichsduma die Ostobristen das Zentrum; es ist dies aber nur ein kleiner Häuflein von 11 Abgeordneten. Nun rechnet man folgerichtig: der rechte Häufel der konstitutionellen Demokraten — der sogenannten „Rabatten“ — steht den Ostobristen in vielen sachlichen und taktischen Fragen nahe, ebenso eine Gruppe der 91 Verteilten des Hauses; die Vo-

bungen zur Bildung einer Mittelpartei sind also gegeben, sie müssen nur noch durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse gefördert werden. Dauert jedoch der passive Widerstand des Ministeriums gegen das Parlament an und wird dadurch die Lage verschärft, so gewinnt zunächst die Rabatten, vor allem die Arbeitsgruppe mit ihren Geschwungswortbauden (etwa 100 Abgeordneten), an Kraft; sie würden alsbald gretwend auf die Rabatten wirken, deren linker Flügel ihnen ohnehin nicht abgeneigt ist. Es kann sich also ebenso gut wie eine Mittelpartei unter dem Druck der Regierungspolitik eine starke radikale Linke mit einem Programm herausbilden, das über das heutige Rabattenprogramm hinausgeht. Andererseits würde sich nach den Unterschieden des Temperaments und der politischen Richtung naturngemäß ein beträchtlicher Teil der Rabatten den Ostobristen und anderen Gemäßigten anschließen, oder richtiger, diese bilden einen Weg zu den rechtsstehenden Rabatten, und so wäre die Mittelpartei möglich gemacht. Über nicht mit dem alten Ostobristenprogramm! Die Ostobristen sind vielmehr an sich schon ein gut Stück weiter nach links gerückt, und die Verschmelzung mit den gemäßigten Rabatten müßte sie auf dieser Bahn noch fördern. Sorgte scheint sich erfreulicherweise eine Konsolidation der gemäßigten Elemente zu vollziehen, und wenn die Bildung eines regierungsfähigen Zentrums wirklich gelingen sollte, so wäre das fraglos die beste Lösung des derzeitigen russischen Staates. Dann würde über kurz oder lang die negative, lendenlohnende Kritik einer erfrieklichen Arbeit an den notwendigen Reformen des Staatslebens bloß machen, von denen augenscheinlich die *Ugratfrage* als die wichtigste gilt. Gerade an diesem Problem kann man beobachten, wie viele der neu gebildeten russischen Parlamentarier im Kampf der Meinungen doch allmählich lernen, ihren utopistischen Charakter abzutreten und ihre Forderungen den Grenzen praktischer Durchführbarkeit immer mehr zu nähern. Hoffentlich lernen sie auf der parlamentarischen Schulbank noch mehr als das, dann könnte manches besser werden und die Zukunft des neuen Rußland in einem rosigeren Lichte erscheinen.

Sonderbarweise ist diese Hoffnung in Rußland selbst nur schwach vertreten. Viele Abgeordnete der Duma haben überhaupt alle Hoffnung aufgegeben und erwarten eine Wendung nur von einem neuen Ausbruch der Revolution, trotzdem ihnen die zwei letzten Jahre angezeigt haben sollten, daß die revolutionäre Bewegung in Rußland keinen einheitlichen Zielbewußtigkeit aufweist und sich vom blutrübigen Räuberunwesen kaum unterscheidet. Das Schlimme ist, daß die eingetrogne Kritik von der sozialrevolutionären Kampforganisation, die nach Einberufung der Duma ihre gewalttätige Aktion einstweilen eingestellt hatte, sofort benutzt worden ist, um einen neuen Ruthen in Szene zu setzen. Die unmöglichsten Gedanken werden in Umlauf gebracht und verbreiten sich wie Feuerzungen am trockenen Fleisch. Man sagt, alles flüssige Kapital werde ins Ausland übergeführt, die Regierung verlaufe alle Kronwälder um, an Ausländer, Volksarbeiter würden gestohlen und alle „Herren“ hätten es darauf abgesehen, den Bauer an den Bettelstab zu bringen. Man hoffte noch auf die Duma, jetzt behaupten aber die Bauern, die sich das Säumen der Volksvertretung nur durch Verrat erklären können, daß von der Duma nichts zu hoffen sei und die Bauern deshalb die Sothe selbst in die Hand nehmen müssten. Wenn es amgesichts dieser ausgeweiteten Volksstimmung nicht bald gelingt, in gemeinsamer Arbeit von Regierung und Parlament durchgreifende Reformen zu schaffen und dem Volke dadurch zu zeigen, daß man ernst auf sein Wohl bedacht ist — darüber nur allzu leicht das Duma-Mitglied Novikow Recht behalten, der jüngst zu einem Zeitungskorrespondenten gekürt hat: „Das Resultat von allem wird die Revolution sein. Kurchtares wird geschehen! Um so kurchtarser, weil ich nichts von dem Bewußtsein bei den Truppen bemerkte, von dem viele unserer Sozialisten sprechen. Die Truppen sind teilweise durch Verbrennungen der Verbesserung ihrer materiellen Lage und Verbesserung der Dienstzeit beeinflußt, teilweise werden sie durch die Offiziersverbände und durch Bogen in vollständiger Motivierung von dem Volle gehalten; daß eine Million starke Heer wird also gegen die 150 Millionen betragende Bevölkerung gehen. Es erwarten mein armes Vaterland Vorgänge, so grauenvoll, wie sie die Hölle selbst noch nicht gezeigt hat! Wer wird siegen? Es ist schwer zu sagen. Wird diese Welle der großen russischen Revolution die leiste sein oder wird man noch einmal die 150 Millionen unterdrücken müssen? Wer kann es wissen?...“

Neueste Drahtmeldungen vom 14. Juni.

Koloniale.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der amtlichen Verlustliste des Gefechts bei Goodis (Sperlingsbach) am 4. Juli erhielt der Leutnant Heinrich v. Abendroth, geb. am 27. März 1882 zu Halberstadt, früher im sächsischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 100, einen Kopf- und Bauchschuß; der schwer verwundete Sergeant Paul Keller, geb. 11. September 1878 zu Friedebach, früher im 18. Husaren-Regiment, einen Schenkuß in den linken Oberarm. Leicht verletzt wurde der Gefreite

Paul Poppensack, geb. 29. Januar 1883 zu Auerbach, früher im 17. Ulanen-Regiment, Steinkörper in die linke Hand.

Landwirtschaftsausstellung in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Landwirtschaftsminister v. Pobbielski führte in seiner Ansprache bei Eröffnung der Landwirtschafts-Ausstellung aus: „Sowohl die preußische Staatsregierung, wie auch die ganze deutsche Landwirtschaft sehen mit Vertrauen der Zukunft entgegen, da sie hoffen können, daß infolge der neuen Zollpolitik bessere Zeiten für siebrechen werden. So mancher wadeter Landwirt sei leider bisher trotz aller Mühen zu Grunde gegangen; aber auch in Zukunft würden die deutschen Landwirte einige arbeiten müssen, um sich über Wasser zu halten. Es möchte ausdrücklich betont werden, daß mit dem größeren Schutz des Staates auch der Landwirtschaft die größere Verpflichtung erwachsen sei, für eine gute und billige Alimentation des Vaterlandes zu sorgen.“ Einem Zeitungsberichterstatter gegenüber äußerte Herr v. Pobbielski: Die Kommission in Chicago waren uns sehr wohl bekannt, mit Grauen konnte man bei den Meldungen erfüllt werden. Wir könnten uns dazu nicht öffentlich äußern, sondern müssten unsere Bevölkerung nur zu schützen suchen. Täglich werden dort etwa 25.000 Stück Vieh verarbeitet. Zahlreiche Tiere kommen bereits verendet zur Schlachtbank. Zur Unterbindung von täglich 10.000 Schweinen sind nur drei Tierärzte angestellt. Was können die wohl sehen? Bei uns darf ein Tierarzt oder Fleischbediener täglich nie mehr als 20 Stück untersuchen. Allerdings traf ein großer Damwild im Enden mit Fleisch ein, das vollständig verworfen werden mußte, viele Tiere waren frisch oder tot geschlachtet worden. Man holte sogar auf Kneuwen, zum Beispiel über Danemarck, solches Fleisch zu importieren veracht. Auch aus Rußland sollte ähnliches Fleisch zu uns gebracht werden. So wurde festgestellt, daß eine große Schlachtabteilung, die in Stettin entstand, von Tieren verbrüht, die mit tuberkulärer Pest befallen waren. Eine sehr große Anzahl der in Rußland mit der Fleischbeschau vertrauten Tierärzte sind, wie der Minister hinzufügte, ohne alle Kenntnisse auf dem Gebiete der Tierarznei.

Schöneberg b. Berlin. Heute nachmittags 2 Uhr wurde die landwirtschaftliche Ausstellung durch den Kronprinzen in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet. Der Kronprinz hält dabei folgende Ansprache: „Meine Herren! Wenn es mir obliegt, heute die 20. Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu eröffnen, so freue ich mich zunächst, die hier versammelten Landwirte und deren Gäste begrüßen zu dürfen. Wir stehen vor einem großen Werke, das sich die deutschen Landwirte aus eigener Kraft geschaffen haben, und das den Fortschritt in ihrem Gewerbe zu fördern beruht. Alle Vaterlandstreuen müssen wünschen, daß dieses Beginnen von Segen begleitet sein möge, denn die Bedeutung des Landwirtschafts als Ernährer des Landes fordert bei der wachsenden Ausdehnung der Bevölkerung einen immer leistungsfähigeren Betrieb. Mag also die Ausstellung von bestem Erfolg begleitet sein!“ Gegebenen aber zunächst des erhobenen Schirmes der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und deren Arbeit: „Se. Majestät der Kaiser, hurra!“ Darauf brachte Minister v. Pobbielski das Dok auf den Präsidenten der Gesellschaft, den Kronprinzen, aus. Herr v. Arnim-Güterberg, Vorsitzender der Landwirtschafts-Kammer, sprach auf die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, der Oberbürgermeister von Schöneberg, Wilde, auf das Gedächtnis des landwirtschaftlichen Gewerbes, und Herr Arnim Crieben, Vertreter der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, auf die Städte Berlin und Schöneberg. Bei einem Rundgang ließ sich der Minister v. Pobbielski 10 Landwirte vorstellen, die als Sieger aus einem vom „Praktischen Meisters“ Würzburg veranstalteten Wettbewerb für kleine, leicht ausführbare Erfindungen und technische Fortschritte im landwirtschaftlichen Betriebe hervorgegangen waren.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Gestern Mitternacht zufolge wird die Reichsduma längstens bis zum 28. Juni beklammert und sich dann vertragen. Nach der Vertragung soll auch der Rücktritt des Kabinetts Goremzin erfolgen und dieses durch ein liberales Kabinett ersetzt werden. Die Regierung bezeichnet alle Meldungen über eine angebliche im Heer aufgetretene Meuter als falsch. Die Regierung könnte sich unbedingt auf die Arme verlassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Kreise Wolmar et mos debte ein entlassener Diener des Würzburger Barons Kompenhausen seinen Herrn, indem er einen mit Steinen gefüllten Strumpf an einen Stock band und damit den Baron erschlug. Diesen blutigen Gattin wurde schwer verwundet. Der Diener wurde festgenommen und verhaftet sich auf dem Transport zum Gefängnis.

— In Odessa wurde der Direktor Kirchner von der großen Topographie der südrussischen Gesellschaft von streitenden Gehern erschossen.

London. (Priv.-Tel.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus London, daß bewaffnete Revolutionäre Eingang in das Gebäude der Zeitung „Morning Post“ in Sebastianstrasse erzwangen, worauf sie die Druckerei zu ihren eigenen Zwecken benutzten. Die Einbrecherlinge zwangen die Seker und Drucker, ein revolutionäres Manifest fertigzustellen. Dieses Manifest erläutert, daß für den Fall, als die Regierung die Obstruktion gegen die Reichsduma nach dem 1. Juli fortsetzen sollte, eine Schlesien-Herrschaft in Rußland eingesetzt werden solle, gegen welche alles bisher Dagowenei widerstehen sei.

Zürich. (Priv.-Tel.) Die bissige Polizei nahm infolge höheren Bechts in bissigen Russenkreisen Haus und Grund nach Bombe fabrik vor und verhaftete zahlreiche Studenten. Sechs Verhaftungen wurden vorläufig aufgelegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag, der in beiden Ländern vom Parlament angenommen worden ist, soll nach seinem Artikel 23 mit dem Beginn des auf den Auslaß der Statthalterkunde

Frische und
sterilierte
Kinder-
Milch
(Trocken-)
Mutter-
Milch „Kinder-
Milch“
V. Pobbielski
Nr. 24

(Trocken-)

folgenden Tages in Kraft treten. Dem Vernehmen nach ist der 23. Juni als Tag für den Austausch der Ratifikation in Aussicht genommen und demgemäß das Inkrafttreten des Vertrags zum 24. Juni zu erwarten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der frühere Heizer August von Hennover, einer der elf Überlebenden der Ullis-Katastrophe, ist gestern nachmittag im katholischen Jagdbad bei Summt an der Nordbahn verstorben und lebensgefährlich verletzt aufgefunden worden. Es gibt an, daß an dem Raubanschlag vier Männer beteiligt waren.

Berlin. (Priv.-Tel.) **Großfürst Wladimir von Russland,** der heute früh hier eingetroffen ist, war vom Kaiser zum Frühstück geladen. — Die Oberpostinspektoren Langenberg und Röling in Chemnitz wurden zu Posträten ernannt.

Berlin. Die International Law Association in London, eine angelebte aus Juristen und Geschäftsleuten bestehende Vereinigung — Ehrenpräsident Lord Albertton, Lord Chief Justice of England, diesjährige Vorsitzender Sir Walter Willmott, Judge of the High Court of Justice, — beobachtigt, nach einem Besuch seines Exekutiv-Kommissars, in den Tagen vom 2. bis 5. Oktober d. J. sich hier zu versammeln, um die Gefüße der Freundschaft und gegenseitigen Achtung zwischen beiden Völkern und besonders zwischen dem beiderseitigen Juristenstand zu pflegen und zu fördern. Die juristische Gesellschaft in Berlin hat der Association ihre Bezeichnung darüber ausgedrückt und ihr künftiges Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Unter Zuziehung von Vertretern der Stadt Berlin, der hiesigen Justizbehörden und anderer angelebter Ämterverträge hat sich unter Leitung des Vorsitzenden der Juristischen Gesellschaft, Reichshauptsrätin Dr. Koch, ein großer Empfangsausschuß gebildet.

Siegen. (Priv.-Tel.) Im Wusterbarth bei Schivelbein wurde die von ihrem Mann getrennt lebende Bauersfrau Madda nachts von dem 24-jährigen Tagelöhner Albert Bärtle ermordet und beraubt. Der Mörder ist nichtig. Ein im Stalle der Madda übernachtender Wanderer ist ebenfalls tot und beraubt aufgefunden worden.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Hafenpolizei verhostete hier einen nach Bechselfällungen von 400 000 Francs flüchtig gewordenen rumänischen Großraummann aus Jassy.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Zur Führung der Geschäfte des Verbandes der Journalisten- und Schriftstellervereine wurde der Verein "Berliner Presse" gewählt, der sich die Entscheidung über die Übernahme des Mandats vorbehält.

Göttingen. (Priv.-Tel.) Im Hatz und mitteldeutschen Bergland ist ein neuer Temperaturkurg eingetreten. Auf den Höhen sank die Temperatur heute früh auf den Gefrierpunkt.

Göttingen. (Priv.-Tel.) Zur deutschen evangelischen Kirchenkonferenz und Vertreter aller deutschen Kirchenprovinzen und Bundesstaaten eingetroffen. Nach einem Gottesdienst in der Marienburg nahm die Kommission den Geschäftsbericht des Kirchenausschusses entgegen. Die wichtigsten kirchenpolitischen Fragen der Tagesordnung sind die Fragen des Regierungsdienstes und die Einführung des fiktiven Ausweises. Österreich hat seinen höchsten evangelischen Kirchenbeamten entsandt.

Weimar. (Priv.-Tel.) Das Konzert des C. C. Verbands deutscher Sängerknaben, das sie anlässlich ihres zweiten Bundesfestes im hiesigen Operntheater zum Besten eines Herrn Alexander Denks veranstalteten, nahm einen überraschenden Verlauf. Das Haus war überfüllt; der Großherzog wohnte dem ersten Teile des Konzerts bei. Dem Professor Hugo Jäger, Dresden, und Dr. Paul Glengel-Lipps als Dirigenten wurden stürmische Ovationen dargebracht.

Osnabrück. (Priv.-Tel.) Auf der Seite Perm bei Hohenbostel wurden zwei Vergleite durch Sandmassen verhindert. Beide sind tot.

Würzburg. (Priv.-Tel.) Ein Eberfelder Automobil fuhr zwischen Würzburg a. M. und dem Dorfe Gil gegen einen Haushaltsbaum. Das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur schlug durch die Gladbach und erlitt tödliche Verletzungen. Auch die Fahrgäste wurden schwer verwundet.

Konstanz. (Priv.-Tel.) Wie die "Frank. Sta." aus Remscheid meldet, bieten 60 Neuer Versicherungsgesellschaften in San Francisco Versicherungen 75 Prozent, 10 Jahre voll, während 9 Gesellschaften keine Entscheidung getroffen haben. Die größeren Gesellschaften schließen durchweg volle Versicherung.

Breslau. Vor dem hiesigen Einigungsamt ist heute durch eine gemeinsame Kommission von Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Töpferegewerbes eine Einigung stande geflossen, indem die Arbeitnehmer die ihnen bewilligten Lohnabzüge von 7 Prozent angenommen haben. Sowohl in den Breslauer wie in allen übrigen deutschen Töpfereien soll Anfang nächster Woche die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Brixen. Am heutigen Ministeriate wurde über die allgemeine Politik verhandelt. Die Regierung befürchtete sich mit dem Plane einer internationalen Konferenz zur gegenseitigen Unterdrückung von Deportations in allen Ländern, in denen eine Einkommen- und Erbschaftsteuer in irgendeiner Form besteht. Der Minister des Auswärtigen und der Handelsminister machten dem Ministeriale Mitteilungen über den Stand der Handelsverhandlungen mit der Schweiz.

Brixen. (Priv.-Tel.) Das Appellationsgericht von Brixen verhandelte in geheimer Sitzung über die Einpruchbeschwerde der vom Warfeller Richtergericht wegen Spionage verurteilten Deutschen Wolff und Wieser. Der Appellationsgerichtshof verworf die Beschwerde und erhöhte die Strafe Wolffs von 2 Jahren auf 3 Jahre, die Strafe Wiesers von 15 Monaten auf 2 Jahre Schängnis.

Madrid. (Priv.-Tel.) Amtlicher Erhebung aufgrund sind durch das Bombarmentat 31 Menschen getötet worden bzw. ihrer Verletzungen erlegen. 9 Verwundete schwelen noch in Lebensgefahr.

London. (Priv.-Tel.) Sir Gordon wird den Minister des Innern informieren über die anarchistische Propaganda, die von verschiedenen anarchistischen Verbänden in London betrieben wird. Der Abgeordnete wird den Minister fragen, welche Maßregeln er zu treffen gedenkt, um diesem Treiben ein Ende zu machen. Er empfiehlt, das Beispiel des Schweiz in bezug auf die Maßregelung der Anarchisten zu befolgen.

London. (Priv.-Tel.) Dem Londondampfer "Kaiser Wilhelm II." brach, wie der "Daily Chronicle" aus New York meldet, die Steuerbordschraube. Da die amerikanischen Docks für das große Schiff keinen Raum bieten, muß der Schaden nach der Rückfahrt des Dampfers in Deutschland ausgehebelt werden.

London. (Priv.-Tel.) Sechs Knaben des Armenhauses in der Nähe von Hull starben nach Genuss getrockneten argentinischen Fleisches, das in Bäulich übergegangen war. Der Genuss dieses Fleisches wurde als Todesursache bezeichnet.

Nachts einschläfende Deutschen befinden sich Seite 4.

Frankfurt a. M. (Sachs.) Kreis 10,10. Ostente 104.—. Dresden 109.—. Eisenstadt 145,30. Kembern 33,30. Karlsruhe 243,10. Ungar. Gold 10.—. Torturier 10.—. Gold 10.—.

Berlin. (13 Uhr morgens.) Rente 28,37. Altersrente 108,20. Sonnige 26,97. Neue Rentensteuer 71,55. Kosten (unten) 96,00. Torturier 146,75. Eisenstadt 67,6.—. Kembern 174.—.

Bremen. 14. Juni. Baumwolle 57,75. Rubig.

Berlin. Preußensmarkt. Kosten per Jun 10,30, per Sept 10,30. Preis 10,30. per Sept 10,30, per September/Dezember 10,30. Zeit. August 10,30.

Das Ministerium des Innern hat die Vereinigung der Landgemeinde Weitelsbach mit der Stadtgemeinde Grimmaischau für 1. Juli genehmigt.

Mit Bekanntmachung des neuen Stabs ist auch eine Regelung der Besoldungs- und Bekleidungsverhältnisse der Fahrmaster-Aspiranten des Heeres eingefügt worden. Die bisherigen etatsmäßigen Fahrmaster-Aspiranten, welche die blaue Fahrmaster-Uniform mit übernommenen Tressenbroschen an Vermessungsschlägen und Armen trugen, haben die Dienstbezeichnung Unterfahrmaster und folgende Uniform erhalten: Waffenrock von dunkelblauem Tuche mit weichen Vorhängen vorn herunter, an den Taschenleisten, um den Armen und die Armeaufschläge. Die 65 Centimeter breiten weichen Schulterklappen sind am oberen Rand und an den beiden Seiten mit Tressen nach dem Muster der Hauptlehrerterreute für Fahrmaster eingefügt. Untertrakt von dunkelblauem Tuche, verbleibende glatte Knöpfe. Waffenrock von dunkelblauem Tuche mit Armen von demselben Tuche, weißen Vorhängen um den Armen, die Armeaufschläge und an den Taschenleisten, weitem Brustklappentasche und Schulterklappen wie am Waffenrock, verbleibende flache Knöpfe. Pantoffel von grauem Tuche mit Schulterklappen wie am Waffenrock. Sie stehen nach wie vor im Reichswehr- bzw. Wachmeisterrang. Die außerordentlichen Aspiranten erhalten die Dienstbezeichnung "Fahrmaster-Aspirant", behalten über die Uniform ihrer Regimenter weiter und tragen auf den Schulterklappen zw. ein Abzeichen von 85 Millimeter breiter silberner Tresse.

Das "Dresden. Journ." schreibt: "Die Dresden. Studien vom 9. Juni 1906 enthält eine angeblich von einem Richter eingeladene Nachricht über die Errichtungen und Veränderungen, die fürstlich im Justizbereiche vorgenommen sind, und knüpft daran beleidigende Bewerungen gegen den Justizminister Dr. Otto. Wie wir hören, ist wegen des Artikels Strafantrag gestellt worden."

Die Technische Hochschule zu Dresden hat im Sommersemester 1906 folgende Besuchsstätten zu verzeichnen: Hochbaudepartement 159, Studierende, 37 Hörer, Ingenieurabteilung 194, bzw. 36, Mechanische Abteilung 339, bzw. 59, Chemische Abteilung 192, bzw. 17, Allgemeine Abteilung 55, bzw. 19, zusammen 939 Studierende, 168 Hörer. Hierzu kommen Dozenten für einsame Fächer 98 (einfachlich 4 Damen). Es ergibt dies als Gesamtkunne 1205 Hörer. Von den 107 Studierenden und Zahnräfern sind ihrer Nationalität nach 514 aus Sachsen, 209 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten, 349 aus sonstigen europäischen Staaten, 1 aus Frankreich, Großbritannien und Spanien, je 3 aus Griechenland, Italien und Serbien, je 4 aus Niederland und Schweden, 6 aus Bulgarien, 11 aus Rumänien, 24 aus der Schweiz, 33 aus Österreich-Ungarn, 37 aus Norwegen und 218 aus Russland mit Finnland, sowie 4 aus Amerika und 1 aus Australien.

Das die Mitte des Baublocks stehenden der Kreiswache und Ringstraße einnehmende neue Sparkassen-Gebäude wird eine von der üblichen abweichende Haushalt-Ausstattung erhalten. Vor kurzem sind bereits auf der Schutzbogen unterhalb der Fenster des ersten Stockwerks in Altgörlitz hergestellte sogenannte Paluster (Geländeräulen) eingefügt worden. Gegenwärtig hat man probeweise eines der großen, stark vergoldeten Schmiedeeisen-Gitter angebraucht, mit denen die Fenster des Erdgeschosses verkleidet werden sollen. Außer dem in der Höhe des dritten Stockes sichtbaren ornamentalen Schmuck und den kleinen Kinder-Miliefs über dem Erdgeschoss weisen auch die Eingänge eine reichere Ausführung auf. Über dem bereits fertiggestellten Zugang an der Wartgasse-Front ist das von einem idealisierten Frauengesicht verdeckbare Porträt von Frau Oberbürgermeister Penzler und sonstigem Beifahr umgebene Stadtwappen angebracht worden. Das nach dem Entwurf und unter der Oberleitung des städtischen Hochbauamtes ausführliche Bauwerk zeigt in seinem Äußeren gegenüber den Nachbargebäuden eine ungleich lebhaftere Ausführung.

Der mit seinen ostergrauen, von Eichen und wildem Wein umrankten Mauern so romantisch anmutende "Stallhof" zeigte sich in der letzten Zeit wieder mit Bogenruinen bedeckt. Nachdem im vergangenen Jahre das in ihn hineinragende, mit hohem Giebelbau versehene alte Stallengebäude einen gründlichen Abzug unterzogen worden war, schlossen sich jetzt einige kleinere Reparaturen an. Seit kurzem hat man auch mit den Arbeiten zur Errichtung des die 102 Meter lange Wandfläche der Königlichen Gewehrgalerie an der Augustusstraße begonnen. Die kunstlerische, ja oparte Dekoration vollendet in diesem Jahre das dritte Decennium ihres Bestehens. Nach dem architektonischen Entwurf des Herrn Prof. Weißbach wurde sie vom Historienmaler Herrn Prof. W. Walther in den Jahren 1874 bis 1876 hergestellt. In Form einer fortlaufenden Darstellung bringt sie das jüdische Fürstenhaus in allen seinen Gestreifen bis auf den heutigen Tag seit 1127 vorzüglich zur Ansicht. Seither hat der in Graffitomaniere ausgeführte, vom "Johanneum" bis zum "Georgentor" reichende Wandschmuck durch die Einflüsse der Witterung im Laufe der Zeit stark gelitten. Der Erfolg durch Vorzuhaltungsbildnisse mußte daher ins Auge gefaßt werden. Vorläufig gilt es, die alte Dekoration zu entfernen und durch Element-Abzüge um, eine völlig gleichmäßige Wandfläche zu schaffen, um das Gemälde sicher und ohne nachteilige Folgen für seine Wirkung auf das Auge des Betrachters festzusetzen zu können. Aus dem gleichen Grunde war auch um Sanktions der Wand zu vermeiden, 1905 der Einbau der Herrensalon-Anlage vom Ständesaal her bewirkt worden. Dies soll später nach dem "Johanneum" weitergeführt werden.

Fundstachen bei der Reichspost. Nach den Bekanntmachungen im "Amtsblatt des Reichspostamts" sind im Reichspostgebiete im Jahre 1906 auf Stempelsteinen, in Postwagen, Pakettwagen, Postkästen usw. aufgefunden worden: 1128 Pf. 48, bare Gold, ein österreichisches Kunstdenkmal, ein Schuhkartusche, ein goldenes Ringerring, eine gebrauchte silberne Tauchschnur (Nr. 54 954), eine silberne Herren-Monturkraut, eine Überschreitung von Riedel mit Kette, zwei Urteile, zwei goldene Vorlesestablen, fünf Rehschlüsselknopf und eine Brodze. Unter dem baren Gelde befinden sich außer verschiedenen Münzen und Goldmarken, 75 Einmachgläser, 44 Zwei-Markstücke, 32 Taler, 38 Künftmarkstücke, 36 Schuhmärkte und 16 Zwanzigmarkstücke, sowie 3 Fünfmarkstücke. Obgleich schon verschiedentlich darauf hingewiesen worden ist, wie ungünstig diese in dem gewöhnlichen Briefen und Paketen bare Gold über Wertgegenstände beigelegt wird, bleibt immer noch nicht genug geschieht. Hauptfachlich trifft dies auf Soldatenendungen zu, aus denen zweifellos der größte Teil des gefundenen bare Goldes herrührt. Ganz abgesehen davon, daß es für die Postverwaltung äußerst schwierig und umständlich ist, die Absender bzw. die Empfänger der Sandgegenstände zu ermitteln, gelingt dies erfahrungsgemäß nur in den seltensten Fällen. Durch die angeführten Schalen wird aber gleichzeitig bemerkt, wie mangels Platz in vielen Fällen die Sendungen auf Post geleget werden, obgleich lediglich der Absender den Schaden zu tragen hat. Bei den niedrigen Posttolänen bleibt es immer vorzüglich, bare Gold mittels Postanweisung zu verbergen und Wertgegenstände zu verstauen. In allen Fällen sollte man aber auch bei gewöhnlichen Sendungen auf eine gute und dauerhafte Verpackung mehr Wert legen.

Ein Beitrag zur Knabenerziehung. Von einem außerjüdischen Beamten erhaltene mit folgendem Aufdruck: "Der liebe Gott schenkt mir — einem höheren Beamten — einen Knaben und ein Mädchen, und ich strebe des ersten wegen danach, in einer Gymnasialstadt angelitten zu werden, was mir auch gelingen soll. Ich bin allerdings in einem kleinen Ort geboren. Mein Sohnlein besuchte zunächst die höhere Mädchenschule, welche die Knaben für das Gymnasium vorbereitet, und es ging alles ganz glatt. Als derselbe auf das Gymnasium kam, trat in meinen ganzen Verhältnissen eine Veränderung ein; und ich hatte das Gefühl, als wäre ich meiner Freiheit beraubt. Tatsächlich verlaufen die heutigen Dingen, daß man sich um ihre Haushalte kümmert, und so mußte auch ich mich in meiner Freiheit noch einmal in die Reihen des Servitors vertiefen und redlich mitarbeiten. Das allein hat aber nicht das große Unbehagen in mir hervorgerufen, sondern ich litt von nun an an der Einsicht, daß sämtliche Lebzeiten des dortigen Gymnasiums meine Vorgesetzten, und meine Frau bildete sich ein, daß die Lehrerinnen ihr überstellt seien. So ging es denn mit meinem Jungen bis zur Veriegung nach der Quarta fort. Doch jeder Mensch strebt nach Freiheit, und so lehnte auch ich mich danach, daß Knabenerziehung habe, abzuschließen. Ich traf einen Bekannten und fragte diesem, daß ich unter der angegebenen Einsicht lebe. Dieser riet mir, meinen Jungen in das Königl. Sächsische Kadettenkorps zu geben, welches er als vorzüglich erachtete. Da ich für die deutsche Armee begeistert bin, so entschloß ich mich leicht dazu, meinen Sohn mir den Beruf des Offiziers zu prädestinieren, und ich trat mit dem Kommando des Corps in Verbindung. Die Art und Weise des Entgegenkommens, die Freundschaft und Schnelligkeit, mit der die verschiedenen Angestellten vor dem genannten Kommando beworben wurden, ließen mich erkennen, daß das Kommando in den Händen liebenwürdiger und tüchtiger Männer liegt. Meinen Jungen wurde als Anwärter notiert, und schon dieses Jahr zur Eintrittsprüfung eingeschritten. Sämtliche Väter, die sich an den Prüfungstag in Dresden eingefunden hatten, waren von der Leidenschaft des Kommandos, der Disciplin, Leute, Offiziere und Beamten, sowie der seltsamen und besonders der in jugendlicher Beziehung getroffenen Einschätzungen angenehm berührt. Mein Jungen ist nun seit sechs Wochen im Corps und hat mich zum Kingl. Kadettenkorps richtet sich nach den Verhältnissen der Eltern und beträgt 90 bis 900 M. pro Jahr. Hierin ist Kleidung und Schlafgedeck enthalten. Die Studenten können die Abiturientenprüfung ablegen und sind nicht unbedingt gezwungen, Offizier zu werden. Die preußischen Kadettenkorps scheinen gleiche Bedingungen zu haben."

In einer von der Dresden. Abteilung des Centralvereins der Bureauangestellten Deutschlands nach dem "Eldorado" für Mittwoch abend eingerufenen öffentlichen Versammlung, die von etwa 200 Personen, darunter auch weiblichen Angestellten, besucht war, referierte Herr Gustav Bauer-Berlin, Mitglied des Centralvereins, über: "Die tarifliche Regelung des wirtschaftlichen Lages bei Dresden. Rechtsanwälte-Angestellten und die Förderung nach geistigem Schutz für die deutschen Bureauangestellten". Vor einigen Monaten hat in einer gemeinsamen Versammlung dieser Vereinsgruppe eine Kommission gewählt worden, die ein Regulat zur Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Bureauangestellten der Dresden. Rechtsanwälte ausspielen sollte. Von dieser Kommission sind die Mitglieder des Verbands deutscher Bureaubeamten und des Sächsischen Bureaubeamtenvereins zurückgetreten. Der Referent beschäftigte sich in seinen Ausführungen auch mit der Stellungnahme dieser beiden Vereinigungen, kreiste die Bogen der Bureauangestellten im ganzen Deutschen Reich und empfahl das von der Angestelltenkommission ausgearbeitete Regulat zur Annahme. Es will vor allem das Lehrlingswesen, die Schaffensfrage und die Arbeitszeit, die täglich höchstens 8 Stunden betragen soll, regeln. Für alle Angestellten wird alljährlich während der Berichtsserien ein Urlaub von mindestens 14 Tagen unter Berücksichtigung des Gehaltes gefordert. Die Stellendienstzeit soll durch einen variablen Arbeitsnachschub erfolgen. Über Streitigkeiten aus dem neuen Regulat entscheidet eine Kommission analog der Tariffkommission im Buchdrudergewerbe. Das im Entwurf verteilte Regulat wurde einstimmig angenommen und soll durch den Vorstand des Centralvereins dem Dresden. Anwaltsverein eingereicht werden. Über das Ergebnis der Verhandlungen mit diesen wird in einer weiteren Versammlung berichtet werden. Ferner gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: "Die am 13. d. Ms. im 'Eldorado' verfaßten Bureauangestellten Dresden und Umgegend protestieren auf das allgemein entschiedene gegen die auf Veranlassung der Reichsregierung unter Ausblühen der Öffentlichkeit durch die Justizministerien der Einzelstaaten veranstalteten einheitlichen und ganz ungenügenden Regelungen über das Arbeitsverhältnis der Angestellten durch Befragung der Anwaltskammern. Die von den Anwaltskammern erzielten Auskünfte über die Lage der Angestellten entsprechen nicht den Tatsachen, sie sind lediglich als Meinung einer Partei anzusehen und diffundiert von dem Bestreben, denjenigen, den Arbeitgeber außerordentlich günstigen Zustand völliger Schutzlosigkeit der Angestellten solange wie irgend möglich aufrecht zu erhalten, um den entsprechenden Nutzen daraus zu ziehen. Die Verhandlungen erzielen deshalb die Reichsregierung, eine Kommission einzurichten, die auch Auskunftsverweise, die von den Berufsvereinen der Angestellten bezeichnet werden müßten, hält, damit die gesuchten Körpern ein objektives Bild der tatsächlichen Verhältnisse erhalten. Da die Reichsregierung unter Verwendung auf die einheitlichen und unzureichenden Auskünfte der preußischen Anwaltskammern bereits im Reichstage die Erklärung abgegeben hat, ein Verdirnis zur geistlichen Regelung der Verhältnisse könne nicht anerkannt werden, so erbliden die Verhandlungen in den jetzt in den übrigen Bundesstaaten veranstalteten Erhebungen nur einen Verlust, der vom Reichstage zu untersuchen ist. Bei dieser für das Deutsche Reich angemachten Resolution bemerkte der Referent, daß im Sachsen ein Organisations der Bureauangestellten über ihre Lage von Ministerium gehabt werden soll im Gegensatz zu den Regierungen anderer Bundesstaaten. Da niemand den Posten haben, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr ohne Debatte geschlossen.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Allgemeinen Deutschen Schülervereins zur Erhaltung des Deutschen im Auslande hatte die Frauen- und Männerabteilung Dresden am Mittwoch im Garten und den Räumen des "Kinderfreuden" ein Jubiläumsumsonnenfest veranstaltet, das erfreulichweise trotz der anfänglich unsicheren Witterung rege besucht war, so daß hoffentlich kein materielles Wohlgefallen, einen Ertrag für Weihnachtsspenden an armes deutsches Kinder an der Sprachgrenze in Österreich zu gewinnen, möglichst ausgiebig erreicht werden ist. Wie bei allen Schulvereinfesten bereitete ein vornehm-zwangloser Ton, Menü und Getränke, welche die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Schröders Leitung in gewohnter Schnelligkeit erstellte, einen angenehmen und wohl auch sehr glücklichen Abschluß.

Den unter der Leitung von Domkapellmeister Franz Schreiter aus Peltzberg. Er überbrachte die Grüße und den Dank der Deutschen in Österreich den Gründer des Deutschen Schülervereins und allen Förderern seiner Bestrebungen, die gerade in Sachsen besonders gehegt wurden. Im einzigartigen Worten bat er, festzuhalten an deinen und nationalen Zielen, und forderte auf, vor allem für die Bewahrung der deutschen Sprache und die Existenz

zogt sich eine Zusamme der Mitglieder für 14 Amtshauptmannschaften, aber auch Stiftung für 4 und Rüfung für 7 — ein Beweis, wie noch immer die Not der armen Kranken, der Gelehrten, im Volke gar oft unbekannter Verständnislosigkeit begreift. In dem weiteren Verlaufe der Versammlung, in der die Geschäfte des Vereins besprochen, Auszugsmitglieder für verschiedene Amtshauptmannschaften nachgewählt bzw. bestätigt wurden, war es von besonderem Interesse, über die so dankenswerte Hilfsbereitschaft der Auszugsmitglieder zu hören, wie viele Geisteskranke und Familien solcher Personen Unterstützung erhielten durften. Die Summe von 6386,14 M. hatte zu diesen Unterstützungen Verwendung gefunden. Der Dank, den der Vorsitzende des Vereins den Auszugsmitgliedern für ihre oft so mühevolle Tätigkeit aussprach, durfte ein Aufruf sein an alle, die auf die Gemeinschaft: "Was hast Du denn bisher für die Not der armen Kranken getan?" mit einem recht beidmenden "Nichts" antworten müssen. Die Mitgliedschaft für den Hilfsverein wird nun durch einen jährlichen Betriebsbeitrag von 1 M. für die nächstjährige Versammlung ist Bananen in Aussicht genommen.

Am Mittwoch erfolgte in der 7. Bürgerschule die Wahl unter den von den Schuldirektoren und Lehrern für die diesjährigen Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins in Vorholz gebrachten Kindern. An ihr beteiligten sich die Herren Dr. Gmeiner, der Vorsitzende des Ausschusses, Sanitätsrat Dr. Bindeler, Hofrat Dr. Gobde, Hofrat Dr. Hübner, Hofrat Dr. Krug, Hofrat Dr. Lehne und Oberarzt Dr. Oppen. Inzwischen die ausgewählten Kinder bei der Ferienpflege berücksichtigt werden können, hängt von der weiteren wertvollen Förderung des Liebeswerkes ab, um die der Verein herzlich bittet. Noch fehlt eine große Summe, um es in gleicher Ausdehnung wie bisher zur Durchführung bringen zu können. Die schwächlichsten und bedürftigsten Kinder sind der Vorsitzende zugewiesen, die am 23. Juni ihres Aufzugs nennen. Im ganzen gelangten 600 Knaben und Mädchen zur Untersuchung; 500 Kinder waren außerdem bereits ärztlich begutachtet. An der Unterbringung in Ferienkolonien sind auch in diesem Jahre Knaben und Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren von Arbeitern und Angestellten für Rechnung der Arbeitgeber beteiligt. — Für die "Ländlichen Ferienplagen gegen Vogelgrippe" werden von jetzt an Anmeldungen in der Geschäftsstelle des Vereins, Rückenhof 5, 1. Etage, entgegenzunommen.

Die Dresdner Schriftstellervereinigung "Die Feuer" veranstaltete am Montag abends einen Künstlerabend zu Ehren der von Berlin und Leipzig zwecks Begründung eines neuen Schriftstellerverbandes herübergekommenen Delegierten. Der Vorsitzende, Herr Redakteur Karl Müller-Borries begrüßte die Erstkomener. Hierauf hielt Herr Redakteur Felix Zimmermann einen sehr gehaltvollen, mit lebhafter Belebtheit aufgenommenen Vortrag: "Der heutige Stand des Kunstgewerbes und die Dresdner Ausstellung". Hieran schloß sich ein unterhaltsamer Teil, Ein von Hel. Hatt vorzüglich gefertigter, von dem Kollegen Heinrich Gubler geschriebener, sehr kundiger Prolog eröffnete den zweiten Teil. Dann boten Künstlerfreunde des Vereins, Frau Dr. Böhm (Gesang), Herr Konzertänger Rühl (Gesang), Herr Konzertsteller (Schubertbogen Klavier) eine Reihe wertvoller Gaben ihrer Kunst. Hatt trug Gedichte des Vorholzenden Karl Müller-Borries vor und ein Gedicht von Gubler, dessen Wirkung jedem bestätigt hat, besteht aus 16 Zeilen mitgliedern, 20 außerordentlichen und 291 ordentlichen Mitgliedern. Untersuchungen gewährte der Verein seit seinem Bestehen in Krankheitsfällen 28705,43 M., in Sterbefällen 10935,70 M., in außerordentlichen Untersuchungen 981,45 M., in Summa 40825,58 M. Hierunter sind, wie die geschicktesten ausgeführten geschätzten des Vereins bemerkte, nur an Mitglieder oder deren Angehörige gezahlte Untersuchungen zu verstehen, da der Verein auch bei allen weiteren Sammlungen, sei es für Heuer oder Winterfestsammlungen, für Errichtung, Erhaltung oder Schmückung von Tempeln, überhaupt zu wohltätigen Zwecken kein Scherlein befügte. — Die Jubiläumsfeier findet im "Gewerbebau" Sonntag nachmittag 5 Uhr statt, nachdem vormittags 11 bis 1 Uhr der Empfang der auswärtigen Vertretungen im Vereinslokal Hotel zur Reichspost (Löwengasse) vorangegangen ist. Für Montag ist eine Gesellschaftsschau nach dem Pfaffenstein und abends ein Ballspiel vorgesehen.

Wegen des Königl. Sächs. Militärberetn. "Deutsche Rasse" zu Dresden begeht Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juli, die Jubiläumsfeier seines 25jährigen Bestehens. Der Verein, der jedes Jahr die Pflege der Freude und Liebe zu Kaiser und Reich, König und Vaterland, ehrte Kameradschaft, Freundschaft und Geschäftlichkeit geübt hat, besteht seit aus 16 Ehrenmitgliedern, 20 außerordentlichen und 291 ordentlichen Mitgliedern. Untersuchungen gewährte der Verein seit seinem Bestehen in Krankheitsfällen 28705,43 M., in Sterbefällen 10935,70 M., in außerordentlichen Untersuchungen 981,45 M., in Summa 40825,58 M. Hierunter sind, wie die geschicktesten geschätzten des Vereins bemerkte, nur an Mitglieder oder deren Angehörige gezahlte Untersuchungen zu verstehen, da der Verein auch bei allen weiteren Sammlungen, sei es für Heuer oder Winterfestsammlungen, für Errichtung, Erhaltung oder Schmückung von Tempeln, überhaupt zu wohltätigen Zwecken kein Scherlein befügte. — Die Jubiläumsfeier findet im "Gewerbebau" Sonntag nachmittag 5 Uhr statt, nachdem vormittags 11 bis 1 Uhr der Empfang der auswärtigen Vertretungen im Vereinslokal Hotel zur Reichspost (Löwengasse) vorangegangen ist. Für Montag ist eine Gesellschaftsschau nach dem Pfaffenstein und abends ein Ballspiel vorgesehen.

Wegen des Meissner Vogelschießens wird die Staatsbahnhverwaltung auf der Schmalpurbahn Postkappel-Rossmühlen Sonntag folgende Sonderzüge in Verkehr bringen: Nachm. 1 Uhr 25 Min. von Mohorn nach Niederreinsberg (Ankunft 2 Uhr 4 Min.), nachm. 3 Uhr von Rossmühlen nach Niederreinsberg (Ankunft 3 Uhr 30 Min.) und abends 8 Uhr 10 Min. von Niederreinsberg nach Rossmühlen (Ankunft 8 Uhr 40 Min.). Die Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und sind auf gewöhnliche Fahrkarten 2. und 3. Klasse benützbar.

Nächsten Sonntag findet im "Westendblöschchen" in Vorstadt Blauen das Sommerfest des Wohltätigkeits-Sammelvereins "Gut Ruth" statt.

Der Verein der Blumenengelhöfts-Inhaber von Dresden und Umgebung gibt bekannt, dass seine Mitglieder, wie in den letzten Jahren, ihre Geldstiftung vom 15. Juni bis 1. September abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende, schicken.

Die Nunnen-Apotheke, Güterbahnhofstraße 20, ist in den Besitz des Herrn Apothekers Aris Rebans übergegangen.

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr hält der Verband kleiner evangelischer Junglings-Vereine im Königsborl bei Roitzsch ein für die weitesten Kreise der Öffentlichkeit bestimmtes Missions-Waldfest ab, bei dem die Missionsarbeiter und Jannach über ihre Erlebnisse in Ostafrika und Grönland berichten werden. Voraussetzung und andere Darbietungen umrahmen die Vorträge.

On der Gießereifirma von Louis Paul in Magdeburg haben die Arbeiter gestern wegen Entlassung zweier Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass der Kampf in der Dresdner Metallindustrie infolgedessen aufs neue ausbricht.

Heute Freitag findet im Kurhaus Friedewald im Königsgarten das erste große Militärfest aus, das von der Kapelle des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12, unter Leitung des königl. Stabschornisten Lona statt.

Im Kloster-Königswald stand am Mittwoch vormittag die feierliche Einholung und Weihe der für die neue Kirche im Ortsteil Königswald bestimmten drei Gloden statt. Nachdem sie vom Schatzhübel aus von der Geistlichkeit, den Mitgliedern des Kirchenvorstandes und des Gemeinderates, der gesamten Schuljugend des Ortes und zahlreichen Mitgliedern der Gemeinde in feierlicher Zusage nach dem Altarplatze geleitet worden waren, wurde hier nach Choralsong und nach dem vom Diakonischen, Herrn Doctor Höhler, gehaltenen Weiderede von Herrn Superintendent Kaiser-Naderberg die Weihe vollzogen. Gebet, Segen und nochmaliger allgemeiner Choralgelang beschlossen die von herrlichen Wetter begünstigte Feier. Darauf wurden die Gloden zum Glöckentuhl emporgetragen. Abends 7 Uhr ließen sie zum ersten Male die Geläute erklingen.

Über Meißen ging am Mittwoch morgen ein schwerkräftiger Regen nieder, der sich über einen großen Teil der Umgegend ausbreite. Dazu wird geschrieben: Die von allen Landwirten sehr leicht erwartete trockene Witterung will noch immer nicht eintreten. Ein großer Teil der Wiesen und Felder ist geschnitten und deren Bestand bei Einfahrt. Abgesehen davon, dass das Heuer bei der ungewöhnlichen Witterung viel Arbeit macht, leidet die Qualität

des Futter durch das infolge der anbauernden Niederschläge entstehende Auslaugen der Nährholze. Auch das Rorn lagert immer mehr und verpricht, wenn auch bald schönes Wetter eintritt, einen nur mäßigen Ertrag an Getreide. Alle anderen Feldrichte, auch die Rübenplantagen, haben Feuchtigkeit auf längere Zeit genug. Ebenso leiden die im Reisen befindlichen Kirchen. Der Ertrag an Kirschen ist selbst auf engen Raume ein sehr verschiedener.

Auf der Mittergutsschlacht von Herrenth bei Dippoldiswalde wurde eine Rücksichtnahme geprägt, darunter die lese dürftige Nachtmutter, letztere mit einem Ledershalsband. Das Band lag jetzt an, was daraus schließen lässt, dass das Tier ganz jung in Gefangenshaft geraten ist und mit Halsband die Freiheit wiedererlangt hat. Augenscheinlich war das mit dem Alter des Hundes immer enger werdende Halsband bei der Rehungsfauna hinlänglich.

Der Stadtgemeinde Döbeln hat Herr Blechwarenfabrikant H. W. Schmidt zum Amtsherrn an seine vorstrebene Saitlin eine Stiftung von 5000 M. zugewendet, deren Anteile alljährlich an 8 bis 10 Arme verteilt werden sollen.

Die Kaiserin vermacht dem Albert-Brauverein in Blauen i. B. für eine Weihnachts-Stiftung zum Besten seiner im König Albert-Stift untergebrachten Steinleiderbewahranten 300 M.

Der Frage der Errichtung einer Talsperre im Erzgebirge tritt die Teplitzer Stadtvertretung neuerdings doch näher, nachdem schon einmal das von anderer Seite angeregte Projekt abgelehnt worden war. Die Lösung dieser Frage ist für die Wasserversorgung der Stadt Teplitz und ihrer Umgebung von großer Wichtigkeit. Zu diesem Zweck übernimmt gegenwärtig eine Kommission derjenigen Studienreisen zu den Talsperren bei Stomotau und Weichenberg. Die Kosten der geplanten Talsperre werden mit 4½ bis 5 Millionen Kronen veranschlagt.

Die weitbekannte urale Dinkelsbühler "Kinderzeit" fällt in diesem Jahre in die Zeit vom 14. bis mit 18. Juli, die Aufführung des historischen Kessels mit Kelzus durch die Straßen der in ihrer Altersschönheit wohlerhaltenen ehemaligen Reichsstadt erfolgt am Haupttag, Montag, den 16. Juli.

Oberkriegsgericht. Am Abend des 2. Februar hatte der Hofstabsfeld von der 1. Eskadron des 18. Ulanen-Regiments in Großenhain einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich die Kehle und an beiden Händen die Pulsadern zu durchschneiden versuchte. Als Grund ist anzunehmen, dass der Mann vor einer Aufnahme in das Grenzkonjunktur- und abermaliger Operation. Die Früterungen über den Anlass zu dem ungünstigen Schritte ergaben jedoch auch, dass der Reiter geschlagen worden war. Als Täter kam der 1886 in Andiz geborene Geistliche Bruno Robert Richter von der 5. Eskadron in Betracht, gegen den das Strafverfahren wegen Misshandlung eines Untergesetzten, unbefugter Annahme eines Befehlsbefehls und Körperverletzung eingeleitet wurde. Nach der Anklage des R. am 1. Februar, dem Tage vor dem Selbstmordversuch, dem Huzaren Hobstabs ohne jeden trügerischen Grund beim Stabsdienst einen Anschlag gegen den Hinterkopf verdeckt, so dass der Mann einige Schritte zurückblieb und noch am folgenden Tage Schmerzen hatte. Ferner bat der Angeklagte eines Tages kurz vor oder noch Weihnachten dem Huzaren Schmelzer zwei Ohrseilen gegeben, weil dieser den Verlust des Gesichts, im Stalle die Streu in Ordnung zu bringen, nicht angeführt hatte. In letzterem Falle musste jedoch Einstellung des Verfahrens erfolgen, da aus der Misshandlung hervorging, dass der Angeklagte damals nicht mehr die Funktion eines Stabsoffiziers bekleidet und somit auch nicht Vorgesetztheit eingesetzt hat. Beim Wegfall der leichten bleibt nur einfache Körperverletzung übrig, die zu einer Verurteilung den Strafantrag des Verlehrten erfordert, der aber aus gleichem Grunde wie in einem weiteren Falle von Misshandlung erst gar nicht Anklage erhoben werden. Von der Anklage der Annahme eines Befehlsbefehls wurde R. freigesprochen, weil auf eine diesbezügliche Anfrage das Regiment bestätigt, dass der Angeklagte als Stabsoffizier zur Erteilung des fraglichen Befehls beigelegt gewesen ist. Auch im Falle Hobstabs war der Beschuldigte nicht Vorgesetzter, doch konnte hier Verurteilung eintreten, da der Verlehrte Strafantrag gestellt hat. Das Kriegsgericht der 2. Division erkannte wegen Körperverletzung am 3. Tage Gefängnis. Bemerkte sei, dass der ganze Hobstabs, über den Beweisgrund seines unfehligen Entschlusses bestagt, ausdrücklich erklärt, die ihm widerfahrenen Behandlung sei nicht die Triebfeder gewesen, wenn er sich auch darüber geärgert habe, zumal über die übrigen Kameraden deshalb noch gekämpft hätten. Gegen seine Verurteilung hat der Angeklagte, der nach wie vor in Abrede stellt, überhaupt jemals den Mann geschlagen zu haben, Verurteilung eingeleitet. Auf Grund der erreuten Beweisaufnahme gelangt das Oberkriegsgericht jedoch zu denselben Feststellungen wie die Polizei und verwirkt deshalb das Strafmaß. — Der 1890 in Schwedt geborene Federzuschneider und Unteroffizier der Artillerie Carl Friedrich Karl Barthel (in Kontrolle beim Bezirkskommando II Dresden) ist vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er seinem Arbeitgeber, einem Schuhwarenfabrikanten, eine Fassonwalze im Wert von 16 M. entwendet hatte. Im Anschluss an dieses Urteil hat das Kriegsgericht die Degradation des Angeklagten, der bei der 5. Eskadron des Leib-Dragoner-Regiments R. 24 gedient hat, ausgewichen. Die von B. hiergegen eingelegte Beweisung wird verworfen.

Landgericht. Um einen ihr lästigen Dienst los zu werden, änderte die 17-jährige Dienstmagd Pauline Elisabeth Möckel aus Radeberg das Zeugniß ihres Herrn an und hat diese gegenwärtig der Brandstiftung vor der 5. Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte trat am 1. April 1906 in den Dienst des Gutsbesitzers Scheibe in Andiz, konnte sich über schlechte Behandlung von Seiten der Herrlichkeit durchaus nicht beklagen, hatte aber doch schon nach vier Wochen den Dienst lost, da sie angeblich von den Arbeitgebern drohend bestraft wurde. Brandstiftung erichsen ihn als einziges Mittel, um die Freiheit wiederzuverlangen. Am Abend des 2. Mai legte sie in der Wohnung des Gutes eine Flügelalpe auf einen Schrank, in der Hoffnung, die darüber liegende Breiterdecke werde Neuer fangen. Dieser Versuch mislang. Am nächsten Morgen wurde die Angeklagte mit dem übrigen Hause aus dem Bett gerissen, während Scheibe mit seiner Frau schon am frühen Morgen nach der Hauptmarkthalle gerefahren war. Die M. leerte vor dem Tore um, angeblich, um ihren Wermutter auf Arbeit zu holen, jedoch nur in der Abicht, jetzt Neuer anzulegen. Sie holte wieder die Lampe, ging nach einem Schnappenzündende, setzte die Lampe auf die nach dem Heuboden führende Treppe unter das herabhängende Heu und ging davon, als es schon lichta brachte. Auf dem Feld entkommen, verrichtete die Brandstifterin ruhig ihre Arbeit, bis Feuerlärm erstickt. Das herbeigeilte Schiebeschiff Gendine lobte den Nachstahl des Schuppengebäudes iron in Rummeln. Auch der Nachstahl eines Nachbargebäudes wurde ergriffen. Obgleich die Feuerwehr den Brand unterdrücken konnte, entstand doch ein Schaden von 600 M., welcher durch Verlustung gedeckt ist. Das Gericht distanziert den völlig gestandenen Angeklagten 10 Monate Gefängnis zu unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 1 Monat. — Der meistreich vorbeharrte Agarrenfreiherrn Carl Richard Lipp aus Berthelsdorf entzog in der Zeit vom Dezember bis April von hiesigen Händlern an Abholung oder gegen Leibentrag fünf Fahrräder im Gesamtwert von 450 M. und verlor die Fahrräder nach einigen Tagen weit unter dem Wert. Ferner unterdrückte und veränderte er als Provisionsträger eines hiesigen Warenhändlers fünf Fahrräder im Wert von 120 M. Die 5. Strafkammer erkennt auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Eroberlust; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüxt. In Gemeinschaft eines bisher nicht ermittelten Geistes entnomm der 1881 in Karolinendorf geborene vorbeharrte Agarren Heinrich Nowak am 17. April von einem hiesigen Abholungsgeschäft gegen 6 M. Anzahlung einen Kleiderkram im angenommenen Wert von 55 M. und quittierte über den Empfang mit falschem Namen. Der Schuhhändler schrie Verbot und ließ die "Fächer" verfolgen. Diese waren eben im Bereich, den Schrank beim Trödler zu verdecken, als die Polizei eintrat. Nowak wurde festgenommen, der andere entflo. Er erhält wegen Betrugs und Urturhöhung 3 Monate Gefängnis. — Aus der Strafkammer Bayreuth wird der 1881 in Neuburg geborene Kaufmann Richard Theodor Schröder vorgeführt, um sich wegen Betrugs zu verantworten. Er weist die Anklage ab, dass er vom hiesigen Gericht wegen

seiner Delikts zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Da der Zeit vom Februar bis zum August nacheinander mehrere hiesige Geschäftleute Opfer für ein in einem hiesigen Bartsch-Theater zu errichtendes Bildbühnen-Theater unter den deutschen Truppen in Südwürttemberg waren, durch großen Brand hervorgerufenen Verlusten: Zum Ende April werden aus einer kleinen Bartsch-Bildbühne und Voranschlagslungen bis zu 150 M. entgegen und verbraucht die Beträgen für seinen Lebensunterhalt. Der Theaterdirektor hat später die Interessen jedoch erhalten. Gegen Schröder stehen 11 solcher Verlustfälle unserer Ansicht, doch lädt sich bei einzelnen der Schuldbeweis nicht erbringen. Die 6. Strafkammer erkennt auf eine Bußstrafe von 2 Wochen Gefängnis.

Zu Seite 17 und 18 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

12. Versoßungsliste von Effekten.

Tagesgeschichte.

Koloniale "Entschlüsse" des "Vorwärts".

Das sozialdemokratische Zentralorgan veröffentlicht, wie bereits kurz gemeldet, unter der Aufschrift "Wentz unter den deutschen Truppen in Südwürttemberg" folgende, durch großen Brand hervorgerufene Verlusten: Zum Ende April werden aus einer kleinen Bartsch-Bildbühne und Voranschlagslungen bis zu 150 M. entgegen und verbraucht die Beträgen für seinen Lebensunterhalt. Der Theaterdirektor hat später die Interessen jedoch erhalten. Gegen Schröder stehen 11 solcher Verlustfälle unserer Ansicht, doch lädt sich bei einzelnen der Schuldbeweis nicht erbringen. Die 6. Strafkammer erkennt auf eine Bußstrafe von 2 Wochen Gefängnis.

Der "Vorwärts" ist bis jetzt mit seinen "Inhaltsseiten" regelmäßig herausgegeben: teils weil er leichter leichter leidenden Kritik ohne gewissenhafte Nachprüfung weitergeht, teils weil er selbst hinterhältig genutzt wird. Aus seinen leichten Verlusten kann man leicht erkannt werden, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspielen etwas Verbrechen wäre. Doch bei einer Truppe von 15 000 Mann, die bereits über zwei Jahre unter den denkbaren Verhältnissen verbrachten, kann man kaum ein anderes Schicksal befürchten als den Eindruck, dass die Kolonialverwaltung zu der Angelegenheit natürlich auf das schlechteste das Wort ergreift. Vorläufig ist, wie bald offiziell aus Berlin verlautet, an den maßgebenden Stellen nichts davon bekannt, und das müsste doch eigentlich von Ordnungswegen der Fall sein, wenn an diesen Schauspi

nicht an, aufzugeben, daß Dr. Baalke da, wo er in seinen Ausführungen die liberale Meinung deutlich hervorholte, sich in allgemeinen einer anerkennenswerten Voricht in der Wohl seiner Ansprüche und in der Form seines Urteils befiehlt hat. Einem um so befriedigenderen Eindruck macht auf uns die Art, in der er sich über die Haltung des Beamtenkamms in seinem Heimatlande geäußert hat. Nach dem Berichte des Kölner „Ara.“ hat er nämlich gesagt: „Mißgriffe des Beamtenkamms, die in Preußen häufig sind und als in dem mehr demokratischen Süddeutschland, müssen bestraft und ein lebhafter Kontakt zwischen Beamten und dem Bürgertum herbeigeführt werden.“ Wegen die in diesen Worten enthaltene Vorrichtung wird kaum ein verständiger Mensch etwas einwenden haben. Wie kommt aber Herr Dr. Baalke zu der Behauptung, daß Missgriffe des Beamtenkamms in Preußen häufig seien als in Bayern? Eine Behauptung von dieser Allgemeinheit sollte doch ein Mann in so bedeutender Stellung öffentlich nur aussprechen, wenn er sie beweisen kann. Nur die hier mitgeteilte Behauptung ist jedoch bisher der Beweis noch nicht gefestigt worden. Gewiß sind in Preußen manche Missgriffe von Beamten vorgekommen, aber auch in den süddeutschen Staaten fehlt es an Vorfällen nicht. In liberalen Kreisen ist es seit geraumer Zeit wieder üblich geworden, Preußen als den angeblich reaktionären Staat zu den süddeutschen Staaten als dem Dorte der Freiheit in Bezugnahme zu bringen. Aber es muß doch Verständigung erregen, daß gerade Dr. Baalke hier sich Ruhm angerechnet werden kann, sein mögen, heutzutage jedoch von auktoriellen Sendenden Politikern als überwunden betrachtet zu werden pflegen.

Die nützlichste Kammer der Abgeordneten hat gestimmt, wie schon kurz berichtet, bei Verhandlung der Verfassungsreform zu Artikel 25 betreffend die Budgetrechtsfrage den Antrag ihrer Kommission, wonach der Ersten Kammer bezüglich der Erhebung einer Steuer mit festem Steueraufwand in einem höheren Betrage, sowie bezüglich der Ablehnung oder Erhöhung von Steuern mit gleichzeitig fest bestimmten Sätzen außer in dem Falle der Ablehnung des Staats im ganzen und abgesehen von dem Richterbeben einer Steuer im Falle des Vorhandenseins voller Deckung ohne Veranlassung anderer Steuern zu einem höheren Sate, gleiche Rechte wie der zweiten Kammer eingeräumt werden, mit 50 Stimmen gegen 28 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokratie und einiger Ritter angenommen. Die Gleichberechtigung der Ersten Kammer bezüglich der Verfassungsfrage über die Aufnahme von Todesstrafen und über Veränderung von Bestrafbarkeiten des Kammergesetzes wurde mit 68 gegen 19 Stimmen des Zentrums und eines Alters angenommen. Dagegen wurde ein Antrag abgelehnt, der ein noch größeres Entgegenkommen gegen die Erste Kammer darstellte, mit 73 gegen 18 Stimmen des Alters. Des Weiteren des Domkapitels und des ältesten katholischen Teils bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. In der Schlusshandlung wurde der Entwurf mit 64 gegen 28 Stimmen des Zentrums und dieser Ritter, also mit der nötigen Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Der preußische Unterrichtsminister versucht, den Kolonialgedanken im Volke zu stärken. Aus Rossau wird der „Frank. Ara.“ geschrieben: „Der Kultusminister hat im Februar durch einen Rundschreiben den Provinzialkollegien ein von der Deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebenes Heft mit Leistungen empfohlen mit dem Erklären, die Königliche Regierung wolle die Herausgeber und Verleger dafür beeinflussen, geeignete Stände aus dem Besitz in die neuen Schulebücher aufzunehmen.“

Die Nachricht, daß der Gouverneur von Kamerun, von Buttamer, bereits mit einer Summe von 12 000 Pfund verabschiedet sei, erweist sich als unrichtig. Herr v. Buttamer hat, wie die „Tod. Woch.“ hört, sein Abhiedsgesuch zwar eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten. Auch die Behauptung, daß die Einleitung eines Disziplinarverfahrens durch den Gouverneur selbst verhindert worden sei, ist unrichtig. Herr v. Buttamer hat es abgelehnt, ein solches Verfahren gegen sich selbst zu beantragen.

Der Vatermeister Geng in Lößnitzberg ist vom Bezirksschulrat seines Amtes enthebt worden, weil er bei der Landtagswahl mit Hilfe numerierter Umschläge kontrollierte, wer nicht für seine Partei, das Zentrum, stimmt.

Der Gesener Staatsanwalt erhob sechs verschiedene Beklagungsklagen gegen das Polenblatt „Dech“, darunter eine Majestätsbeleidigung und eine Beleidigung polnischer Gutsherren, die Güter an Deutsche verlaufen.

Auf das Begrüßungstelegramm der polnischen Fraktion des preußischen Landtages an die polnische Vereinigung der russischen Duma ist nunmehr ein „herzliches Antwortschreiben“ der polnischen Duma-Fraktion bei Dr. D. Szumon eingegangen.

Beschiedenheit ist in der Presse darauf hingewiesen worden, daß es möglich sein müsse, zutreffende Beweise für die deutliche Fehlarbeit zu gewinnen. Dieser Gedanke hat in Ostgalizien eine gute Annahme gefunden, wie sich aus dem folgenden Aufsatz des ruthenischen Auswanderungskomitees ergibt: „Statt bei den polnischen Gutsherren für einen elenden Job zu trocken, möge jeder Ruthene, der Arbeit sucht, nach Deutschland gehen, wo er gut bezahlt und als freier Mensch behandelt wird. Das Komitee kann 100 000 Ruthenen Arbeit in Deutschland verschaffen, und wer kein Vermögen hat, wird auf Kosten des Komitees bis zum Arbeitsplatz befördert. Wer nur über den Sommer in Deutschland arbeitet, brinnt sicherlich einige 100 Kronen als Tripotnis nach Hause.“ — Bewähren sich die Ruthenen als gute Arbeiter, so ist, wie die „Woch. Ara.“ richtig sagt, ihnen und uns geholfen. Dem polnischen Saxonien wird kein Landwirt eine Tiare nachweinen.

Österreich. Die Meldungen über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Großen Gouverneurs sind eben den Tatsachen in jeder Beziehung voraus. Jedenfalls sind die Nachrichten, die bereits seinen Nachfolger nennen, lediglich Kombinationen, die zum Teil noch nicht einmal geschildert sind. Zugleich gehört auch das Gerücht vor einer bevorstehenden Ernennung des Baron von Buxian zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten Österreich-Ungarns. Sollte der Rücktritt Golchowitsch nach Schluß der Delegationen erfolgen, was sich aber durchaus noch nicht bestimmt legen läßt, so würde ein ungünstiger Staatsmann wie der erledigte Wosten kaum in Frage kommen. Graf Golchowitsch dürfte in dem Falle, daß sein Bruder, von dem verantwortungsvollen Posten eines Ministers des Auswärtigen in Berechtigung seines Widerspruches zu werden, an hoher Stelle genehmigt würde, als Botschafter nach Paris gehen.

Belgien. Im Amtsblatt des Kongostates, das in Brüssel erscheint, wird der Bericht über die von der Unterstaatskanzlei in Brüssel gebrachten Maßregeln veröffentlicht. Diese Maßregeln u. a. besonders in einer Abschöpfung des Landesbergs der Einwohner, in der den Einwohnern gewährte Möglichkeit, die Steuer in Arbeit oder Produkten zu entrichten, in einer Verbesserung des Trägerstoffs, in der Feststellung, daß es dem Staat — unter Ausschluß der Kolonien — allein zusteht, Erschließungen mit bewohnter Hand durchzuführen, in der Einführung einer Steuer auf den Betrieb der Dienstleistungen in der Errichtung von Schulen für eingeborene Handwerker, in einer Verbesserung des Geschäftswesens, usw. — Dieser Bericht der in der Konso-Mafé eingezogenen Untersuchungskommission, sind zwei Briefe beigegeben, in denen der König die ihm vorschlagenden Maßnahmen aufzeigt und den Kongostaat als keinen Besitz in Anspruch nimmt, da er durch ihn und mit seinen eigenen Mitteln erworben sei; eine Einschaltung fremder würde eine Würmung sein. In den Briefen wird weiter der Wunsch ausgedrückt, daß Belgien den Kongostaat mit allen seinen Posten und Vorrechten übernehmen solle, sobald der geeignete Zeitpunkt gekommen sei, und der Gebanke, eine verantwortliche Regierung oder ein Parlament für den Kongostaat zu schaffen, befürwortet. Werner wird eine Erhöhung der Geldmittel zur Bekämpfung der Schlafrigkeit gefordert und an die Abholzung der Eichenholz und des Verbot der Einfuhr von Alkohol erinnert. Schließlich wird eine Auflösung angekündigt, die es nach Bedarf ausgleichen werden soll. — Durch Tiefst des Königs wird ein aus neun vom König ernannter Mitgliedern bestehender Kongos-Rat geschaffen, der die ihm vom König als Souverän des Kongostates zuwohnenen Fragen der Politik und der Rechtspflege zu prüfen hat.

England. Die Enthüllungen über die Vorgänge in den Überseeischen Schlachthäusern und Viehhofen haben im Vereinigten Königreich zu einem nahezu voll-

ständigen Boykott dieser Konferenzen geführt. Die Versuche, die dadurch den großen Warendiscounter und überhaupt allen Geschäftsmänner bis zum kleinen Kramm herab erzwangen, welche diese Waren auf Lager haben, in geradezu unbeschreibbar. Viehmarktfleisch bildete einen Hauptteil der Nahrung der Arbeiterklasse und wurde auch neben anderen Konfessen in weitem Maßstabe in den Restaurants der großen Städte, sowie in den Haushaltungen der Mittelklasse verwendet. Der Wert der Einfuhr aus Amerika an Konfessen belieferte sich jährlich auf rund 500 000 000 Pf., wovon mindestens immer ein Fünftel im Vereinigten Königreich auf Lager war. Daher lassen sich die Infekte der Viehhaltung eindeutig vermeiden. Welcher Abstand Platz ergriffen hat, zeigt sich auch in der Armee und in den öffentlichen Arbeits- und Armenhäusern, wo der Genuss von Viehhofefleisch rückwärts verweigert wird. Die Soldaten erhielten ihr Viehhofefleischrationen fast für einen Monat ausgebündigt. Als dies nun in dem großen Lager auf der Ebene von Salzburg und in Adelsdorf am letzten Freitag geschah, verweigerten die Mannschaften einfach, die Konfessen anzusehen, und als man sie dazu zwang, schnitten sie die Bäckchen und worten das Fleisch in großen Häufen auf das freie Feld. Nicht genug daran, schmieden sie unter politischen Bemerkungen über „sonstige Leidenschaften“ und „gebasteltes Menschenfleisch“ die Kaninchen und verbreiteten dort mit den Konfessen in derselben Weise, wie sie es mit den Nationalen getan hatten. Der Widerstand der Leute gegen die Konfessen wurde noch dadurch erhöht, daß in der vorigen Woche in dem Lager von Salzburg ein Soldat nach dem Genuss von Viehhofefleisch an Vergiftung starb. Der Boykott beschänkt sich übrigens nicht auf das Viehhofefleisch, sondern auf Konfessen aller anderen Arten, wie Lachs, Bienen, Ananas und selbst Sardinen. Eine neue Beweiswendung bat jetzt das Viehhofefleisch als Geflügelputz gefunden; die Konfessen in den öffentlichen Anstalten werden bereits zu diesem Zweck verkauft. Die meisten Arbeitshäuser haben den Gebrauch von Viehhofefleisch vollständig eingestellt. Das Parlamentsmitglied Dr. G. J. Cooper hat übrigens den betroffenen Alarm noch dadurch verstärkt, daß er in den Zeitungen erklärt, die in England vertriebenen Fleisch- und Fischkonfessen seien um kein Haar besser. Ein Telegramm aus New York trug noch weiter nach derselben Richtung bei, da es meldet, daß am Sonntag auf dem Kollegium in Wooster (Ohio) zehn Studenten nach dem Genuss von Geflügelsonaten, die von einer der größten Chilenischen Firmen herkamen, an einer Lungenentzündung erkrankt sind und in Krankenhäusern liegen. Der Boykott wird dadurch ein vollständiger.

Niedersachsen. In der gestrigen Sitzung der Duma verzichteten mehrere Abgeordnete unter lebhaftem Ressort auf das Wort, während einige andere lange Reden hielten. Man erwartete eine Forderung des Oberprokurator im Kriegsministerium über die Todesstrafe. Pawlow hat den Kriegsminister um die Erlaubnis gebeten, der Duma den Bericht schriftlich zu überreichen und ihn nicht persönlich zu verlesen.

Bei dem Dritte Troitsky hatten fürglich Kaufleute vom Stamm der Russen einen der ihres todt ausgefunden, der von einem Unbekannten ermordet worden war. Sie rotteten sich daraufhin zusammen und überfielen Kaufleute, die in der Nähe arbeiteten. Auf beiden Seiten ericheten tags darauf Verstärkungen. Aus Wladikau kam ein Bataillon Infanterie mit Maschinengewehren und schwere Artillerie, als diese statt das Feuer einzustellen, selbst auf die Truppen geschlossen hatten. Gestellt wurden 5 Kaufleute und 7 Russen, verbrundet 3 Kaufleute und 20 Russen. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt worden war, wurden die Truppen zurückgezogen.

Nigeria. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Lagos sind im südlichen Nigeria politische Unruhen ausgebrochen, und der Gehilfe des Kommissars im Hinterlande von Abeba ist von Einwohnern ermordet worden. Eine britische Abteilung von 200 Mann, die mit großer Beleidigung zur Bekämpfung der Schuldigen entsandt wurde, bat diese geschlagen und die Verfolgung aufgenommen, so daß weitere Kämpfe zu erwarten sind.

Niedersachsen. Aus englischer Quelle geht der Deutschen Orient-Korrespondenz über Cithibut eine Nachricht, die eine gewisse Tragweite beizumessen ist, infsofern sie beweist, daß Deutschland Einfluß zu Addis-Abeba zurzeit auch am Hofe des Negus durch eigenartige Umstände gefordert wird. Eine britische Abteilung von 200 Mann, die mit großer Beleidigung zur Bekämpfung der Schuldigen entsandt wurde, bat diese geschlagen und die Verfolgung aufgenommen, so daß weitere Kämpfe zu erwarten sind.

Niedersachsen. Aus englischer Quelle geht der Deutschen Orient-Korrespondenz über Cithibut eine Nachricht, die eine gewisse Tragweite beizumessen ist, infsofern sie beweist, daß Deutschland Einfluß zu Addis-Abeba zurzeit auch am Hofe des Negus durch eigenartige Umstände gefordert wird. Eine Gruppe von vierzig deutschen Kaufleuten ist nach Abyssinien eingewandert, hat ihre Dienste der Regierung angeboten und wurde von den Behörden auf besondere Empfehlung des Negus in autorisierender Weise empfangen. Der englische Vertreterländer fragt dieser Nachricht hinzu, daß er den im Anschluß bezeichneten Einfluß Deutschlands am abessinischen Hofe bestätigt. Nach dem Tode des Ras Mahomed soll die Kaiserin Taitou eine überwiegende Rolle am Hofe spielen. Kurzzeit erfreut sich eine abessinische Kriegerin aus Tigre, welche mit einem Deutschen aus Palästina verheiratet ist, der besondere Gunst der Kaiserin, die sich, da sie sehr frisch ist, gern von der genannten Frau über die Städte aus Jerusalem erzählen läßt. Diese lehrt besonders die Kaiserin Taitou im Interesse Deutschlands, und man schreibt ihrer Einwirkung den oben erwähnten großvolumigen und zuvor kommenden Empfang der genannten deutschen Kaufleute seitens der Behörde zu.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (15/6 Uhr) Hoffmanns Erzählungen; im Schauspielhaus (7 Uhr) Agnes Bemelmans.

† Der Erbprinz von Sachsen-Weiningen mochte gestern abend im Königl. Schauspielhaus der Vorstellung von Schillers Braut von Weimar bei, in der sich Herr Wind als Cajetan vom Dresdner Publikum verabschiedete.

† Im Residenztheater gelang morgen, Sonnabend, die Komödie „Allerjel“ von Heyermann mit Frau Sandow als Gast zur Wiederholung; heute, Freitag, wird Die Ergebung zum Don Juan für den Verein des Königl. Sächsischen Staatsoperabtheaters gegeben. Ein öffentlicher Billettverkauf findet für diese Vorstellung nicht statt; Sonntag ist eine Wiederholung von „Demi-Monde.“

† Im Central-Theater bleibt bis auf weiteres „Sherlock Holmes“ mit Herrn Albert Bogenhard vom Deutschen Theater in Homburg als Gast auf dem Spielplan. Am Sonntag finden 2 Vorstellungen statt. Nachm. 14 Uhr wird bei halben Preisen der Schwanst. „Telephon-Gehimnisse“ gegeben; abends 8 Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen die Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“ wiederholt.

† Hofschauspielerin Frau Charlotte Bartsch hat sich einer schweren Operation in der Klinik des Herrn Sanitätsrates Dr. Kögler unterzogen müssen. Die Operation ist vorsichtig ausgeführt worden und nimmt einen durchaus befriedigenden Verlauf.

† Die Männergesangsvereine „Dresdner Liebertreis“, „Lied Hoch“ und „Teutonia“ veranstalten Sonntag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr ein großes Sommerkonzert im Vergnügungshaus. Ein jeder der genannten Vereine zieht über dreißig Sänger; zusammen zählen sie über 100 Sänger.

† Herr Reinhold Balaus, alias am Festspieltheater, ein Schüler unsers Königl. Konzertoratoriums, ist als einer Chorgesangler an das Stadttheater in Kassel ausgemietet worden.

† Bei der Königlichen Porzellanmanufaktur in Meissen ist die Stelle des Vorstandes bei der Malerei-Abteilung wieder zu besetzen. Für die Stelle ist eine Künstlerkraft ersten Ranges erforderlich, die für die Traditionen wie für die neuzeitlichen Kunstabteilungen ein volles Verständnis besitzt, die eigenen Schaffens auf dem keramischen Gebiete mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern beim Malern zu überwachen, eine neue Künstlergeneration heranzubilden und dabei einen Teil der notwendig damit verbundenen Verwaltungsbearbeitung zu übernehmen, verbindet und die mit der Technik der Porzellanmalerei möglichst vollkommen vertraut ist. Die Stelle war bisher mit Fleiß und mit der Fähigkeit, die Arbeit einer großen Anzahl von Künstlern

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 7½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leben meine innig geliebte treue Frau, unsere treuloseste herzensgute Mutter, Tochter und Schwester

Franz
Alma Mohrmann

geb. Dürfeldt

im vollen Leben 48 Lebensjahre.
Dresden und Rössen, den 14. Juni 1906,
Reitigerstraße 25.

Im liebsten Trauer

Woldemar Mohrmann,
Charlotte Menzel geb. Mohrmann,
Architekt Oskar Menzel,
Ernestine verm. Dürfeldt geb. Gruno
gleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Juni
nachmittags 1½ Uhr von der Paraffinationshalle des
Johannesfriedhofes (Tolkewitz) aus statt.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgang meiner innig geliebten Frau, unserer
Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Louise Möckel

geb. Fligge

lage ich hiermit meinen aufrichtigsten, innigsten Dank.
Dresden-Blauen, den 14. Juni 1906.

Anton Möckel, Oberschaffner
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und
Teilnahme, den herzlichen Blumentraum, der unter
geliebten Gütschäufen,

Paula Margarete Göthel

zu teil wurde, sagen hierdurch ihren wärmsten Dank
Dresden, den 11. Juni 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren & Gefunden.

Eingeliefert:

Foxterrier.
Hof des Neuen Dresdner
Tierisches Vereins,
Görlitzer Straße 19. I

Aus Privathand

z. L. geprägte lange gold Tauch-
uhrfette, T-Brillantring, Ob-
gehänge gr. Salontypisch, gr.
Olgemälde, silb. Zuckerdose,
L. Z. S. 41 lageind. Botanik 10.

Silberbrautkränze,
150 W. Schleifstange 12.

Trauer-

Kostüme, Blusen,
Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Flore etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Mühlberg

Specialabteilung für

Hüte 5,50 - 42,-

Kleider 19,- 95,-

Röcke von 9,- an

Blusen „ 5,50 „

Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkauf

Herm. Mühlberg Hoflieferant
Wallstraße.

Mühlberg

H. Hensel

Egl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Treuhand-Bank für Sachsen, o. G.

Moritzstraße 1, L.

Wir übernehmen in gewissenhafter Weise und zu
toleranten Bedingungen die
Refinanzierung von Nachlässen und Erbschaften,
Verwaltung von Vermögen,
Vertretung von Aktiengesellschaften und Obligationären,
Anlegung von Kapitalien in mündlich Wertpapieren,
Zinssetzung von Depositen- und Spargeldern
zu 2½ bis 4% speziell.

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
ADMIRAL HOFPIEFERFANT
Anhäuser
König Johannstrasse

Für Automobilfabriken, Fuhrwerksgeschäfte oder Pferdehändler

große Räume mit Einfahrt und geräumigen Hof
zu vermieten **Bautzner Str. 24**
Näheres daselbst beim Hausmann oder Marienstr. 38, L.

Der Invaliden- dank

für Sachsen, Verein zur
Hebung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,
Seestrasse 5!

bietet um Unterstützung seiner
humanitären Bestrebungen
durch Benutzung seiner Geschäfts-
stellen, deren Ertrag ausschließlich
zum Besten deutscher Militär-
invaliden und deren Hinterbliebenen
verwendet wird.

Annoncen-Expedition
(Förderbeiträge sind nicht erlaubt)

Lotterie-Kollektion
Effecten-Kontrolle
(Garantie)

Theaterbillerkasse
Häuser-Verwaltung.

Seestrasse 5!

Kleiner Laufkran,

gebraucht, ca. 60 Br. Traufhöhe,
ca. 11 m lang, 4 m Spannweite
folgt zu kaufen gehabt. Öffnet
unter „Kran“ erb. an Carl
Hahn, Dresden-A. 24. n

On der Saloon haben sich
wieder grohe
Wohnen

**Ramsch-
Blumen**

angesammelt,
die sollen
jetzt ganz
billig verkauft
werden.

Wenn Sie etwas
brauchen
können, geben
Sie nirgends
anders hin,
geben Sie
immer zu

**Henne,
Schiffsfritz.**

Sympathie

Vertrieben, altherührt gegen
Hose, Söhn und Kopftuch, Messer,
Kugeln, Kleider, Wadenkrampe,
Warenkram, Bettwaren, Blut-
armut, Abnehmstausch, Kett- u.
Frauenthanteren, z. s. aus
Wohmann, Wettinerstraße 35, 3.
Viele Kaufschreiben.

Wecks Apparate



Reisetaschen,

Hand- u. Reisetassen,
Brief-, Markt- und Damen-
taschen, Alter Art, Portemonnaies,
Sofenträger, Koffer,
Kette, Necessaires,
Bijoux-Etuis, Albums,
Mappen u. s. w. in reichster
Auswahl gut und billig.

C. Heinze,
nur Breitestr. 21.
Gedanken Breitestr. und an
der Mauer.
Lebensmittel-Spezialität.

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Rokoko-Möbel

Salon u. Domizimmer empf.
C. Leonhardt, Am See 31.

Luzano
Oberital. Trenn- freund
Kom.-Reisen im Hotel, in
ausrichter Lage, nb.
Sitz. Fahrr., B. 5, 6, 7
Fahrs., kann warm empf. w.
Ausl. art. gen. "Pavallion"
Dresden.

Bürsten, Pinsel

und Stahlwaren
für gewerb. Zwecke
und Haushaltbedarf

J. Räppel,
Obergraben 6
und Ramenzer Str. 22.

Geheime Leiden

Ausflüsse, Wunden, Harnleiden,
Geschwüre und Schwellungen
behandelt nach 12jährig.
Erlösungen streng reell, direkt
und erfolgreich, ohne Quecksilber,
nur nach dem Naturheilverf.
bei mhd. Prellen R. Schüller,
Naturheilpraktiker, Höfestraße 73
Sprechzeit 9-11 u. 2-4 Uhr.

Kunstsalon Prager Str. 25.

Verkauf von

ca. 100 Landschaften,

garantiert edle Ölgemälde,
mit elegantem Goldrahmen, Größe 90x52 cm,
a 15 Mark.

Unter:

ca. 60 Marinebilder,

ca. 50 Charakter-Köpfe,

20, 35, 60 Mark.

Stillleben, Tierstücke, Genrebilder etc.
zu enorm billigen Preisen.

Größtes Spezialgeschäft am hiesigen Platz. Auswahl
von ca. 500 Gemälden.

Kunstsalon Prager Str. 25.

English Buffet

American Bar first class

voigt's Wein-Restaurant

„Zur Traube“
Bestfrequentierte Weinstuben

Welsengasse 2 nahe der König Johann-Brauerei.

Renommierte Küche.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden

ist die so „tautig im Waldegrün“ gelegene

Meixmühle!

Bon Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund
in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Brand, Sächs. Schweiz,

einer der berühmtesten Ausflugspunkte, mit prachtvoller Aussicht,
mitteln im Walde gelegen, bewohnt von Roten oder Schaubau in
1½ Stunde zu erreichen. Nächte Balmabnachten Hobenstein und
Weißendorf (30 Minuten). Logis für 50 Personen für längeren oder
längerer Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter
Punkt. Geöffnet. Herbstwiese. Rudolf Uhlig.

Atmatischer Luftkurort und Sommerfrische I. Stanges

bei Herrnströcken (Sächs.-Böh. Schweiz)
Station Schönau i. Sa.

Grand Hotel Bellevue.

Bestens empfohlen.

Vorläufige Verbeflebung. Pension 4 M. für längeren
oder längeren Aufenthalt, sowie Mittagstisch im Abonnement.

Gute und preiswerte Touristen-Hotelkunft.

Rindens, Richten- u. Viehmarktbäder im Hause. Fabrikgelegen-
heit. Arzt, Post und Telegraph im Döse. A. Oertel.



Bester Blutstillier der Gegenwart.

Sensation erregt das neue Blutstillmittel

„Blutbanner“

D. R.-P. 173 604.

Übertrifft bei Nasenbluten, Riss- und Schnitt-
wunden. Unentbehrlich für Reise, Haushaltungen und
alle Sportsloute.

„Blutbanner“ für Nase und kleine Wunden
40 Pg. per Dose.

„Reisesortiment Blutbanner“ enthaltend:

diverse Verbände für alle vorkommenden Verletzungen

1 Mk. per Dose.

Zu haben in Apotheken und Drogerien
und Verbandstoff-Geschäften.

Haemostatin-Ges.,
Dresden, Terrassenufer 16.

Drucksachen

auf leidlich weichen Papier liefern
Schrift aus der Hofre. Off. und.
P. D. 426 in die Upp. d. Bl.

Welche

Holzwarenfabrik

fertig, gebraut, handgefertigt
als Waffenschilder, pr. Schild.
Off. und. C. 700 Ann. Eges.
Unterlagen 1.

Und mit Kreisschiff, gut erhalten,
für 70 M. zu verkaufen bei
Herrn Weier, Körnerstr. 9. 1.

Unterrichts-Ankündigungen.

Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8062.

Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-

-färber und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schule und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond., Stenogr., Ma-
schinenfärber. Rude für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
tagen von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dr. Rackow.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abendschulen in nachfolgenden
beliebig einzeln auswählbaren
Fächern:

Buchführung, Rechnen,
Korrespondenz, Wechsel-
kunde, Schreibschreiben,
Rundschir., Deutsch (Sprach-
lehre), Briefsch., Rechts-
schreiben, Geometrie,
Zeichnen, bei Bauzeichnen,
Literatur, Stenogr., Ge-
ographie, Englisch, Fran-
zösisch, Volkswirtschaft,
Geschichte, Maschine-
schreiben.

Getrennte Abteilungen für ältere
und jüngere männliche u. weib-
liche Personen.

Niemandsche
Handels-Akademie
u. Höhere Fortbildungs-
Schule

Dresden A.,
Moritz-Straße 3.
Direktion: 2 Treppen
Teleph. Amt 1, 257

Englisch,

Französisch,

Stunde 20 Pfennige

ital. russ. 40 Pf.

Lehrer der betr. Nation.

G. d. 1. St. Seite, freies Sprech.

Miss Samsons Sprachschule.

Victorinhaus.

Briebe, Kataloge etc.

Uebersetzt

Shirkes

Sprach-Lehr-Institut.

Alle Kultursprachen.

Amalien-Straße 7.

Kaufm. Unterricht

Wilsdruffer Straße 26. 3.

Gründl. Ansb. in Buch.

Stenogr., Schreib- und Ma-

schinenfärber. u. m. Nach 6 M.

Technikum Neustadt

Statisch sch. höher Lehranstalt.

Elektrotech., Werkmeister.

Metallmechanik, Elektro., Brückeng.

Unterrichtszeit, 110 M. Progr. frei.

Pillnitz.

Etablissement

Zum Dampfschiff.

Spezialität:

Täglich Käsekäulechen.

Jah. Emil Kaiser.

Barthold's

Weinstuben,

Wörthburger Straße 20.

Das gern besuchte

Touristen- u. Ausflügler.

Hotel u. Restaurant

Schweizerhof

in Dorf Schneidersberg, ca. 25

Grammengäste u. 50 Betten,

das Bett von 1-2 M. gute

bürgerliche Räume, nur das

Beste bietet, bei sehr toller

Preisen, mit sich Touristen,

Gästen, Schulen bestens empf.

W. Krause.

Antons Weinstuben

M. d. Brauerei 2.

Geöfft. 1788. Gegr. 1783.

Täglich frische

Erdbeerbowle.

Fischhaus,

Gr. Gründergasse 15 u. 17.

Sozialist:

Gischoff à Portion 15 fl.

Brühwürste

mit Kraut oder Salat

& Brot 15 und 30 fl.

Biere,

die vorzüglichsten der Zeitzeit.

Das Beste vom Besten!

Wahrhaftige Bedienung sichert zu

Johann Dell, Rückbauriv.

ist die schneidigste

Wo Ballmusik?

In der

Dentschen

Reichskrone!

WEINSTUBE

OPPELSTRASSE 23.

Friedensburg

Die Perle der Löhnitz.

Sächsisches Nizza.

Täglich frische

Erdbeer-Bowle

u. Erdbeeren, eigenes Gemisch

Zur Erdbeerzeit:

Täglich frisch!

Erdbeeren mit Schlagsahne

u. Portion 25 fl.

empf. auch für die größte. Saal

die Wittenhalle

9 Johann Georgen-Allee 9.

Pfaffenstein

Schiffe u. Bahnst. Königstein a. E.

428 M. u. M. T. A. Königstein 18.

Sehr lohnende Partie.

Im Markt.

Besitzer Oscar Knauth

empfiehlt eine komfortable ein-

gericht. rauhzie. Rosalitaten

im gesell. Bewirtung.

Lebhafte Preise.

Zimmer mit Balkon.

Büder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Ausstellungsturm.

Gebenswert! Herm. Keller

Ratskeller Stolzen, Sa.

Im Markt.

Besitzer Oscar Knauth

empfiehlt eine komfortable ein-

gericht. rauhzie. Rosalitaten

im gesell. Bewirtung.

Lebhafte Preise.

Zimmer mit Balkon.

Büder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Ausstellungsturm.

Gebenswert! Herm. Keller

Ratskeller Stolzen, Sa.

Im Markt.

Besitzer Oscar Knauth

empfiehlt eine komfortable ein-

gericht. rauhzie. Rosalitaten

im gesell. Bewirtung.

Lebhafte Preise.

Zimmer mit Balkon.

Büder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Ausstellungsturm.

Gebenswert! Herm. Keller

Ratskeller Stolzen, Sa.

Im Markt.

Besitzer Oscar Knauth

empfiehlt eine komfortable ein-

gericht. rauhzie. Rosalitaten

im gesell. Bewirtung.

Lebhafte Preise.

Zimmer mit Balkon.

Büder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Ausstellungsturm.

Gebenswert! Herm. Keller

Ratskeller Stolzen, Sa.

Im Markt.

Besitzer Oscar Knauth

empfiehlt eine komfortable ein-

gericht. rauhzie. Rosalitaten

im gesell. Bewirtung.

Lebhafte Preise.

Zimmer mit Balkon.

Büder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Ausstellungsturm.

Gebenswert! Herm. Keller

Ratskeller Stolzen, Sa.

Im Markt.

Besitzer Oscar Knauth

empfiehlt eine komfortable ein-

gericht. rauhzie. Rosalitaten

im gesell. Bewirtung.

Lebhafte Preise.

Zimmer mit Balkon.

Büder im Hause.

Großer Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Ausstellungst

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
Dirigent: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 Pf.
Gäste im Belvedere im Wölfchen-Sigarettengeschäft und bei
Max Nelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.
Abonnementstickets 10 St. 3 Uhr bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere, Belvedere-Audau und Seitenstraße entstehen.

Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Freitag

Großes Militär-Konzert

heute von der gesamten Kapelle des
Kgl. Sächs. 12. Infanterie-Reg. Nr. 177,
Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Röppenack.

Chronologisch zusammengestelltes Programm.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.

Programm: G. B. Händel, geb. 23.2. 1685: Largo.
G. v. Gluck, geb. 2.7. 1714: Ari a. d. Oper "Orpheus und
Eurydice" (Auch für Sie verloren). W. A. Mozart, geb.
27.1. 1756: Zweite Suite aus dem Divertissement Nr. 11. L. v.
Beethoven, geb. 16.12. 1770: Adagio a. d. Sonate pathétique.
C. M. v. Weber, geb. 18.12. 1786: Aufruf zum Tanz.
G. Menerbe, geb. 5.9. 1791: Schone und Schwertreiche
a. d. Oper "Die Hugenotten". G. Rossini, geb. 29.2. 1792:
Ouvertüre z. Op. "Der Barbier von Seville". G. Mendelssohn-Bartholdy, geb. 3.2. 1809: Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtstraum. R. Wagner, geb. 22.12. 1813: Vorpiel + Op. "Lohengrin". C. Gounod, geb. 17.6. 1818: Frühlingslied. A. Rubinstein, geb. 28.11. 1829: Torquato et Andalou a. "Bal costumé".
G. Blaet, geb. 25.11. 1838: Introduction und Soldatenchor a.
d. Oper "Carmen".

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte
Illumination des ganzen Etablissements.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.



Ausstellungs-Park.

Freitag den 15. Juni er.

Gr. Doppel-Konzert

ausgeführt vom

Einödshofer-Orchester aus Berlin

Dir.: J. Einödshofer, Komponist u. Kapellmeister

und dem

Trompetercorps d. Kgl. Sächs. Gardereit.-Rgts.

Dir.: H. Stock, Kgl. Stabstrompeter.

Anfang 4 Uhr nachm.

Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 Pf.

Morgen

Letztes Gastkonzert des

= Einödshofer-Orchesters. =

Im "Jägerhof" „D'Wiener Schnapper“.

Im "Ratskeller" der D'Spezialisten. —

Im Noten Saale:

„Dresdner Masenwiegwam“. —

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906.

Connabend den 16. Juni, abends 6 Uhr

7. Orgelkonzert (Bach-Abend)

von Alfred Sittard.

Eintritt 1 Mark.

Zoologischer Garten.

Nur noch kurze Zeit

Wilhelm Hagenbecks

70 Eis-Bären etc. 70

Zum Schluß: Der grosse Wasserrutsch. —

Täglich Vorführungen: Nachmitt. 4 und 6 Uhr (Sonntags auch

vormitt. 1½-2 Uhr).

Trübenbüchel: Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Eintrittspreise unverändert.

Kurhaus Friedewald

Heute Freitag den 15. Juni er.

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Pionier-Bataillons
Nr. 12, Leitung: Königl. Stabskapellmeister Lange.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 10 Pf., Kinder frei. Ende 1½-10 Uhr.

Um geneigten Aufschub bittet

H. Poppe.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Dirigent: Kapellmeister H. Beh.
Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Edu. Dressler.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich Konzert.

Gente Freitag

Großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Gren.-Regt. Nr. 101.

"Reiter Wilhelm, König von Preußen".

Dirigent: L. Schröder, Kgl. Militär-Musikdirigent

unter Leitung des Kapellenmeisters A. Wenzscher.

Anf. 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Hochachtungsvoll F. Müller.

Variété Königshof

Einziges Sommer-Variété I. Ranges in Dresden.

Täglich abends 8 Uhr

Das schwimmende Theater,

Improvisations-Satire von Max Graupe.

ausgeführt vom gesamten Künstler-Personal.

Neue Dekoration. Neue Schlager. Große Sachserien.

Kurzes Gastspiel des Original-

Amerik. Hund-Schauspiel-Ensembles,

einige Hund-Schwarz-Ensembles in 7 Bildern.

Phänomenaler hochkomischer Dressur-Akt!

Attraktion! Attraktion!

Emmy Kröher, die Urkönigin

und das sonstige Spezialitäten-Programm!

Täglich ausverkauft, nur frühes Kommen sichert guten Platz.

Heimatsfest

in Annaberg im Erzgeb.

vom 21. bis 24. Juli 1906.

Alle Annaberger sowie alle Freunde der Stadt Annaberg und des Erzgebirges werden hierdurch eingeladen, zu dem Heimatsfest der Stadt Annaberg zahlreich zu erscheinen und an den feierlichen Veranstaltungen dieser Tage einen Anteil nehmen zu wollen.

Eine gästliche Aufnahme ist Ihnen sicher. Insoweit dabei eine Wohnung bei Verwandten und Bekannten nicht genommen, überdaupt nicht selbst bezogen werden kann, wird ein Wohnungsausschuss für die Unterkunft Sorge tragen und wird für diejenigen, die Unterkunft bei Privaten, in Sommelunterkünften oder in Gasthäusern gewünscht wird, um solche Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen zu können.

Programme werden mit der Festkarte, deren Preis auf Nr. 2 festgelegt ist, versendet oder bei der Unterkunft in der Geschäftsstelle ausgegeben.

Der Zentralausschuss für das Heimatsfest.
B. Matthes.

Monopol-Terrasse,

am Hauptbahnhof.

Heidlicher Aufenthalt, seelige Küche, erstill. Bier und Weine.

Kur-Haus "Sennerbüttel",

Luftkurort Gohlisch bei Röhrsdorf,

lobnider Ausflug für Familien, Schulen, Klubs und Vereine. Großer Park, Garten u. Säle für viele Hundert Personen. Heilsteine u. ähnliche Verpflegung. Eigene Goulage im Hause. Bestellungen werden im Hotel Monopol entgegengenommen.

H. Heinze, Bet.

Herrlich gelegen! Loschwitz

Victoria - Höhe

Hotel und Restaurant.

Karl Berkert.

Auto ins Paradies.

Die schönste Autofahrt ist Dresden-Pirna

Kurhaus Schweizermühle

(Diner mit Forellen). Hochachtungsvoll W. Schröder.



Restaurant

Hirsch am Rauchhaus,

Webergasse — Scheffelstraße.

Täglich:

Erdbeeren mit Schlagsahne 20 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bendix in Dresden (nachm. 46-6

Berliner und Drucker: Steylich & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Erbrechen der Anzeigen an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Tellausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Postauslieferung betreffend

Entsatz vom Birkus Carrascal.

Örtliches und Sachsisches.

Die gestrige 20. öffentliche Städteverordneten-Sitzung fand unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Justizrat Dr. Stödel statt. Aus der Sitzungsminute ist u. a. zu entnehmen ein Schreiben des Allgemeinen Haushälter-Vereins, in dem er bittet, die Bestimmungen für die Renten- und Stiftungen dahin abzuändern, daß die aus ihren Mitteln zu erbauenden Wohnungen nur an die Verarmten der Armen, insbesondere an Witwen mit schulpflichtigen Kindern vermiethet werden dürfen, und in dem er Vorlage über die Vermietungs-Bedingungen usw. macht. Das Schreiben wurde an den Rat zur Mitteilung seiner Entscheidung gegeben. St.-V. bedauerte seine Freude darüber, daß der Haushälter-Verein, was er jahrelang nicht getan habe, jetzt auch verfüge, etwas für die Armen zu tun. Er brach sich im übrigen gegen die Petition auf, weil es nicht die Absicht des Gitters gewesen sei, "Armenhäuser" zu schaffen. St.-V. Kohlmann sah halt dem entgegen, daß der Haushälter-Verein keine Wohlträgerleisungsanstalt sei. Was der einzelne Haushälter armen Leuten nachsehen müsse, übersteige oft die Leistungen wohltätiger Einrichtungen. — Ein Haushaltsschreiben teilt mit, daß nach einer Anzeige des Bürgermeisters Lasa das Crispin-Denkmal am 28. Mai von Palermo nach Hamburg abgezogen sei. — Von Herrn Oberbürgermeister Heutler war ein Schreiben eingegangen, in dem er dem Städteverordneten-Kollegium leinen und seiner Gottin herzlichen und wärmen Dank für die Teilnahme an der Feier ihrer silbernen Hochzeit aussprach. — Weiter lag ein Schreiben des Rates vor über die Übernahme der Bismarck-Säule in städtisches Eigentum und in städtische Unterhaltung und die Bewilligung der im Jahre 1906 entstehenden Unterhaltungskosten sowie der Kosten des ersten Feuerwehrecks bei der am 23. Juni, dem Tage der Sonnenwendfeier, stattfindenden Einweihung der Säule. — Der Schönschmied ging ferner ein Schreiben des Vorsitzenden des Verbandes der Arbeitgeber im Töpferei- und Ofenbau-Gewerbe, des Herrn Obermeisters Lübel, ein, in dem er das Kollegium bittet, zu den Kosten des vom 23. bis 26. Juni d. J. in Dresden stattfindenden Verbundtages des Verbandes aus städtischen Mitteln eine Beihilfe von 300 M. zu bewilligen. Das Schreiben wurde zur Entscheidung an den Rat abgegeben. — In einem Schreiben bat Freizeit Dögeborn und eine Anzahl anderer Geschäftsinhaber und Anwohner der westlichen (rechten) Seite der Altenstraße, die von den südlichen Kollegen beschlossene Regulierung der Gangboote auf dieser Straßenleite hinauszuschieben, sowie die dort stehenden Bäume stehen zu lassen und zu erhalten. Das Gesetz wurde befürwortet an den Rat abgegeben. — Der Rat teilte mit, daß noch Mitteilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten seitens des Reiches eine öffentliche Hilfsaktion für die durch das Erdbeben in San Francisco unterstützungsbefürchtigt gewordene Deutsche nicht in die Wege geleitet werde und erläuterte im Ausführungs-Bericht, daß der Rat die Unterstützung 1000 M. bewilligt werden. St.-V. Kohlmann forderte auf, den Wortlaut der Vorlage halb abzuändern, daß nicht nur "Reichsdeutsche" unterstützt werden. Er stellte weiter den Antrag, 2000 M. zu bewilligen. Dieser Antrag wurde angenommen. — Der Rat teilte weiter mit, daß er beschlossen habe, die städtische Kinderbesserungs-Anstalt "Marienhof" von jetzt ab "Städtische Erziehungsanstalt" zu benennen. — Weiter hat der Rat grundsätzlich beschlossen, in Dresden ein städtisches Krematorium zu errichten, und erucht das Kollegium um Beirat zu diesem Beschlusse. Das Kollegium stimmte diesem Beschlusse zu. — Mit der am Sonntag stattfindende internationale Ruder-Regatta bewilligte das Kollegium 100 M. — Den Hauptpunkt der Tagessitzung bildete die sogenannte Submissionsvorlage. Neben den Ratsentwurf zu neuen Bestimmungen für die Vergabeung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden referierte für den Rechtsausschuß St.-V. Rechtsanwalt Schuricht, für den Finanzausschuß St.-V. Schriftführer Unterricht und für den Verwaltungsausschuß St.-V. Kunz und das Schreiben, mit dem der Rat die Überreichung des Entwurfs an die Städteverordneten mitsah, stammte vom 22. Februar 1905, die lange Pause zwischen dieser Überreichung und dem Bericht der vereinigten Ausschüsse kennzeichnet die große Arbeit, die auf die Bearbeitung des Entwurfs durch diese Ausschüsse verweilt worden ist. Dazu haben die St.-V. Dr. Höpf und Genossen den Antrag gestellt, daß das Kollegium wolle beschließen, zu bestimmen, daß, wie es für die Mitglieder des Rates schon jetzt gilt, auch die Stadtverordneten von den Arbeiten und Lieferungen für die Stadt ausgeschlossen sind. Dazu war von den St.-V. Rechtsanwalt Kohlmann und Genossen namentlich die Abstimmung beantragt worden. Das Urtheil der vereinigten Ausschüsse zum Antrag Höpf, über den zunächst allein referiert wurde, ging dahin, diesen Antrag abzulehnen. — Für die gestrige Sitzung nun beantragte St.-V. Dr. Höpf schriftlich die Abschaffung der Beratung, da er durch plötzliche erste Erkrankung genugend entschuldigt sei. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben. St.-V. Kügler stellte den Antrag, daß diejenigen Herren, die Arbeiten für die Stadt liefern, wegen persönlicher Interessen von der Beratung und Beschlusffassung ausgeschlossen sein sollten. Der Vorsiecher wies darauf hin, daß eine diesbezügliche Bestimmung die allerdings besteht, nur angewendet werden könne, wenn es sich um einen bestimmten Gegenstand handle. — Bei den Referaten zu Antrag Höpf stellte St.-V. Ullrich fest, daß im Jahre 1903 beim Hochbauamt unter 470 Bewerbungen 9 von Stadtverordneten gewesen seien, von denen nur 2 berücksichtigt worden seien. Der Antrag Höpf enthalte in erster Linie ein Mißtrauensthrotum für den Rat, dem unterstellt werde, daß er bei der Vergabeung von Arbeiten nicht gerecht verkehre. Die Begründung des Antrags Höpf übernahm St.-V. Kohlmann: Es handele sich darum, die Errichtung der Gemüter über einen einzelnen Fall zu beruhigen und ähnliche Verdächtigungen aus der Welt zu schaffen, die von den neidvollen Konkurrenten ausgehen könnten. St.-V. Schumann behauptete, daß im vorigen Jahre von einem Stadtverordneten unbrauchbare Kohlen geliefert worden seien. Stadtverordnete hätten gesagt, daß sie gar nicht mehr Stadtverordnete sein wollten, wenn sie für die Stadt nicht mehr liefern sollten. Das seien allerdings Gründe, die schwerwiegend für den Antrag Höpf sprächen. St.-V. Ullrich erklärte, daß nach seiner Meinung das Hochbauamt offiziell würdig gehandelt habe, wenn es, wie St.-V. Schumann sagt, die Qualität minderwertiger Kohlen bedeutend verbessert die Qualität minderwertiger Kohlen bedeutend. Es kann bei Anthracit-, Braunk- und Kreidekohle, Koks und Holz in Anwendung kommen. „Kyl-Kol“ wird in 50 Pfg.-Päckchen verkauft.

Vorlage zu verhindern. Der Vorsiecher bestritt, daß das die Absicht des Herrn Dr. Höpf gewesen sein könne, daß es aber wohl die Folge sei. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde jetzt angenommen. Es wurde zuerst der Antrag Höpf zur namentlichen Abstimmung gebracht. Er wurde mit 35 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Auch der Antrag Högl wurde abgelehnt. — Im übrigen wurde die Beratung der Submissionsvorlage abgelegt. — Bezuglich des seinerzeit eingangenen Haushaltsschreibens, in dem der Rat verweigerte, Einzelheiten anzugeben über die in einem Schreiben an den Rat vom Oberbürgermeister mitgeteilten Beschwerden wegen des Vorwurfs einzelner Städteverordneten in Submissionsangelegenheiten, und was den Ausschüssen überwiegen worden war, habe diese beantragt, davon Kenntnis zu nehmen. Auch dieser Antrag kam nicht mehr zur Verhandlung. — Schluß der Sitzung 10 Uhr 30 Minuten.

Ein Automobilfall ereignete sich gestern nachmittag in der 6. Stunde auf der Leipziger Straße in der Nähe des Schlachthofes. Ein ähnlich großer Kraftwagen, der, in der Richtung von Bischleben kommend, Stadtmarsch habe, geriet mit einem Borderrad in eine der Streitungen der Straße, die durch die dort vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen der Straßenbahn hervorgerufen sind. Hierbei wurden zwei der dort beschäftigten Arbeiter erheblich verletzt; beide mußten ins Friedrichsborner Krankenhaus transportiert werden. Das Borderrad des Automobils wurde gänzlich zertrümmt. Der Wagen wurde eingestellt werden. Von den vier Insassen des Gefäßes erhielt niemand Verletzungen.

Der Circus Carrasani trifft heute vormittag 1/20 Uhr auf dem bisherigen Neustädter Güterbahnhofe ein.

Im Hofbräu-Cabaret hat Herr Thielstor Wolf wieder einen neuen Kreis von Künstlern unter der artstüdlichen Leitung des Herrn Konferenziers Alexander Turkovsky um sich versammelt. Einen Adelstahl dagegen zu verleben kann man mit vollem Recht als äußerst amüsant und angenehm bezeichnen, da jeder Künstler in seiner Art Vortheile bietet. Herr Julio Ariqueno entzückt durch seinen schönen Barton, dessen ansprechende Klanglichkeit und jede Zelle den rückhaltslosen Beifall verdient, der dem Sänger allenthalben zu teil wird. Art. Emmy Detchov, ein ehemaliges Mitglied des kleinen Theaters in Berlin, weigert sich allerlei vorgetragene Kinderesreden die Herzen im Sturm zu erobern. In Art. Hermine Armanu lernte man eine ausgesetzte Gelgenklavirerin kennen, die ihren Amati feilen und temperamentvolle Melodien zu entlocken versteht. Durch lebendigen Vortrag erregt daneben Art. Else v. Hobenan Anerkennung. Herr Hugo Schubert, von seiner Wissheit an unserer Hofschänke bestens bekannt, teilt sich im Verein mit Herrn Alexander Turkovsky in den Erfolge, die Humor und Satire ihres Sprachspiels sicher, zumal sich beide Vorlagensklavirer prächtig in den verschiedenen Genres ergänzen. — Den verantwortungsvollen Posten an Klavier füllte Herr Leon Schönborn mit Takt und Geschmac aus, so daß auch nach dieser Richtung hin kein berechtigter Wunsch offen bleibt.

Heute findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten Doppelkonzert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Direktion: Königl. Militär-Musikdirektor Schröder, und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Wenzelstor statt.

Die soeben erschienene Kleine Rangliste der Königl. Sächs. Armee, 21. Ausgabe für 1906 (Verlag von F. W. Biedermann in Leipzig, Preis 50 Pf.) weist vor der Zeitreihen der vorjährigen Ausgabe erfolgten Verhältnisse des Kontingents um 1 Kavallerie-Regiment (3. Ulan.-Reg. Nr. 21), der Erweiterung der Bezeugerstellen und der Errichtung eines neuen Landwehrbataufs eine entsprechende Vermeidung des Offiziersbestandes auf, der einstlichlich dem in Dienststellern befindlichen Offiziere z. D. 1849 (1906 = 1847) betrug.

Der heutige Nummer d. H. liegt für die Postaufsage ein Prospekt vom Circus Carrasani bei.

Die längere Beobachtung des Malermeisters Nagler, in Schwarzenberg, der seine Frau erloschen hat, ergab, daß Nagler tatsächlich geisteskrank ist, weshalb er demnächst in die Irrenanstalt Unterholzhof eingeliefert werden wird.

Die goldene Hochzeit feierten in Göbau der frühere Haushälter und Maurer Göttinger und dessen Frau, ebenfalls in Markersdorf bei Leisnig. Das Jubiläum, 81 Jahre alt, erfreut sich noch besser Gesundheit. König Friedrich August widmete dem Paare eine Ehrenbibel mit eigener Namensunterschrift.

In Neusalza-Spremberg wird die 58 Jahre alte Frau des in Neusalza wohnenden Arbeiters Süße vermisst. Die geistesgestörte Frau hat sich am Montag früh heimlich aus ihrer Wohnung entfernt.

Der Elbe-Gau des Deutschen Sängerbundes in Böhmen, der sich über das deutsche Elbtal von Leitmeritz bis Teplitz, von Aška bis Nový Bor erstreckt, hält am 17. Juni in Teplitz sein erstes Gaufest ab. Über ein halbes Tausend Sänger und Sängerinnen werden Brudners "Germanenjug", Kremers "Altlandesländische Tanzfeier", Kinsels "Mitternacht" und Blevers "Ich grüne dich, herrlicher Elbstrand" im Rossendorfer zur Wirkung bringen.

Eine Leipziger Geschäftsfrau, die in Herrnstrasse längere Einkehr hält, nachdem sie ihre Wanderung ausgeführt hatte, meldete ihre Ankunft an die Angehörigen in Leipzig auf die seltsame Weise, daß sie ihr mitgetriebenes Dreitauben ausfliegen ließ. Die Tauben stiegen direkt über dem Elbpfeife in die Höhe und kreisten etwa drei Minuten lang in der Luft. Darauf flügeln sie die Richtung Nordwest ein.

Vereinskalender für heute.

Ap. Deutsch. Tourist.-Ver.: Zusammenkunft, Stadt Nom. Beizüber. b. Weißdr. Vorst. u. Friedricht.: Handverksammlung, Reichenheim, 1/20 Uhr.

Mil.-Ver. "Jäger u. Schützen": Zusammenk., Landhausstr. 5, 9.

Verein für Gesundheitspflege: Vortrag für Damen, Bellevue, Blasewitz, 8½ Uhr.

Aus der Geschäftswelt. Unter dem Namen "Kyl-Kol" wird ein Kokselpulpaer in den Handel gebracht, der die Brenndauer der Kohlen bedeutend verlängert und die Kohlenrechnung erheblich herabsetzt. "Kyl-Kol" nutzt die Kohlen vollkommen aus, verhindert Rauch und Schaden, zerstört schwache Kohlengrade, gibt in 5 Minuten ein lebhaftes Feuer und verbessert die Qualität minderwertiger Kohlen bedeutend. Es kann bei Anthracit-, Braunk- und Kreidekohle, Koks und Holz in Anwendung kommen. "Kyl-Kol" wird in 50 Pfg.-Päckchen verkauft.

Heernse!

Bier-Sanatorium hat vigilant. Alte Dresden Wirt sein Restaurant genannt, Dieweil er meint — und nich ohne Grund — Sein Lichtenhainer Bier wär' sehr gesund.

Allein der Dresden Wohlfahrtspolizei Mutnagte, daß das großer Unfug sei. Un — schwapp — verfügte doch der Magistrat Heinrich Mark gleich Schafte für die Misselat.

Da aber rief der „große Unfugmann“ In seiner Not alsbald den Richter an, Und siehe da, der pflichtete ihm bei, Daß hier von Unfug keine Rede sei.

So kommt es nun, daß uns're scheue Stadt Nicht bloß wie and're ihren „Bierhochall“ hat, Nec, noch als hierologisches Unikum Es sogenanntes Sanatorium.

Erwagott Wärtschdebester.

Börse- und Handelsteil.

Dresden Börse. In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung, gehabt am zweiten Monat des laufenden Jahres, der Börse wurde jetzt angenommen. Es wurde zuerst der Antrag Höpf zur namentlichen Abstimmung gebracht. Er wurde mit 35 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Auch der Antrag Högl wurde abgelehnt. — Im übrigen wurde die Beratung der Submissionsvorlage abgelegt. — Bezuglich des seinerzeit eingangenen Haushaltsschreibens, in dem der Rat verweigerte, Einzelheiten anzugeben über die in einem Schreiben an den Rat vom Oberbürgermeister mitgeteilten Beschwerden wegen des Vorwurfs einzelner Städteverordneten in Submissionsangelegenheiten, und was den Ausschüssen überwiegen worden war, habe diese beantragt, davon Kenntnis zu nehmen. Auch dieser Antrag kam nicht mehr zur Verhandlung. — Schluß der Sitzung 10 Uhr 30 Minuten.

Sinsheim - Einladung. Am Infernal stattliegender Nummer gibt der Rat der Stadt Sinsheim und eine Anzahl Altstädter-Gesellschaften bekannt, daß die am 1. Juli tätigen Zuschriften ihrer Anliegen bereits von jetzt auf aus Auslagen gelangen.

Bergmanns Elektrizitäts-Aktiengesellschaft. Berlin. Die Beratung hat sich förmlich wie folgt gehabt: Alle Betriebe sind defektiv; es muß eine weitere Ausdehnung der Fabrik vorgenommen werden. Selbst die neuerrichtete Fabrik für den Dampfturbinebau bedarf einer Erweiterung. Dem Automobilbau soll ein neues Gebäude dienen.

Berliner Gußstahlfabrik und Eisenwerk vorm. Hugo Hartung, Aktiengesellschaft. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde eine erhebliche Steigerung der Umsätze und des Ergebnisses festgestellt. Es wurde voll beschlossen, der auf den 14. Juli einzuberuhende Generalversammlung die Bereitstellung einer Dividende von 5 % gegen 3½ % im Vorjahr vorzuholen. Der Gewinnwelt steht sich nach erzielten Abschleifungen einschließlich Vortrag auf 71 878 M. gegen 62 068 M. im Vorjahr.

Die Braunhainigische Maschinenbauanstalt erzielte im Jahre 1906 nur 11 327 M. Ueberdurch, der vorgenommen wird. Die Generalversammlung soll auch über die nachdrückliche Zugabe auf die Strommotoren Gedanken lassen.

Die größte Koblenz-Aktiengesellschaft der Welt. Durch die nunmehr erfolgte Zulassung von 11 Mill. M. neuer Aktien der Gelehrtenverein Bergwerks-Aktiengesellschaft ist die Konstitution abgeschlossen, durch welche das genannte Unternehmen mit einem Aktienkapital von 120 Mill. M. an die Spieße oder bestehenden Gesellschaftern vorgenommen wird. Besonders bildet die Gesellschaft mit den zu gehörenden Schäffer Gruben- und Hüttenteilen ein zusammenhängendes Eisenbahnnetz, das die Möglichkeit einer Ausdehnung des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben, wurde dieses aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch den überwiegenden Anteil der Aktionäre wegen des Kapitalbedarfs seiner Gesellschaft unterstellt, meint indes, er habe keine Beweisung, auf die Frage Antwort zu geben. Der Vorsteher über die neuen Aktien von Gelehrten erhält aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch die neuen Aktien eine zusätzliche Ausdehnung möglich ist. Die Aktionäre können die Aktionen in Höhe eines Aktienzehntels an die Aktionäre des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats ausgliedern. Durch die Aktionen kann eine Art Druck, der die Möglichkeit eines Zusammenschlusses des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben, wurde dieses aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch den überwiegenden Anteil der Aktionäre wegen des Kapitalbedarfs seiner Gesellschaft unterstellt, meint indes, er habe keine Beweisung, auf die Frage Antwort zu geben. Der Vorsteher über die neuen Aktien von Gelehrten erhält aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch die neuen Aktien eine zusätzliche Ausdehnung möglich ist. Die Aktionäre können die Aktionen in Höhe eines Aktienzehntels an die Aktionäre des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats ausgliedern. Durch die Aktionen kann eine Art Druck, der die Möglichkeit eines Zusammenschlusses des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben, wurde dieses aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch den überwiegenden Anteil der Aktionäre wegen des Kapitalbedarfs seiner Gesellschaft unterstellt, meint indes, er habe keine Beweisung, auf die Frage Antwort zu geben. Der Vorsteher über die neuen Aktien von Gelehrten erhält aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch die neuen Aktien eine zusätzliche Ausdehnung möglich ist. Die Aktionäre können die Aktionen in Höhe eines Aktienzehntels an die Aktionäre des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats ausgliedern. Durch die Aktionen kann eine Art Druck, der die Möglichkeit eines Zusammenschlusses des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben, wurde dieses aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch den überwiegenden Anteil der Aktionäre wegen des Kapitalbedarfs seiner Gesellschaft unterstellt, meint indes, er habe keine Beweisung, auf die Frage Antwort zu geben. Der Vorsteher über die neuen Aktien von Gelehrten erhält aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch die neuen Aktien eine zusätzliche Ausdehnung möglich ist. Die Aktionäre können die Aktionen in Höhe eines Aktienzehntels an die Aktionäre des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats ausgliedern. Durch die Aktionen kann eine Art Druck, der die Möglichkeit eines Zusammenschlusses des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben, wurde dieses aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch den überwiegenden Anteil der Aktionäre wegen des Kapitalbedarfs seiner Gesellschaft unterstellt, meint indes, er habe keine Beweisung, auf die Frage Antwort zu geben. Der Vorsteher über die neuen Aktien von Gelehrten erhält aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch die neuen Aktien eine zusätzliche Ausdehnung möglich ist. Die Aktionäre können die Aktionen in Höhe eines Aktienzehntels an die Aktionäre des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats ausgliedern. Durch die Aktionen kann eine Art Druck, der die Möglichkeit eines Zusammenschlusses des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben, wurde dieses aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch den überwiegenden Anteil der Aktionäre wegen des Kapitalbedarfs seiner Gesellschaft unterstellt, meint indes, er habe keine Beweisung, auf die Frage Antwort zu geben. Der Vorsteher über die neuen Aktien von Gelehrten erhält aus darüber Rücksicht, indem er sagt, daß dem Unternehmen durch die neuen Aktien eine zusätzliche Ausdehnung möglich ist. Die Aktionäre können die Aktionen in Höhe eines Aktienzehntels an die Aktionäre des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats ausgliedern. Durch die Aktionen kann eine Art Druck, der die Möglichkeit eines Zusammenschlusses des Altenkirchen-Koblenz-Kombinats antizipiert hat. In den letzten ordentlichen Generalversammlungen der Koblenzener Gesellschaft ist nun viel von dem harten Kapitalbedarf der beiden Abhängen gesprochen worden. Der damals anwesende Vorsteher von Schalle, Herr Hugo Lübben

Germischtes.

Bismarck im französischen Konversations-Lexikon. Die Freundschaftsfeinde dieses und jenseits der Pyrenäen bemühen sich unablässig, eine Annäherung der beiden Nationen anzubauen, und gewiß ist dieses jahre Ziel des Schweiges der Ecken wert. Aber das Vermögen ist so lange ausstehlos, als es den Franzosen nicht gelingt, daß endlich gezeichnete Deutschland und seine großen Männer, denen es die politische Einigung verleiht, vorerst stillschweigend zu betrachten. Doch bedenklich wird die in Frankreich beliebte, alle geschichtliche Wehrheit und Sachlichkeit mißachtende Betrachtungsweise, wenn man ihr in fiktiv vorausgänglichen populärwissenschaftlichen Werken begegnet, deren weite Verbreitung das Urteil von Tausenden zu beeinflussen im Stande ist. Wir ziehen damit auf daß mit leicht verblüffende französische Konversationslexikon von Porouse, von dem fürchtfähige eine kleine Ausgabe erschien, ist unter dem Titel: "Petit Larousse illustré. Nouveau dictionnaire encyclopédique, publié sous la direction de Claude Augé (Paris 1906)." In diesem mit französischer Eleganz ausgestatteten, meisterhaft redigierte Buche lautet der unserm größten Staatsmann gewidmete Artikel (der übrigens mit einem kleinen, herzig schlechten Bildnis verziert ist) in abblättert wortgetreuer Übersetzung wie folgt: "Bismarck (Otto, Fürst von), preußischer Staatsmann, geboren in Schönhausen (Altmarkburg). Als Minister des Königs Friedrich Wilhelm IV. (?) von Preußen, energisch und tätig, aber hervorragend, dabei politisch ungeschickt, bis zum Anfang, übrigens von den Feinden und der Unvorsichtigkeit seiner Gegner gut bedient, beschloß er, die deutsche Einheit unter preußischer Oberhoheit zu begründen. Er eroberte von Österreich Schlesien und Holstein und so durch den Sieg bei Sadowa Preußen den entscheidenden Platz, den bis dahin Österreich unverhofft hatte. Der Krieg von 1870/71 gegen Frankreich, den er direkt vorbereitet hatte, wobei er sogar diplomatische Telegramme fälschte (anfangs bis zu falsifiziertes des telegraphen diplomatisches), war für ihn eine neuer Erfolg. (1.) Als Reichsaustritt suchte er darauf mit allen Mitteln die kaiserliche Gewalt zum Vorrecht des Volkswillens zu vergrößern, indem er gegen die katholische Partei den "Kulturkampf" (la guerre religieuse du Kulturkampf) führt und, um sich die Arbeiterklassen geneigt zu machen, unbedenklich die Wahl des Sozialistismus verrät (!). In der äußeren Politik verfolgte der "ältere Bismarck" einen doppelten Zweck: Frankreich in Europa zu isolieren; 2. zu verhindern, daß Österreich auch die deutschen Staaten wieder einen moralischen Einfluß gewinne, der Preußens Allgemeinheit mindern könnte. Aus diesem Grunde nötigte er keine Bundesgenossenschaft Österreich auf, das zu schwächt und zu uneinig war, um dem Nachbar widerstehen zu können. Einige Zeit nach der Thronbesteigung Wilhelms II. musste er einen Abschied nehmen. (1816–1898)." Neder Kommentar würde den Eindruck dieses famosen Artikels abschwächen.

Über die Schnellfahr- und Brems-Berlinse, die in den letzten Wochen des Mai auf der Strecke Hannover–Lehrte stattfanden, wird aus Hannover geschrieben: "Das Problem, untere Schnellläufe zu beschleunigen und auch Gilgäutezüge mit durchgehenden Bremsen einzuführen, in man mit diesen Versuchen wieder einen Schritt näher gekommen; um das Ziel zu erreichen, bedarf es aber noch weiterer Arbeit, für welche die leichten Probefahrten wertvolle Fingerzeuge gegeben haben. Wenn man auch wiederum auf Höchstgeschwindigkeiten von durchschnittlich 125 Km. auf die Stunde kam, so zeigte sich doch, daß die Heißdampf-Vonomotiven in ihrer gegenwärtigen Bauart in der Lage sein werden, lange Züge mit dieser Geschwindigkeit längere Zeit hintereinander befördern zu können. Dem gegenüber steht die Heißdampf-Vonomotive auch diesmal wieder eine gewisse Nebenlegenheit, wenn auch sie in einzelnen Beziehungen beförderungsfähig ist. Dasselbe gilt von den drei zur Aufsicht verantworteten Schnellläufen mit Fahrgeschwindigkeiten bis etwa 120 Km. per Stunde innerhalb einer Wegezeit von weniger als 500 Meter zum Stehen zu bringen. Bei den leichten Fahrzeughalten würden günstige Resultate erzielt, immerhin aber übersteigt die Bremswege das Höchstmaß von 500 Meter noch bedeutend. Bezuglich der Gilgäutezüge wird eine durchgehende Bremse gesucht, welche die schweren Güterzüge, bis zu 150 Achsen lang, gleichfalls innerhalb eines halben Kilometers sicher zum Stehen bringen kann. Es würde auch darin eine Renerierung bestehen, daß die Bedienungsmannschaften der Güterzugbremmen in Fortfall kommen würden, wenn die Bremse allein von der Vonomotive aus betätigt wird. Nach entsprechenden Abänderungen der Bremse usw. werden die Fahrtversuche voraussichtlich im Herbst d. J. fortgesetzt werden."

Feldzeugmeister Graf Beck. Der Chef des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee, Feldzeugmeister Graf Beck hat bekanntlich dieser Tage sein 50jähriges Jubiläum als Haupt dieses leitenden Organs der österreichisch-ungarischen Truppenmacht wie ein echter Soldat gefeiert: nicht daher im behaglichen Sorgesaal, sondern trotz seines 76 Jahre dauernden im Felde, auf der diesjährigen Generalstabseife, die durch Bosnien geht. Das Bild dieses Mannes, der, weil er im Verbogenen wirkt, der höheren Stellung entbehrt, die ihm bei der Wichtigkeit seines Postens zukommt, ist erst jüngst weiteren Kreisen durch die Besuchsschule des preußischen Generalstabes v. Moltke vor Augen gerückt worden, die nicht nur der persönlichen Vorstellung und Führungskunst des Neuerwählten in Wien galt, sondern auch der Begeisterung des preußischen Jubiläums. Auch der russische Generalstabchef, General Poljutin, und der italienische General Polletta werden sich noch in Wien einfinden, um dem Veteran unter den leitenden Militärs der großen europäischen Staaten ihre Huldigungen darzubringen. Kaiser Wilhelm hat ihm eine besonders hohe Ehre zugesprochen durch die Verleihung der Oberstabschakel eines preußischen Regiments. So erscheint der sonst im kleinen Wirkende, in die große Öffentlichkeit gemeldet, in einer Beleuchtung, die ihm nach seiner Verantwortungswollen und exzellenten langjährigen Tätigkeit gebührt. Graf Beck ist am 21. März 1830 zu Freiburg in Waden geboren, also nicht von Geburt österreichischer, was ihm von unverständigen Leuten hier und da zum Vorwurf gemacht wird. Als Bionierfahrt trat er 1846 in die österreichische Armee und wurde nach Absolvierung der Zürcher Bionierschule Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 50. Bei der Belagerung von Venetia 1849 wurde er als Oberleutnant dem Generalstab zugewiesen. Nach dem Besuch der Kriegsschule zum Hauptmann befördert, galt er bereits so viel, daß er dem Chef des Generalstabes zugeordnet wurde. Den italienischen Feldzug von 1859 machte er als Generalstabsoffizier der Division Reichart mit und zeichnete sich bei Terza, Concordia und Magenta aus. Bei Pontenuovo erhielt er, mit dem Divisionsgeneral an der Spitze der Truppen vorwärtsstreichend, einen Schuß ins Auge. Nun begann seine glänzende Laufbahn außerhalb des Truppendienstes. Hier nahm ihn mit nach Frankreich, wo er als Prototypüller der Bundesmilitär-Kommission wirkte, dann machte er ihn, der inzwischen zum Major aufgerückt war, zu seinem Adjutanten. Seit 1863 war Beck bereits in der Nähe des Kaisers, zuerst in der Generaladjutatur, dann seit 1867 als Vorstand der Militärakademie, schließlich seit 1874 als Generaladjutant. Seine Vertrauensstellung beim Kaiser zeigt sich bereits 1866 weiteren Kreisen, als er, nunmehr Oberst, in besondere Mission Bayern und Sachsen als Bundesgenossen gegen Preußen war und später vom Kaiser ins Hauptquartier Benedets entband wurde, um über die verdeckten Verhältnisse, die dort vorlagen, Aufklärung zu geben. Er tat dies nicht nur zur vollen Zufriedenheit, sondern gab auch noch Benedet die wertvollsten aber unbeachtet gebliebenen Aufschlüsse und Ratschläge. Seit dem 12. Juni 1881 war er, der schon so lange Vertrauensmann des Kaisers war, Chef des Generalstabes. Beck, der 1881 den Alters-178 den Freiherrenstand erhielt (in den erblichen Grafenstand ist er, wie irgendwo mitgeteilt wurde, am 11. Juni erhoben worden), ist der Reorganisator des österreichisch-ungarischen Generalstabes, nach Moltkesem Vorbild, wie er überhaupt von Anfang an nach der Katastrophen von 1866 ein Förderer des engsten Anschlusses an Preußen war und beispielswise schon 1870 den Nebenverbündeten, den Erzbischof Albrecht, zuhause und Preußen vertreten, energisch zurückwies. Er hat den Generalstab zu einem geschlossenen Korps gemacht, dessen Mitglieder durch zeitmäßige aktive Dienstleistung sich mit der Truppe in beständiger, direkter Führung erhalten. Er hat das Studium des Straßen- und Eisenbahnbauens, die Landesbeschreibung, das Kundschafterwesen begründet. Er hat die Generalstabskarte die Generalkarten, letztere als Prüfung für die Tauglichkeit der leitenden Generale, die großen Mandate, das Kriegsamt eingeführt. Alle technischen Dienstweisen, Feldtelegraphy, Feldbahnen, Luftschiffahrt hat er ausgebaut, das Eisenbahnregiment gebildet. (Fortsetzung Seite nächste Seite.)

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Georg Winkler,
Spezialarzt für Haut u. Horn hauterkrankungen,
Albertplatz 8, 1.,
von der Reise zurück.

Dr. Klopffleisch
verreist bis 20. Juli.

Dresdner

Zahnärztl. Privatklinik.

Nur 7 Struvestr. 7. Sprech. 9–6.

Spezialität: Schmerzloses Zahnekleben in Betäubung! —
Uebemitt. kostengünstig! Blumen u. Kühl. Zahne.
(Wassen gar) g. Ertrag d. Auf! Schon. Ged. Ind. u. Dr. Hendrich.

Zahn-Arzt L. Prag,

34 Christianstr. 34, Dresden-A. Sprech. 9–6. Sonnt. 9–1. S.

Zahnersatz in höchster Vollendung, naturgetreu, feinfühlig. Nur Zahne mit edlen Platinstützen werden verwandelt. Umarbeiten von Gebissen. Arbeitssachen. Kunstvolle Plomben, Amerikan. Kronen u. Brückenarbeiten (Schnellsetz ohne Platte.)

Vollständige Gebisse. Zahnschalen in Betäubung.

Schönste Behandlung von mit verholzten. Mäßige Preise.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Stahlrohr schwarz von 2 M. an unter Garantie guten Waffen. Spezialität: Ganz Gebisse mit Emaille Zahnschäften. Goldkronen. Zahne ohne Guammplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigten Gebissen. Sonstige Behandlung. Unbedingte Berücksichtigung: ebenso Teilzahlung gern gestattet. us.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

Gilt in der ganzen civilisierten Welt als ein ideales Tafelgetränk und erfreut sich stets zunehmender Wertschätzung.

Spezialinstitut

für Haut- und Geschlechtsleiden, vor-

zeitige nervöse Schwächezustände.

Inb. hat an der R. A. Universität in Wien den Dr. med. Titel erlangt und sich nachher in Wien und Berlin längere Zeit speziellistisch ausgebildet. — Rückblick. 1. Ende Struvestraße (nächst der Bieler Straße). Sprechstunden 10–1, 4–8 Uhr. Sonn- und Feiertags nur 9–1 Uhr.

Hospiz bei Baabe a.Rg.

I. Ranges.

Meer, Dünen, Wald. Warme Seebäder im Hause. Elegante und einfache Wohnungen. Gute Bewirtung. Keine Ruitage. Prospette.

Neurasthenie,

nerv. Schwächezustände jeder Art; schnelle Heilerfolge durch die Elektro-therapeutischen Bäder. Original-System, D. R.-Patent. Nur erhältlich im

"Flora"-Kurbad, Blochmannstr. 27

an der Pillnitzer Str.

Broschüre mit ärztlichen Berichten über Heilerfolge gratis.

Kohlensäure-Soolbäder, Dampf- und Heissluftbäder

Hydrotherapie nach Prof. Winteritz und Koepp.

Bassenge & Fritzsche
Bankgeschäft,
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren.

Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.

Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug gelöster und gekündigter Effekten.

Einlösung von Coupons, Umwechselung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Domizilstelle für Wechsel.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung kalunter und sorgfältiger Bedienung.

Die am 1. Juli 1906 folgenden Städte sind unter:

Teilschuldverschreibungen gelangen vom 15. Juni a. o. abwickelbar an unseren Kassen

in Bielefeld und Dresden auf bei:

der Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden,

der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Abth. Dresden in Dresden und Herren Gebr. Arnold in Dresden

zur Ruhaltung.

Dresden, den 14. Juni 1906.

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.

in grösster Musterauswahl.

Einsfarbig braun, pompe. rot, grün, Schiefer, Bedruckt in verschiedenen Qual. — Granit, Marmor u. Inlaid (Muster durchgehend). Bedruckt 250, 275 und 300 cm breit.

Linoleum-Läufer Linoleum-Töpfchen
in verschiedenen Breiten und Größen

zu den billigsten Tagespreisen.

Teppiche, Tischdecken, Portieren, Möbelstoffe, Ziegeln und Angorafelle, Wachstuchdecken.

Cocosläufer mit Kanten, Cocosläufer ohne Kanten zum Belegen von Zimmern

in 67, 80, 100, 125 und 150 cm breit.

Cocosmatten in verschiedenen Qualitäten und Größen zu äußersten Preisen.

Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch,

Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse.

Fernspr. 4070.

Mein vorsprünglicher
Oberharzer Sauerbrunnen

Wildemann

an Kristalleinheit und Kohlenstoffsgehalt den viel teureren rheinischen und den übrigen Haiger-Wässern mindestens gleich. In über 100 durch nachstehendes Blatt zahlreichen Verkaufsstellen

Burghardt & Comp.
Oberharzer
SAUERBRUNNEN
Wildemann's Harz

in Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-, Delikatesse- und Kolonialwarenhändlungen u. a. sowie in fast allen Hotels, Restaurants, Cafés und Weinhandlungen in frischster Füllung zu haben.

Empfohlen von den Dresdner Gastritis-Beratern.

Hauptniederlage: Moritz Canzler, Dresden-A. 9,

Trebbast 4. Fernspr. 4300. Großhandlung natürlicher Mineralwasser, Quellprodukte und alkoholfreie Getränke.

Für Wiederbeschaffung billige Preise, da Gesellschafter obiger Sauerbrunnen-Quelle.

Umsatz in Dresden 1905 70000 Fl.

Bis 15. Mai 1906 bereits 40000 Fl.

Geheime Leiden, Müßiggänge, Gedächtnis, Schwäche u. Langsamkeit. Dr. med.

Blaue Tinten, blau, 1. 29 Jahr.

Gosolinsky, Johannesstr. 15, I. thal. v. 9-4 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-3.

Musikwerke, Phonographen, Haloskopien und Mutoskopien

finden billig zu verkaufen durch Verwalter E. Schickanthy.

Dresden, König Albert-Passage.

Wilhelm Jörko.

Montag den 18. Juni stelle ich

wieder einen großen Transport prima

Röde u. Kalben, hochtragen und mit Sprungköpfen

Zuckertüten in Dresden im Wild-

triebshofe (Scheunenhofe) sehr preiswert

zum Verkauf. Bestellungen nehme ich

jederzeit g

und entwölft, das Befestigungswesen umgestaltet, das Genie- und Pionierkorps neuformiert. Die Offiziere hält er zu Studien und Reisen an und befiehlt die literarische Tätigkeit des Generalstabs, der schon viele dankenswerte Werke entstehen lassen. Es ist daher begreiflich, daß er das Vertrauen seines fahrenden Herrn im höchsten Grade genießt.

* Die Wahrheit über Port Arthur. General Konradtens Tagebuch (gefundene) aus Petersburg wird gezeigt: Bekanntlich glaubt man an vielen Stellen nicht, daß General Stössel die Seele der Verteidigung von Port Arthur gewesen ist, sondern man hält den während der Belagerung gefallenen tapferen General Konradten für dafür. Ob die gegen General Stössel eingeleitete Untersuchung die Wahrheit über die Verhältnisse in der belagerten Festung der Offensichtlichkeit zugänglich machen wird, darf bei den ausgewählten Verbindungen des Generalstabsoffizienten für den Fall, daß sein Verhalten nicht ganz einmündig gewesen sein sollte, sehr zweifelhaft werden. Aber die Auseinandersetzung wird jetzt von anderer Stelle erfolgen. General Konradten hatte während der Belagerung ein Tagebuch geführt und seiner Gattin mehrfach geschrieben, daß er ihr die Aufzeichnungen zufinden werde. Als er dann gestorben war, konnte das Tagebuch trotz aller Nachsuchungen seiner Freunde nirgends entdeckt werden. Jetzt hat die Witwe des Generals aus Japan die Nachricht erhalten, daß das Tagebuch sich wiedergefunden hat: es lag unter den Trümmern des eingeschlossenen Kellers des Hauses, in dem sich Konradtens Quartier in Port Arthur befand. Die Dame ist auf ihren Wunsch vom Baron in Audienz empfangen worden und bat ihn gebeten, die Aufzeichnungen ihres Gatten aus Japan herbeizuschaffen und ihr auszuhändigen zu lassen. Bar Mihailas hat die Bitte gewohnt, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Wahrheit über Port Arthur nicht länger verborgen bleiben wird, da die Witwe Konradtens entschlossen ist, das Tagebuch zu veröffentlichen. Man sieht den Entwicklungen in der Ostsibez mit großer Spannung entgegen.

* Über ein Todesurteil der Camorra wird aus Rom geschrieben: Mittwoch in Neapel ist vor einigen Tagen ein bis jetzt unangeführter Mord verübt worden, den man alsbald in Zusammenhang mit einem zweiten nahe bei Torre del Greco verübten bringen möchte. Eine etwa 40jährige Frau Guocolo, die mit ihrem Mann in der Via Cardones wohnte, wurde an einem Morgen erschossen aufgefunden, während der Ehemann, der am Abend zuvor eine längere Begegnung mit zwei schlechtem und behaarmen austretenden Besuchern gehabt hatte, abwesend war. Während der amtlichen Aufnahme des vorliegenden Tatbestandes ließ die Nachbarin ein, daß der Ehemann als Besitzer mit einer rohen Faust von Dolch und Messerstichen im Felde am Fuße des Vesuv unsichtbare Torre del Greco aufgefunden worden sei. Da in der Wohnung des als wohlhabend geltenden Chepaotes Bargeld und Wertlosen schützen, so hat man zuerst angenommen, daß Guocolo, der schon wegen Gewalttat bestraft worden ist und gegen seine Frau aufgebracht und orgiös gewesen sein soll, sie getötet habe und dann von Mitbürgern oder Helferschaltern, um ihm seinen Besitz abzunehmen — mit dem er vielleicht fliehen wollte — umgedreht worden sei. — Nachträglich werden andere Vermutungen laut. Das Ehepaar soll der Camorra angehören und bei verschiedenen eintäglichen Raubstichen der letzten Zeit beteiligt gewesen sein. Man nimmt an, daß es über die Verteilung der Beute zu Streitigkeiten gekommen sei, und daß eine Nachtmahl der überworfene Genossen vorliege, die den Mann vom Hause fortgelöst haben, um die doppelte Bluttat leichter ausführen zu können. Wie es so ist, wird die Aufklärung großen Schwierigkeiten begegnen, weil in Neapel kein Bewege gegen Camorristen auszusagen genügt ist und diese untereinander erst recht durch die Macht, keinen Mund zu halten, verbünden sind. Keiner Unterbrecher ist von schwerem Gefahren bedroht. Von anderer Seite wird gemeldet, daß in Neapel ein herrschaftlicher Aufsichter, ein Soldatenhändler, ein Viehdirektor und ein Korallenhändler unter dem dringenden Verdacht verhaftet wurden, als Schäffen des bösen Camora-Schäffers das Ehepaar Guocolo zum Tode verurteilt und die Ausführung des Urteils zwei Arbeitern des Hafens von Torre del Greco übertragen zu haben. Während der Tat waren die vier Richter mit ihren Maitressen in einem kleinen Restaurant von Torre del Greco, ohne Waffen undtronnen Lactima Christi. Von der Bande ist der Unteroffizier der Polizei-Schäfferei. An seiner Jugend wurde er wegen Totschlags zu langerer Arreststrafe verurteilt und später als angeblich gesetzeshemmend einer Heilanstalt übergeben. Seine Berufsgenossen rieden ihm. Nun weiß man, worum. Der Verbandschäffner genießt in seinen Kreisen den Ruf eines weiterziehenden Sportlers. Der Kaufmann ist einer von denen, bei welchen die Fremden gegen jenes Geld falsche Karikaturen laufen. Der herrschaftliche Aufsichter endlich war in seinen Mußstunden einer der ärztlichen Wiederer der Stadt. Die vier Camorristen leugnen jede Beteiligung an der Ermordung des Chepaotes Guocolo. Die Diennerin des Chepaotes will jedoch in drei der Verhafteten diejenigen erkennen, welche ihren Herrn nach Torre del Greco lockten. Unter den Gründen der Tat scheinen auch politische und Wahlinteressen mitzuwirken. Der Ermordete und die vier Verhafteten gehören zum Wahlkreis Sicilia, wo die Camorra noch eine große Macht besitzt und die Wahlergebnisse zu beeinflussen vermag.

* Ein reicher Junggeselle in San Francisco. Herr Raphael Weil, ein Milliardenreicher und Billardkönig in San Francisco, hat beschlossen, 5000 verheiratete arme Frauen, die durch die jüngste Erdbebenstrophe alles verloren haben, neu mit allem zur Bekleidung und Haudeinrichtung Erforderlichen auszustatten. Herr Weil ist unverheiratet und ein Bevölkerungsvertreter der Junggesellenstadt und erhält, da dies nicht eingehalten ist, sich selbst besteuern zu wollen. Er sagt, er werde fühlen, seine Fähigkeit gegen das andere Geschlecht erfüllt zu haben, wenn er 5000 armen Frauen wieder zu einem gut eingerichteten Heim verhilft. Ein Ausschlag von 50 Jahren ist zur Wohl der Empfänger der Gaben eingerechnet: Herr Weil hat ihm "vorläufig" eine Million Dollars zur Verfügung gestellt.

* Einem Telegramm aus Ven Ghazi in Tripolis folgte brod dort im Palast Neuer aus. Über 40 Läden sind ausgebrannt. Viele Laden wurden, während das Feuer um sich griff, ausgeraubt.

Sport-Nachrichten.

Herrlicher Konkurrenz. In der Tourenfahrt erhielt, wie bereits einem Teile unserer Leiter mitgeteilt, den 1. Preis Schweriner - Trophäe und Preis der Stadt München Dr. Rudolf Stöck - Wiedau, der einen 18-Meterwagen hochwagen (Nr. 155) erhielt; den 2. Preis (Stellin-Preis) C. Neumeyer-Stuttgart (Nr. 78); den 3. Preis (2500 M.) Willi Böge - Chemnitz mit seinem 60-pferdischen Mercedes (Nr. 18); den 4. Preis (2000 M.) Opel-Württemberg (Nr. 141); den 5. Preis (2000 M.) Karl Reumayer-Mannheim (Nr. 98); den 6. Preis (Preis des Fremdenverkehrsvereins Würzburg) Weinmann-Düsseldorf (Nr. 19); den 7. Preis Dreher-Triest (Nr. 1); den 8. Preis Edgar Badenburger-Mannheim, der Sieger der nordeuropäischen Decker-Konkurrenz (Nr. 24); den 9. Preis H. W. Herren-Söhn (Nr. 144); den 10. Preis W. Dorch - Boitschau (Nr. 102). In der Semmering-Bergfahrt erhielten den 1. Preis Willi Böge-Chemnitz (Nr. 18); den 2. Preis Emil Neumeyer-Stuttgart (Nr. 78); den 3. Preis Karl Reumayer-Mannheim (Nr. 98); den 4. Preis Dreher-Triest (Nr. 17). In der Schnellfahrt-Konkurrenz im Vorortenbereich erhielten den 1. Preis Rechtsanwalt Dr. Rudolf Stöck - Wiedau (Nr. 155); den 2. Preis Carl Westphal - Hamburg (Nr. 182); den 3. Preis Begas-Berlin (Nr. 164). In der Schönfeld-Konkurrenz erhielten den 1. Preis Elsleben-Würzburg (Dresden) (Nr. 97); den 2. Preis Wandelsleben-Loburg (Nr. 124); den 3. Preis Georg Hoof-Dresden (Nr. 48). Goldene Medaillen erhielten: Rittermeister Gründer-Frankfurt a. M., Lord Montague of Beaufort-London, v. Reinhardt Berlin, Direktor Tischbein - Hannover, Dahmen - Köln, Mrs. Maud Manville - London, Walther Schmitz-Petersburg, Hugo - Breslau, Hesseberger-München, Bierte - Morrell-Berlin, Granda - Düsseldorf, Roth - Straßburg, Brina Heinrich von Preußen, Roth - Düsseldorf, Harro - Vogel, Minich - Frankfurt a. M., Bernhard Minich - Frankfurt a. M., Dreher-Triest, Dr. Uebel - München, Weiß - München, Jürgens - Hamburg, Alfred - Berlin, Graf Arco - Berlin, Commerell - München, Paul - Wien, Wandelsleben-Loburg, v. Kronenberg und Ludwigshof-Donnez a. M. — Noch dieser Prämierungsschluß steht bei diesem Wettkampf untere engeren Bandbreite, die unter Berücksichtigung sehr niedrige Seite.



**Ohne Klopfen!
Ohne Bürsten! Ohne Lärm!
Ohne Staubaufwirbeln!**
mit geradezu verblüffender
Leichtigkeit entstaubt

„Atom“

mittels Saugluft und bei
größter Schonung

Teppiche, Polstermöbel, Por-
tieren, Gardinen, Matratzen,
Betten, Billards, Tapeten,
Bücher, Archive, Plafonds,
Wände, Fußböden, Maschi-
nen, Geschäftslager etc.

und bietet daher jed. Schlosse,
Haushalte, Hotel, Café,
Sanatorium, Fabrik, Ge-
schäftshäuse, Theater, In-
stitute die Möglichkeit, sich
der furchtbaren Staubplage zu
erwähren und damit Grundsätze
der Reinlichkeit und Hygiene zu
erfüllen.

**Motten und Mottenbrut
werden vernichtet!**

Die Reinigung ist gründlich
und vollkommen; die Hand-
habung kinderleicht; der Me-
chanismus denkbar einfach.
Eine Abnutzung kommt kaum
in Frage, Reparaturen sind bei-
nahe ausgeschlossen, der Be-
trieb ohne Kosten — da Hand-
betrieb.

**Die Nachfrage nach „Atom“
ist kolossal. Es sind viele tau-
sende Exemplare in Betrieb,
die tadellos funktionieren und
glänzend attestiert werden.**

**Der Apparat wird permanent vor-
geführt ohne jed. jeden Kaufzwang:**

Generalvertrieb für Königreich und Provinz
Sachsen und Thüringen

**Edmund Kussi,
DRESDEN-A.,
Seestrasse 18, Eing. Ringstr.**

Telephon 8101.

Preis des kompletten Apparates mit
2½ Meter Schlauch, Saugdüsen, Bürsten etc.
Type I. für Haushaltungen **180 M.**
Type II. für Schlösser, Palais,
Hotels, gewerbli. Betriebe,
Institute etc. **380 M.**

Zur gefälligen Beachtung!

Unser Hochgeschätztes Kundenbild zur akt. Sonnabendausgabe,
doch wir unsere Geschäftsfälle wieder, wie in den Vorjahren,
während der Sommermonate
vom 15. Juni bis 1. September
abends um 8 Uhr
mit Ausnahme der Sonnabende schließen.
Der Verein der Blumengeschäftsinhaber
von Dresden und Umgegend.

Beim Artilleriedepot Dresden gelangen am 28. Juni
1906 alte Weihen und Materialien in öffentlicher Ausschreibung
zum Verkauf. Bedingungen können im Artilleriedepot Dresden
eingesehen oder gegen 30 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.
Artilleriedepot Dresden.

Der am 1. Juli 1906 fällige Zinsschein Nr. 16
unserer Prioritätsanleihe von 1898 steht bereits von heute ab mit

Mk. 10,-

in Weihen an unserer Kasse,
in Dresden bei der Dresdner Bank und
bei dem Dresdner Bankverein
eingelöst.

Weihen, den 15. Juni 1906.

Jacobiwerk, Aktiengesellschaft.

Sommerfrische Dippoldiswalde,

ca. 400 m über N. N.

Im nächst Nähe ausgedehnte Waldungen, antike Bäume
und Bäume, billige Wohnungen, niedrige Preise und
ausgiebig im Ort. Höchstlich finden Bäume und Bäume
Austellung erfordert auf Anfragen.

Der Stadtrat.

**Sommerfrische u. Kurort
Niederoybin bei Zittau**

Hotel Wittigschänke,

berlich am Walde gelegen, empfiehlt schöne u. billige Sommers-
wohnungen. Auf Wunsch Pension. Gute Verpflegung und
mögliche Preise. Hochachtend **Richard Endler.**

Geheime strauch. frische u. alte Flüsse,
Schwäche, Dantaußschläge aller
Art, Geschwüre u. c. behandelt seit
25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 9-4, ab 6-8. Sonnt. 9-3 Uhr. s

Wanderer



Fahrräder u. Motorzweiräder!

Einzig dastehende Qualitätsmaschinen.

Vertreter:

Paul Schmelzer, Mechaniker.

Ziegelstr. 10. Fernspr. 4610.

Großste und leistungsfähige Reparaturwerkstätten.
Konkurrenzlose Bezugsquelle für Fahrradzubehör.

Man verlange neueste Preisliste.



Villnöfer Str. 14, Tel. 3102. Wettinerstr. 17, Tel. 1836.
Alaunstraße 4, 2257. Freiberger Pl. 9, 1730.
Strehlerstr. 20, 4162. Reichstraße 27, 4596.
Böllnerstraße 12, Eingang. Torgauer Str. 10, 1539.
Striebener Str. Tel. 2906. Trompeterstraße 7, 2967.
Pfeifenbauerstr. 42, 3970. Kesselsdorfer Str. 47, 4114. Nelliwalder Straße 14.
Kontor u. Lager Wölfnitzer Str. 1. Telefon 1634.
Dient aus den Tropen heute wieder ein treffend:

Ein Waggon feinster

Schellfisch, ff. gross,

ohne Kopf, in Stückchen

f. ausw. b. wind. 40 Pf. à 12 kg.

Seelachs, ff. gross,

ohne Kopf, in Stückchen

f. ausw. bei mind. 40 Pf. à 12 kg. Postf. 175 kg

Schellfisch, Helgol.,

zum Kochen oder Baden

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Ia. neue Juni-Matjes

in vollreifen fetten Exemplaren nach Qualität.

St. 10 kg, 2 St. 25 kg, St. 15 kg u. bis 25 kg.

für ausw. bis Hundert zu 8, 14, 16 bis 17 kg.

die Postboten zu 3, 3½, 4 und 4½ kg

In. Kieler Speckflundern ½ Pf. 20 kg

In. Kieler Makrelen ½ Pf. 35 kg

ff. geräucherter Seelachs ½ Pf. 20 kg

In. Kieler Spiekanl. starker ½ Pf. 40 kg

Durchfall u. Brechdurchfall befiebt der
rechteitigen
Gebrauch Ap. Tutewohls Kraftmehl.

Blut und
Zuckerbillen.

Vor der Inventur

Grosser Ausverkauf in Seiden-Stoffen

von Montag den 11. bis Sonnabend den 16. d. M.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Seidenwarenhaus Albert Krohne, Altmarkt - Rathaus.

Saponia

SAPONIA

reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unantastbarlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche und Haus.

Vorzügliches
Putz- u. Scheuermittel
zur raschen Beseitigung von
Schmutz und Fett.
SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main.

Stellen-Gesuche.

Älterlicher, verh. Kindler, in geleast.
S. J. hat sich früher u. guter
Friedenskrieg, l. get. a. g. Bezug.
1. Juli dauernde St. f. Petz. ob.
K. Off. Wiener Str. 12 erb.

Kaufmann,

Sparkassen - Rendant und
preußischer Reiterbevollmächtigter,
28 Jahre alt, ledig, von
groß Repräsentanz, Energie
und Arbeitsfreude, welcher
7 Jahre das bedeutendste
Colonialware - Geschäft ein
gross u. ein detail und die
größte Sparkasse mit hervor-
ragend Erfolg leitet, sucht
da er sich in seiner Prov.
Stadt nicht verheiraten kann,
das Geschäft daher nicht
übernehmen will.

erste

Lebensstellung

in mögl. gleichart. Branche.
Off. unter C. 3727 in die
Gev. d. Bl.

Ein Böttcher,

besd. u. stetig in sein Berufe,
mit best. Empfehl. verh., sucht
Arbeit in beliebigen Branchen.
Off. erbeten unter M. G. 074
"Invalidendau" Dresden.

Ein erfahrener, arbeitsstündig,
siedergewandter

Landwirt

Früheres Rittergutsbesitzer sucht
empfehlende Beschäftigung
als Factor, Sachverständiger od.
Bemaltung u. v. Gebl. Off. u.
J. 19974 in die Gev. d. Bl.

Stenogr., Maschinenfär., Gießb., Porzsp., werden fortent- nachgen. d. Radow's Uferstr., Amt. Altmarkt 15 Amt L. 8062

Gesucht nicht, um Verhaf-
tung zu haben,
bessere Brauerei
zu vertreten.

Richtung nach Weißeben. Off. u.
R. 5800 in die Gev. d. Bl.

Kellnerinnen,

ung. stet., für Wein- u. Bierlo-
bier u. ausw. empf. S. Zimmer,
Stellenvermittler, Weibergasse 52.

Gymnaselegerin Herrschaft.

junge St. ehem. Kochen,
künt. Haussmädchen, aut Koch,
junge Haussmädchen, ohne Koch,
einfache Kinderfrau,
bes. Kindermädchen,
auch n. außerhalb.

E. Punte, Stellenvermittlerin,
An der Kreuzstraße 1. 2

kleine junge Kellnerin,

Wirtshauskantine, verl. im Kochen,
Haussmädchen, Küchenmädchen f.
Vorburg empf. Anna Janzen,
Stellenvermittler, Schreiberg 17. 3.

20 jähr. Mädchen,

20 j. in f. beruf. S. war im
Kochen, Platten, Serv. u. Zimmer-
reinigung etc. in nicht f. Juli ob.

August St. wo ihm eb. Geleg.
gebt. Kochen zu erkennen, am I.
Vorstadt Strehlen. S. Off. u.
B.B. 2930 Postamt 2 Strehlen.

Aufständiges Haussmädchen,

22 j. alt, sucht Stelle s. 1. Juli
bei Kindler, Leuten. S. Off. u.
J. B. 97 Gev. d. Bl.

S. Mädch. (Sch.) sucht 1. Juli

S. gute Stellung. Gebl. Off.
eb. Blauen, Kaiser Str. 65. S.

Besseres Mädchen sucht für

1. Juli Stellung als

Kochin

oder Stätte

in seinem Hause. Gebl. Off. u.

M. F. 994 posil. Goldschm.

Suche Stellung als

Wirtschafterin,

war längere Zeit bei Johann.

Off. u. M. M. 31 Postamt 30.

kleinsteh. zuverläng. Kindlein,

27 J. sucht Stell. i. Führung

eines Haushalts. Würde ev. a.

geru. mittelst. Kinder erbet. Off.

u. P. 1000 posil. Köchischenbroda

Junge Wirtschafterin,

et. in häml. Haushalt, bildet nur

groß. Haushaltung, selbst geführt,

sucht v. 15. Juli ob. 1. August

gleich. Gebl. ob. als erste Stelle

ev. in der Landwirtschaft. Gebl.

Offert. unt. L. C. 7200 an

Rudolf Moße, Chemnitz.

Suche für 21jähr. Tochter zum

1. Oktober Stellung als

Kammerjungfer.

Dieselbe ist im Schneider und

Küchenfirm. beschreiten u. fleißig

u. leicht angenehme Umgangs-

formen. Off. an Buchert,

Kol. Polomino, a.D. Hirsch-

berg 1. Schl., erbeten.

Gebl. ja. Mädchen, 21 J. alt,

in häml. Abw. bewandt, im

Schneid. verl. i. auch Stell. als

Stelle ob. Kinderfrau. Off. u.

H. M. 10 posil. Goldschm.

Besseres Mädchen,

gesucht auf g. Zeugn., im Haush-

halt. Kochen, Wäden u. Platten

erfahren. sucht per 15. Juli oder

später Stellung als Stelle zu

einem. Dame. Gebl. Off. u. R. S.

101 Ing. Postamt 10. Goldschm.

Modistin,

29 J. v. angeb. neu, mittl. Ha-

nicht, gesucht eine gute Zeugn.. Stell.

als erste Stelle. Auch w. Selbst. nicht

abgeneigt kein. e. best. Geschäft

besucht ob. einzuhalten. W. Br.

unter A. H. 2000 posil. Goldschm.

Reichenbach in Sachsen.

Wirtschafterin,

58 J. sehr jung u. flott, firm

in d. Landwirtschaft n. Süde. der

alte Besitztum zur Seite lieben.

sucht selbstdändige Stelle durch

Otto Luther, Zellenmittler,

Dresden, Bettinerstraße 23. I.

Telephon 2349 Amt Dresden.

Suche Stelle.

Kellnerinnen

suchen Stellung.

Gastwirts-Bureau Central

Große Weizauer, Stellen-

Brüder 21. Vermittler

2260 Telephon 2260.

Bureau zum Adler.

Gemahnen Servier

Kellnerinnen,

für jedes Geschäft passend.

Gastwirtpersonal,

Bierwirte, Kellner, Haussd. u.

Wirtshaus empf. Anna Janzen,

Stellenvermittler, Schreiberg 17. 3.

20 jähr. Mädchen,

20 j. in f. beruf. S. war im

Kochen, Platten, Serv. u. Zimmer-

reinigung etc. in nicht f. Juli ob.

August St. wo ihm eb. Geleg.

gebt. Kochen zu erkennen, am I.

Vorstadt Strehlen. S. Off. u.

B.B. 2930 Postamt 2 Strehlen.

Aufständiges Haussmädchen,

22 j. alt, sucht Stelle s. 1. Juli

bei Kindler, Leuten. S. Off. u.

J. B. 97 Gev. d. Bl.

S. Mädch. (Sch.) sucht 1. Juli

S. gute Stellung. Gebl. Off.

eb. Blauen, Kaiser Str. 65. S.

Geb. Wirtsoh.,

W. 30. m. g. Empf., w. Stell. im

bess. St. m. mittel. Haush. ob. bei

einem Herrn in mittl. Jahr. Gebl.

Off. u. T. 5802 Exp. d. Bl.

Für ein Ostermädchen wird

eine Stelle gesucht. Off. u.

J. W. 102 ibid. Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Die

Sachs. Boden-Credit-

Anstalt, Dresden,

gewährt erstattige hypo-

thekarische Darlehen

auf städtische Grund-

stücke zu zeitgemäßen Be-

dingungen. Beleibungs-Anträge

mit den Grundstück-Papieren

werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Kaufe gute Hypothek

bei sofort. Rasse. Off. nur von

C. 674 an Hansenstein &

Vogler, Dresden, erbeten.

Der Geld sucht auf Wechsel.

Hypoth. Schuldb. ic. schreibe

ob. reell u. disk. raten. Nach.

Gustav Fischer, Bülowstr. 71. u.

Achtung! Kein Käse!

Gesucht werden innerhalb

Brandenburgs

ein ganz sicheres Hypothek auf

Hausgrundstück mit Garten in

besserer Lage Oberlößnitz v. 28.000

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Graue fl. Haus

m. Gedächtnis, ev. Graue, wenn 10 Mille Hyp. u. etwas bar gen. wird. Agent. zweitl. Offerten u. F. P. 17 a. d. Exp. d. Bl.

Mittergut 1. Bez. Dresden Umf. H. 10. lot. bei 50—60 000 M. Anz. zu verkaufen. Offert. und „161“ an Rudolf Mosse, Pirna.

Land-Gasthofs-Berkauf.

Familienverhältnisse haben verkaufe meinen gutgehenden Gasthof, enthaltend großen Saal mit Bühne, Holzgasse, Scheune viel Stallung, 10 Morgen guten Acker, in großem Ausstrieke bei Görlitz. Kaufpreis 40 000 M. Anzahlung 8 bis 12 000 M. Agenten zweitl. Bruno Hepper, Trotschen-dorf O. D. (Post Lichtenberg).

Schönes Landgut,

10 Min. von Pirna, 90 Schell. Weizenboden, verpachteter Steinbruch, soll verkaufen werden. Anzahlung 20—30 000 M.

B. Lehmann, Bettinstraße 26. 2.

Verkaufe meine an der Chaussee 1. Bez. Dresden u. Neisse ael.

Gastwirtschaft

mit vollem Stock, Krippeleb. u. Nebennachnung. Familienverhältnisse haben verkauf. Off. u. T. 19942 Exp. d. Bl. zu leiden.

Jüngster Landwirt sucht Rittergutspachtung

bzw. Erbteilung ver. inf. über 1907, verfügbare 40—50 000 M. Offert.

unt. V. 5728 Exped. d. Bl.

Landgut.

Erbgericht, 141 Ader, in guter warm. Lage, m. 25 Ader. fikt. schlägt. Wald, Lodenstall halb., m. kompl. Invent. M. für 150 000 M. bei 40—50 000 M. Anz. zu verkaufen. Hugo Falster, Dresden, Sachsenpl. 3.

Guts-Berkauf.

Bin gesonnen, mein jüngsten Dresden u. Pirna 1. d. G. geleg. Gut, 60 Ader, 1400 St. Einb. mass. Gebäude, Wasserversorgung, vollständig Inventar u. Möbeln, bei 45—50 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Selbstläufer-Offerten bitte unt. B. N. 090 „Invali-dendant“ Dresden nieder-zulegen. Agenten zweitl.

Für Spekulanten!

Da ich augenscheinlich Geld brauche, verl. inf. meine auf Dresden. H. 10. Hinterh. u. fl. Wohn. ganz sich. Hyp. mit einigen Lohn-Werk. Off. u. z. z. Ausl. erheben unter J. J. 371 an d. „Invali-dendant“ Dresden.

Hotelverkauf!

Süd. Schweiz! Goldgrube!

Familienverhältnisse wegen bei 20—25 000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur Selbstläufer erhalten. Preischeid. Offert. unter V. 5788 Exped. d. Bl. erh.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, Kommaischer Pflege, nade Bohnian, ca. 144 Ader ertrag. Rüben, Klees, u. Weizenboden, 20 Ader prima Wiesen, 4866 Steuererheben, vorzüglich, totes und leb. Inventar gute Gebäude, soll mit sehr geringer Ernte sofort verkaufen werden. Selbstläufer erhebt Auslast.

A. Oehmichen, Freigut Zennevitz, Post Leipzig i. S.

Gutsverkauf.

Wegen Neben. d. väterl. Gutes ist mein Gut, 75 Ader groß, in einem Plan, guter Weizen- und Rübenboden, vorzügl. Wiesen, sehr gut, leb. u. tot. Inv. gut, Geb. f. 120 000 M. lot. zu verkaufen. Anz. 88 000 M. Nur Selbstläufer Off. u. R. B. 201 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, eins. Agenten verber.

Verl. m. in Deubnitz-Neustadt gel.

Gartengrundstück,

3000 M. groß, amst. bald. 100 x 2 M. Gelb. ist mit Obstbaum. best. bei Brunnen u. Schuppen, ist in nächster Nähe der elektr. Bahn geleg. und würde sich für einen Garten ob. gutem. Besit. Dresden eignen. Gel. Off. u. J. O. 94 Exped. d. Bl. erheben.

Fabrik-Grundstück

mit gr. hellen Arbeitsträumen, für Anlagen nach § 16 der R.-G.-D. passend, a. d. Straßenbahn u. gegenüber Vorortbahnhof gelegen, gr. Dampfkesselanlage, Turbine, Gleisanlagen, in voll. zu verkaufen und sofort zu benützen. Off. ev. u. A. B. hauptpostlagegen.

Tot. wölflich gelegene, geräumige

Landhaus

in Loschwitz, Körnerweg 20,

auf 10 Bergeshöhe, mit herrlicher Aussicht, altem Baumbestand, Areal ca. 4000 M. elettr. Licht und Bad, ist preiswert zu verl. evt. auf längere Zeit zu vermieten. Nähe Dresden, Ratschens-taße 4 im Kontor, ob. b. Härtner Vogel, Loschwitz, Carolinenstraße.

Ein bekanntes Tanzetablissement in Dresden-A.,

verbunden mit gutgehendem Restaurant, ist sehr bill. zu verkaufen. Restauranter, die über wenigstens 20—30 000 M. eigene Mittel verfügen, können sich hier eine gute und dauernde Existenz schaffen. Offerten unter J. H. 370 „Invali-dendant“ Dresden.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlass des Gutsbesitzers Friedrich Hugo Urban in Weißig gehörenden Grundstücke des Grundbuches für Weißig Blatt 6 und 11 Schwetzer Anteile, Blatt 3 Mügelner Anteile und Blatt 2 für die Mark Ostritz, gegen 54 Ader Fläche umfassend, nebst vollständigem lebenden und toten Inventar, der ansteckende Ernte, sowie abgelöntet hieron; eine an der Mügelin-Ostritzer Straße belegene, bereits abgetrennte Baustelle mit den angefahrenen Baumaterialien sollen im Auftrag der Erben

am 2. Juli 1906, mittags 12 Uhr

durch mich im Urbanischen Gehäuse in Weißig freiwillig versteigert werden. Hypotheken 31 2/3 Molt Sparsamengelder. Zur Lebensenahme, die sofort erfolgen kann, sind etwa 40 000 Mark — Pf. rückige Mittel erforderlich. Nähre Auskunft wird im Gute, sowie vom Unterzeichneten erstellt. Vorherige Besichtigung ist gestattet.

Mügelin, Bez. Leipzig, am 5. Juni 1906.

Rechtsanwalt Börngen, Königl. Sächs. Notar.

Ein kleineres

Fabrik-Grundstück

mit Wohnhaus, Transmissionen und Motor vorhanden, für jeden Betrieb passend, unter außerordentlich günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück ist in Mügelin b. Dresden gelegen und erteilt näh. Auskunft die Besitzer Koch & Kissig, Radeberg.

Gasthof.

In lebhafter Industriestadt Sachsen ist ein gut gehender Gasthof mit Wohnungen, Fremdenzimmern, Stallungen u. Garten der mindestens 3000 M. Anzahlung sofort

zu verkaufen oder zu verpachten. Hypotheken geregt. Gel. Anfragen unter E. 608 erheben an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Geschäftshaus in Riesa.

Hauptstraße, vor einigen Jahren erbaut, billig zu verkaufen. Erforderlich mindestens 6000 M. Ndb. durch Max Heinicke in Riesa.

Verkaufe neues, schönes Zinshaus,

unter zweiem d. Wahl, in Dresden, in einer Wohnungslage, mit guter Leitung, Laden u. schöner Werkstätte, zu Fleischerei konkurrenlos. Hypothek geregt. Preis 56 000 u. 118 000 M. Anzahlung möglich 6—12 000 M. Nähne Schulden Bauteile mit. Gel. Offert. unt. E. J. 284 „Invali-dendant“ Dresden.

Vertausche

nettes Haus, Br. 52000 M. auf 1. Landhaus, Hypothek oder Schuldenfrei Baustelle.

R. Rudolph, Bettinstraße 51.

Habe ein Gut,

medal. in ob. nade Stadt u. Bahn, mit gut. Gebäuden u. eb. Feldern, Ausführ. Offerten nur von Besitzer unter D. 697 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gartengrundstück,

3000 M. groß, amst. bald. 100 x 2 M. Gelb. ist mit Obstbaum. best. bei Brunnen u. Schuppen, ist in nächster Nähe der elektr. Bahn geleg. und würde sich für einen Garten ob. gutem. Besit. Dresden eignen. Gel. Off. u. J. O. 94 Exped. d. Bl. erheben.

Villa,

7 Zimmer, Budeb., Baut. gr. Garten, gr. Gar., direkt an Wald gel. für 12 500 M. zu verl. Off. unt. M. W. 19 postl. Copis (Elbe) erheben.

Habe ein Gut,

medal. in ob. nade Stadt u. Bahn, mit gut. Gebäuden u. eb. Feldern, Ausführ. Offerten nur von Besitzer unter D. 697 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Vertausche

nettes Haus, Br. 52000 M. auf 1. Landhaus, Hypothek oder Schuldenfrei Baustelle.

R. Rudolph, Bettinstraße 51.

Habe ein Gut,

medal. in ob. nade Stadt u. Bahn, mit gut. Gebäuden u. eb. Feldern, Ausführ. Offerten nur von Besitzer unter D. 697 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ein Gut

nabe Bahn, mit 151 Ader, neuen beräumt. Gebäuden, gr. Webbestand, nachw. gut rentierend, wird für 170 000 M. verkauft. Nur erhalt. Selbst. ev. Räber. B. C. 696 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Materialw.-u. Brod.-Gesch.

In 1906. Industriestadt dicht. Dresden, 15 000 Einwohner, verkaufe mein Geschäftshaus mit Geschäft. Off. u. E. 676 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Garten-Restaurant

m. Markt. Zentrum-Alte, so. zu verl. 500 Hekt. Bier, viele Wein u. Bier. Erford. 5000 M. Nähres kostet durch Otto Böhme, Ritterstr. 12, 3.

Fleischerei-Verpachtung.

Zu einer Provincial- u. Gar- dianstadt Sachsen, an einer Hauptstraße gelegen, ist eine gutgehende Fleischerei zu verpachten. Off. u. Fleischerei-Verpachtung bis 20 d. M. an „Invali-dendant“ B. Hirsch Großenhain e. b.

Gute Existenz für Damen.

Ein seit 12 J. besteh. Pub., Wein- u. Bierw. ist w. Beleb. zu verkaufen. Off. u. R. R. postl. Zittau erheben.

Filiale

wünscht geschäftstüchtig. Fräulein vor 1. Juli zu übernehmen. Räumung ist vorhanden. Offert. erbet. und K. 5786 Exped. d. Bl.

Restaurant,

500 Hekt. Bierumst. bill. zu verkaufen durch Gunze. Bahngasse 4.

Gelegenheitskauf.

Eine Existenz für Damen.

Ein Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft,

über 20 Jahre in einer Hand, besond. Abstände halber sofort zu verkaufen. Erforderlich 6 bis 8000 M. Off. u. B. Z. 363 „Invali-dendant“ Dresden.

Engros-Niederlage

für den Betrieb von Original Glässer Antikaffo-Habes-Mitzen nach Gewicht gegen leite Rechnung zu vergeben. Pr. Sicherheit verlangt. Einen Wohnung genutzt. Off. u. „Mühlanien i. Elster“ an Rudolf Mosse, Dresden.

Fabrik-Kantine

oder dergl. ev. mit Poststelle für bald ob. später. Offerten u. J. Q. 96 a. d. Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Blattgeb. Leders- u. Schnürwarenfabrik Handlung mit Stepperei in Stadt mit circa 10 000 Einwohner, in verkehrsreicher Industriegegend der Prov. Sachs., ca. 30 Schweine, alle Wachsen, zw. 1000 kg. Fett, reichlicher, reiner Fettduft, toll weg. Erkrankung des Inhab. mit häm. dazu gehör. Gebäuden u. Gütern zum Br. v. 18 000 M. verkaufen werden. Off. u. K. 7333 erheben an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Gutes gut. Restaurant,

bringt viel Einkommen, ist bei 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. W. 155 hauptpostltag. Döbeln erheben.

Erlangen!

Damen-Grill- u. Küchenchef mit Wohnung Abreise halber sofort preiswert zu verkaufen. Offert. erbet. und K. E. 105 in die Exp. d. Bl.

Leicht. Wirtsleute suchen sofort

in f. alleinst. Domäne ob. and. Nur Klub. bald. zu verkaufen ein J. Jahr einget. leicht.

Weinstube

im Zentrum Leipzig ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. wünscht ein Räber. Nähres am K. 50 Annen. Expedition Frommhold & Kreuzschmar, Leipzig.

Produkten-Geschäft,

antig. 5 J. in e. Hand, ist w. Krankfuß, zu Bill. zu verl. W. Off. u. G. S. 10 d. Exp. d. Bl. Bettinstraße 3.

Gönzigerin

(Ausländerin) zu vermählen, so erhebt sie eine leitende Körperl. unt. Z. 5737 zur Heiratsförderung an die Exp. d. Bl.

Gärtner. Witwer, mit gutem Geschäft.

Kennt nicht mit Gel. ob. Witwe d. Witwe m. Bier. wo. spät. Verhältnis. Off. er. u. M. D. 143 postl. Mügelb. d. P.

Heirat.

Kennt nicht mit Gel. ob. Witwe d. Witwe m. Bier. sucht die Bekanntschaft oder welche Liebe und Lust zu diesem Zwecke haben. Nur erneigte. Off. unt. J.

Montag, den 11. Juni, bis Sonnabend, den 16. Juni
infolge vorgeschrittener Saison

Räumungs-Verkauf

Derselbe umfasst:

Woll-Mousselines. Halbfertige Roben und Blusen.
Eoliennes, Voiles, Organdys, Leinen, Zephyrs.
Unterröcke, Kostüme, Kostümröcke.

Ein grosser Posten **Kleider-Leinen**

Serie I: früher Meter bis 3 M., jetzt Meter M. **1.25.**
Serie II: früher Meter bis 2.20 M., jetzt Meter **75 Pf.**

Woll-Mousselines Coupons unter 9 Meter.

Serie I: früher Meter bis 1.80 M., jetzt Meter M. **1.00.**
Serie II: früher Meter bis 1.20 M., jetzt Meter **75 Pf.**

Ein Posten **reinseidener Taffete** für Kleider, Blusen etc.

für alle modernen Farben.
Serie I: früher Meter 2.20 M., jetzt Meter M. **1.70.**
Serie II: früher Meter 3.40 M., jetzt Meter M. **2.60.**

Die durch die Dekoration ein wenig gelittenen Waren ausserordentlich preiswert.

Ein Teil obiger Artikel ist in meinen 10 Schaufenstern ausgestellt.

Von den Ausverkaufsartikeln können Muster nicht gegeben u. Auswahlsendungen nicht gemacht werden. — Umtausch nicht gestattet.

Wilhelm Thierbach,

König Johann-Strasse 4 — Grosse Kirchgasse 1.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16
Freitag, 16. Juni 1906 — Nr. 162



Gefertigt nach dem Modell „Mein Ideal“.

Ein jeder knaut Leonhardt's untersehlt prast, gecht, geschützte
Formmatrache
„Mein Ideal“
mit abnehmbarer Polsterung.
Sie ist die beste und billigste
Matratze von allen bisher da-
gewesenen Systemen, welche wie
Rohbarack. Preis kompl. Mat-
ratze 22 Mark. Mein reichhaltiges
großes Lager solder

Tischler- u. Polster-
Möbel,
kompl. Wohnungs-Einrich-
tungen in jeder Preisslage empf.

C. Leonhardt,
Spezialgeschäft für Braut-
Ausstattungen.
Am See 31.

Brautleute!
○ Neu eröffnet ○
Hauptstraße 8 u. 10, 1. Et.

Möbel,
komplette
Wohnungs-Einrichtungen.

Wegen Erhöhung der teuren
Ladengänge und infolge bedeut-
ender Betriebsauf-

staunend

billige Preise:
Hochdekorative Salons p. 250. Man-
elea. Möbelsammlungen = 85 = *
Herren-Schreibtische = 45 = *
Bücherdrucke = 15 = *
Blätterkabinette = 35 = *
prachtvolle Bijets = 100 = *
kompl. Schlafzimmers = 120 = *
Bettschlaf. Schränke. Tische. Bettten
Stühle. Spezial billigt.

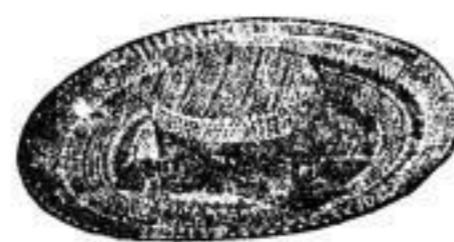
Geöffnet
von 8-1 und 3-8 Uhr.
Zu verkaufen ein vracht.

Pianino
sehr billig
Marktpreise 512,-

Ein gut erhaltenes

Leichenwagen
nebst Zubehör ist zu ver-
kaufen. Offerten u. L. W.
zu Haasenstein & Vogler,
Reichenau.

Kinder-Strohhüte die Hälften.



Herrenstrohhüte billiger.



Gent.

Geflecht .61.—, 2.—, 2.50.
Palmbrett .2.—, 3.—, 4.—.
Florentiner .2.50, 4.—, 6.—.



Alessandria.

Binsen .6.—, 35.—, 1.50.
Geflecht .75.—, 1.25.
Phantasia .2.—, 3.—.



Kairo.

Echt Panama .10.—, 15.—.
Feine Qualität .20.—, 25.—.
Extra .35.—, 50.—.

**„Zum Pfau“, Prager Strasse 46,
Frauenstrasse 2.**

Aufrichtig!

Ein Bräuer, 57 J. alt, Bäder
und Haushälter, wähnt sich
wieder zu

verheiraten.

Mädchen ob Witwen nicht unter
40 J. in allen häusl. Arbeiten
tüchtig u. mit einem Vermögen,
möchten off. bis 20. d. Mts. ver-
trauensvoll u. S. **5.500** in die
Exp. d. Bl. einenden.

Heirat.

Für böh. off. Witwen m. bob.
Beimod. alten. Rauhre, wird
gezeigt. Geöffnet off. u. U.v.W. 38
am Neumarkt internationale Gruft
Gärtner, Dresden, Sachsen-
strasse 3. erbeten.

Gutsbesitzer, 26 J. alt, schlank
Körper, nicht sehr baldig zu
verheiraten.
20.000 M. Vermögen erforderlich.
Off. u. F. K. 105 postlagent
Döbeln bis 23. d. M. erbeten.

Eisenmoorbad Liebenwerda

Eisenbahnlinie Kohlfurt-Falkenberg. — Das ganze Jahr geöffnet.
Zeitgäste eingerichtet. Vorzüglichste Erfolge bei Gicht, Rheu-
matismus u. Lähmung. Nerven- u. Frauenkrankheiten.
— Unerhörliche Moor-
bäder nahe der Stadt.

Candelaber
für
Gas, Petroleum & elect. Licht
Kelle & Hildebrandt
→ Eisengiesserei →
DRESDEN
Reiche Modellauswahl.
Lieferung
billigst franco Gebrauchstation.

Tafelwagen,

Zweckwagen, billig zu verkaufen.
Döbeln 5. b. d. Carolabrücke.
Zu verkaufen leichter einspännig
Ambulanz-Wagen.
Schmetterling-Kneisel.
Devrientstraße 12.

Tafelwagen,

gut erhalten, 40 Br. Tragkraft,
auf Wunsch mit Bleib. u. Heizw.
zu verkaufen Dresden-Neust.
Völkersstraße 8.

Dogcart,

sehr gut erhalten, d. Neuseit ent-
sprechend mit Gummi u. Glied-
räder, steht aus Brinckath zum
Verkauf A. d. Bürgerwiese 20. Ott.

Wagen,

leichter Selbstfahrlader, q. erb.
2- ob. Ingol. f. Neues Bleib. greg.
Kasse geöffnet. Off. mit genauer
Beschreibung u. Preis unt. U. 710
Sachsen-Allee 10.

Guterhalter, wetterfester

Pferdekopf

zu kaufen gesucht. Off. unter
K. C. 106 Exp. d. Bl. erbeten.

Herrenzimmer,

echt Nussbaum und Eiche.
Mahagonimöbel!

Salondraht, Bettito, Trumeau,
Engererbüf., Gläserna, Stühle,
u. Bücherei. Sofa. Nussbaum-Stell-
wagen. Spieg. im Schrank. Kleid.
u. Wäschebr. Toilettenkommode,
Nachttisch. Bettst. m. Feder- u. Roh-
haarmatte. Nähmaschine. vich. Tepp.

große Garderobekränze,

Bettst.-Gard., echt Nuss., Wandsch.
u. Wässerabsl. u. Bl. v. v. 1. Klasse.

Schlafzimmer, echt Nuss.

u. Weiß. o. l. g. erb. bill. zuv. Joh.
Georg-Allee 1. Ecke Johannesstr.

große Garderobekränze,

Bettst.-Gard., echt Nuss., Wandsch.
u. Wässerabsl. u. Bl. v. v. 1. Klasse.

Kräfte. Esel,

1.20 h. mit ob. ohne Kutschwagen
und Geschi. auch mehrere kleine
Esel weiß. zu verkaufen.

Öllerhof, Dresden- u. Radeburger
Straße 17 Reinbrecher 5546.

40 Eßl. 2 Jähr. Esel,

gut ausgetilkt. Sieben zum so-
fortigen Verkauf bei **Carl**

Lorenz Wüstenberg, Kreis
Liebenwerda.

Gute Jagdhund-Dreifür

wird ausgeführt. Referenzen s. D.

Off. erb. u. W. 5.500 in die

Exp. d. Bl.

Pferdedünger

von 20 Pferden wird auf Abholung
gebracht. Otto Gott. Dobris.

Welse

Blusen

• Batist
Leinen

Moritz Hartung,

Waisenhausstr. 19.

Cacao.

Aller zu **hoch** ausgepresster resp. zu **stark** entölter Cacao ist gegen normale Fabrikate im Gebrauch minderwertig. Normalfettgehalt wird mit **circa** 25 Prozent angenommen. Tassenprobe **ohne** Zucker und **ohne** Milch liefert Beweis. — Man kaufe Cacao „**Kynast**“, welcher den höchsten Anforderungen entspricht.

**Hochinteressant!
Spezial-Ausstellung**

Schwämme

absolut billigste Preise.

Gossee & Bochynek

Dresden, Weissenhausstraße 23
(gegenüber dem Historischen Hof)

Friedrichsroda in Thüringen:
Grand Hotel Herzog Ernst
Moderner Komfort, Lift, elekt. Licht, Wasserkühlung.
Tel.-Nr.: Grandhotel. Besitzer: F. H. Zorn.



Mitt.i.Walde, auch p.Wag.z.erreich. Uebernacht. f.40 Pers.

Sanatorium Schreiberhan

Herrl. Lage. 710m Seeh.
Mod. Einrichtungen.
Beste Heilerfolge b. Nerven-, Verdauungs- u. Stoffwechselstör.
Sommer u. Winter geöffnet.
Dts. Arzt Dr. mod. **Wilhelm**, Jr. Ass't. v. Dr. Lahnemann.

Hotel u. Restaurant Waltersdorfer Mühle
Bahn- und Dampfschiffstation Rathen,
überlich im Vogelatal (Sächs. Schweiz) gelegen, empfiehlt sich den
geebten Besuchern der Sächsischen Schweiz aufs Beste. Unter-
kunft für 50 Personen. Gute Betten. Zivile Preise. Fernsprecher
am Schönau 32. Fernheizter Ort von Vereinen und Kreisels.

Cacao „Kynast“

In Originalverpackung, Deutsch 1/4 oder 1/2 Pf. Inhalt.
 à Pfund. **ℳ 2,60, ℳ 2,10, ℳ 2,-, ℳ 1,80, ℳ 1,60**
 halten auf Lager:

Bauer & Schramm, Gottfried Keller-Straße 88.
Albin Echhart, Marienhofstraße 87.
Wilhelm Eichler, Striezelmarkt, Ecke Böttnerstraße.
Heinrich Fleischer, Ammon, Ecke Güterbahnhofstraße.
Albin Friedemann, Weißenseestraße 40.
Hugo Fritzsche, Wachsbreitstraße 3.
Erwin Grützner, Clemmung, Ecke Palmstraße.
Richard Günther, Wintergarten, Ecke Vorstadtschule.
Hermann F. A. Haugk, Gohlsw., Ecke Schnorrstraße.
Bruno Kunze, Moritzburger Straße 20.
Albert Müller, Späthburger Straße 87.
Ferdinand Neumer, Vorbergstraße 29.
Paul Roeder Nachf., Breitestraße 6.
Emil Sauer, Glasplatz 1.
Bernhard Schneider, Gottfried Keller-Straße 7.
Emil Schneider Nachf., Große Meißner Straße 12.
Schramm & Echtermeyer, Landhausstraße 27.
 (Konfiserien-Abteilung.)

Seite 17 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16
Freitag, 15. Juni 1906 ■ Nr. 162

Verlosungsliste der Dresdner Nachrichten.

1006

Fig. 13.

<p>(Nachdruck verboten.)</p> <p>Inhalt.</p> <p>1) Aktien - Brauerei Löbau (vorm. Schreiber & Rätze), Teilschuldverschreibungen. Verlosung am 8. Mai 1906. Zahlbar am 2. Januar 1907.</p> <p>2) Auesche 5½% Stadt-Anleihe aus 1887. 1 77 78 101 837 400 525 689 764 782 785 825.</p> <p>3) Auesche 3½% Stadt-Anleihe von 1887.</p> <p>4) Bautzener 5½% früher 4% Stadt-Anleihe von 1877.</p> <p>5) Berliner Stadt - Anleihen von 1890 und 1904.</p> <p>6) Bornaer Stadt - Schuldabscheine.</p> <p>7) Bokarester 4½% 1898er Komm.-Anleihe (früher 5% Anl. v. 1888).</p> <p>8) Bulgarische 6% Staats-Hypoth.-Gold-Anleihe von 1892.</p> <p>9) Chemnitzer Stadtschuldabscheine.</p> <p>10) Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik Sondermann & Stier in Chemnitz.</p> <p>11) Franzensbader 5% Stadt - Oblig. von 1879.</p> <p>12) Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Akt. - Gesellschaft, H. 4½% Prioritäts - Anleihe.</p> <p>13) Köln-Mindener Eisenbahn, 5½% Prämien - Anteilschein. (100 Taler-Lose) von 1870.</p> <p>14) Leipziger Baumwollspinnerei.</p> <p>15) Löbau i. S. Stadt-Schuldabscheine von 1897.</p> <p>16) Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft in Eisleben, Schuldabscheine.</p> <p>17) Maschinenbau-Akt.-Gesellschaft Gölzern-Grimma, Schuldabscheine.</p> <p>18) Mechanische Kratzefabrik in Mittweida, 4½% Teilschuldverschreibungen von 1893.</p> <p>19) Österreichische 100 Fl. - Lose von 1884.</p> <p>20) Portugiesische unifizierte äußere Staatschuld v. 1902 Serie I u. II.</p> <p>21) Pulsatitzer 5½% Stadt-Schuldabsch. von 1882 und 1891.</p> <p>22) Russische 4% konsol. Eisenbahn-Obligationen VI. Emis. v. 1890</p> <p>23) Sachsische Landschaftl. Pfandbr.</p> <p>24) Sächsische Nähfadenfabrik vrm. R. Heydenreich in Witzschendorf, 4½% Teilschuldverschreibungen.</p> <p>25) Steinkohlenwerk Vereinsglück in Oelsnitz, Prior.-Anl. v. 1898.</p> <p>26) Türkische 5% 400 Fr. - Eisenbahn-Lose von 1870.</p> <p>27) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien - Oblig. von 1884.</p> <p>28) Union, Aktien - Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund, 5% Teilschuldverschreibungen v. 1900.</p> <p>29) Vetschau-Weißgerber Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei A. Lehnißk A.-G., 4½% Teilschuldverschr.</p> <p>30) Zittauer 4% Stadt - Schuldverschreibungen.</p> <p>31) Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein, Schuldabsch.</p>	<p>5) Berliner Stadt - Anleihen von 1898 und 1904. Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.</p> <p>6) Bornaer Stadt-Schuldabsch. Verlosung am 30. Mai 1906. Zahlbar am 31. Dezember 1906.</p> <p>7) Bokarester 4½% 1898er Kommunal-Anleihe (früher 5% Anleihe von 1888). Verlosung am 31. März/13. April 1906. Zahlbar am 1/14. Juni 1906.</p> <p>8) Bulgarische 6% Staats-Hypoth.-Gold-Anleihe von 1892.</p> <p>9) Chemnitzer Stadtschuldabsch. Verlosung am 11. Mai 1906. Zahlbar am 31. Dezember 1906.</p> <p>10) Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik Sondermann & Stier in Chemnitz. Den Inhabern der zum 1. Juli 1906 gekündigten 5% Teilschuldverschr. von 1888 wird der Umtausch gegen 4% Teilschuldverschr. von 1898 zum Kurse von 99% angeboten.</p> <p>11) Franzensbader 5% Stadt-Obligationen von 1879. Den Inhabern der zum 1. Juli 1906 gekündigten 5% Teilschuldverschr. von 1888 wird der Umtausch gegen 4% Teilschuldverschr. von 1898 zum Kurse von 99% angeboten.</p> <p>12) Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Gesellsch. Verlosung am 1. Mai 1906. Zahlbar am 1. August 1906.</p> <p>13) Köln-Mindener Eisenbahn, 5½% (vorher 4%) Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.</p> <p>14) Leipziger Baumwollspinnerei.</p>	<p>375 379 401 451 485 620 573 614 668 654 722 746 753 851 859 979 25007 022 049 082 055 112 124 133 166 213 362 411 653 658 814 908 965 978 26039 093 110 125 168 308 353 390 397 449 462 537 554 529 651 648 664 721 768 865 881 27011 031 069 195 247 248 253 281 540 468 482 497 513 531 548 605 634 681 690 778 815 845 847 857 886 908 917 942 944 961 973 26003 163 180 191 218 227 230 232 272 281 420 439 550 647 684 702 747 770 777 841 859 860 867 931 29011 017 022 024 038 049 055 071 110 120 177 179 212 217 232 231 323 326 404 404 409 488 500 611 781 801 829 912 30045 068 060 075 080 120 129 208 268 282 289 298 323 348 354 371 390 433 444 456 463 481 535 623 704 501 506 528 538 589 690 914 965 983 4014 032 071 128 235 311 324 366 374 388 394 445 459 503 601 620 668 690 710 818 884 880 886 914 924 928 946 6072 176 181 196 246 428 467 564 583 585 625 635 652 665 742 745 758 767 819 833 892 950 955 973 977 3036 024 189 567 887 901 935 937 953 960 6000 024 032 185 392 474 541 608 612 676 677 719 744 819 846 916 924 937 945 996 7060 106 135 170 172 197 319 345 409 430 445 450 541 556 618 638 735 700 769 810 869 883 954 8023 039 046 063 067 215 240 252 258 315 325 358 396 417 460 490 577 639 650 661 690 710 739 767 798 834 844 864 917 963 983 017 033 054 057 065 075 104 152 208 250 349 352 368 410 424 561 537 556 587 610 622 708 821 876 890 904 936 Lit. A. à 1500 M. 137-140 10030 061 078 084 090 115 132 133 180 301-310 311-320 371-378 601-810 901-910 1321-1330 2061 060 131-140 171-180 349 350 Lit. B. à 300 M. 81-104 101-110 161-170 291-300 311-320 361-370 215 294 304 323 347 529 619 631 638 609 784 788 803 808 826 864 878 968 998 11064 055 062 185 218 264 267 600 620 644 656 692 617 627 628 640 686 716 744 750 766 794 802 806 836 401-410 911-920 1121-130 271-278 274 351-360 431-440 491-500 621 580 891-900 2111-120 141-160 161-180 341-350 861-880 3201-3204 147 250 272 372 325 571 673 965 976 987 14020 022 081 083 150 178 207 251 252 446 448 521 565 570 582 601 617 627 649 741 903 910 911 915 946 956 962 994 15117 166 169 184 187 159 275 295 312 334 344 358 483 550 584 587 620 669 550 582 16024 062 200 235 344 392 400 418 439 442 456 499 565 572 584 612 626 811 828 836 540 851 915 938 17002 067 172 210 238 257 261 289 323 358 351 379 381 325 407 435 481 504 519 529 558 579 585 600 626 649 659 674 761 831 900 941 995 18067 062 067 092 094 144 205 311 374 402 419 507 618 583 597 615 783 785 786 807 875 880 889 893 535 964 19010 035 073 082 084 094 169 186 219 323 350 429 454 537 675 677 684 612 622 634 642 787 850 897 941 20063 074 086 141 283 318 387 447 450 558 598 627 687 781 782 818 998 995 992 904 21060 077 099 130 162 212 259 267 278 354 447 507 610 617 621 624 666 670 711 891 440 440 440 440 440 440 440 440 440 Lit. C. à 500 M. 86 114 261 277 376 409 428 535 796</p>
<p>10) Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik Sondermann & Stier in Chemnitz. Den Inhabern der zum 1. Juli 1906 gekündigten 5% Teilschuldverschr. von 1888 wird der Umtausch gegen 4% Teilschuldverschr. von 1898 zum Kurse von 99% angeboten.</p> <p>11) Franzensbader 5% Stadt-Obligationen von 1879. Den Inhabern der zum 1. Juli 1906 gekündigten 5% Teilschuldverschr. von 1888 wird der Umtausch gegen 4% Teilschuldverschr. von 1898 zum Kurse von 99% angeboten.</p> <p>12) Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Gesellsch. Verlosung am 1. Mai 1906. Zahlbar am 1. August 1906.</p> <p>13) Köln-Mindener Eisenbahn, 5½% (vorher 4%) Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.</p> <p>14) Leipziger Baumwollspinnerei. Kündigung vom Mai 1906. Sämtliche noch nicht angesetzten 4½% Schuldverschreibungen v. 1888 zur Rückzahlung am 30. Septbr. 1906.</p> <p>15) Löbau L. S. Stadt-Schuldabscheine von 1897. Verlosung am 9. Mai 1906. Zahlbar am 31. Dezember 1906.</p> <p>Lit. A. à 3000 M. 1 67 188. Lit. B. à 1000 M. 13 168 220 299 322. Lit. C. à 500 M. 86 114 261 277 376 409 428 535 796</p> <p>16) Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft in Eisleben, Schuldabscheine. Verlosung am 3. Mai 1906.</p> <p>L. Anleihe von 1867. (St. Verlesung.) Zahlbar am 2. Januar 1907.</p> <p>Serie 153 Nr. 3441-3450, 150 4441-4460, 214 470-4780, 318 6181-6800, 327 7021-7040 à 600 M.</p> <p>II. Anleihe von 1875. (23. Verlosung.) Zahlbar am 31. Dezember 1906.</p> <p>A 5000 M. 4 10 17 72 90 91</p>		

Handschuh

Übergewöhnlich vorteilhaft Angebote Waschleder-H.
R. M. u. 25 & an. Zutaten, Siegenleb., Plappa.

Aparte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hocheleg. Engl. Leinen sonst 3.00 jetzt 1.50. Spez. schwarze Ziegenleder-H., Kinderh., Glace- u. Stoff Knöpfe, Fler.

Damen-H.

Sommer-H. 35, 45, 50, Sommer-H. 1.00, 1.50, 2.50
Südde-H. 1.50, 1.90, 2.50
Glae-H. 1.90, 2.10, 2.50
Spitz-H.

Versieg. und billigte Handschuhwäsche,
Kraus. weiß lach. 1.00, 2.50
Nappo-H. 4.50, jetzt 3.50
Nennheit, vorz. Fassons.
Veraund nach auswärts.

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. Schlossstr.
Ball-H., 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50,
Spez. Hosenträger 75, 1.50.
Kinderh., Glace- u. Stoff Knöpfe, Fler.

Kameelhaar- und Steppdecken

hervorragend gute und vielfach
prämierte Fabrikate.
Bei Entnahme von 4 Stück
einer Gattung
5% Kassa-Skonto.
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

REISEKOFFER

J. Bargou
Söhne.

Rabenauer Mühle Bahnstation
Hotel, Restaurau d. Pension-Gesellschaftsaal
Herrliche Fusspartie durch den wildromantischen Grund!

Hohenschwangau
Hotel und Pension Schwansen.

Luftkurort I. Ranges. 834 m ü. Meer.



Richtungen. — Freibad- und Herdstation bedeutende Preis-
ermäßigung. Illustrierte Broschüre zu Diensten.
F. X. Engl., Besitzer.

Gebr. Zander, Wagenfabrik.
Erstklassige Fabrikate.

Festspr. 556.
Meissen.



Festspr. 556.
Meissen.

Größte Auswahl in allen Sorten moderner Wagen.
Reparieren und Modernisieren gebr. Wagen bestens,
schnellstens, billigst.

Bad Aibling — Moorbad Bayer.
Alpen.
Erholungsheim „Villa Rosenhof“
Privathaus. Familienanschluss.
Prospekte durch Dr. Streicher, Frauenarzt.

Nach Rügen vom 11. Juni
bis 8. September.
Bosibomper „Mönchsgut“. Rapt. Blatt mit werktäglichem
Greifswald im Anschlag an den S.22 vom. ab Berlin über
Potsdam fahrende Schnellzug nach Tiefenau, Göhren, Sellin
(Landungsbrücke), Binz (Landungsbrücke) u. Scharif erprobter. —
Anfahrt frühzeitig. — Direkte Fahrsarten u. Gedächtnisfertigung.
— In Greifswald fahren die Züge auf der Hafenbahn bis direkt
vor das Schiff.

Ausführliche Fahrpläne kostenlos durch den Verband beruflicher
Offiziebäder, Berlin NW., Fleinstädter Str. 15 und
dessen Filialen, sowie durch die
Reederat Aug. Spruth, Greifswald.

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraft-Anlagen.
Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold
Fabrik: Große Kirchgasse 8-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Zum bequameren Sammeln der Verlosungssachen hier ausszuschneiden:	
1 1000 M. 57 66 96 100 111 169 229 242 245 287 320 344 361 374 387	486151-200 475001-050 484701-945 13008-940 46871-875 48221-220 1775891-895 1791526
184 209 225 235 254 278 285 289 291 411 423 438 477 481 484	822 (1000) 823-825 82945 (1260) 247-530 1793301-305 1816201-200 829 717 738 766 870 922.
220 301 320 347 353 369 388 407 467	5547801-050 571701-780 800 84091-096 93076-9308956
650 487 495 537 550 557 561 568 582	547891 (1000) 697 (1260) 695-698
624 671 680 699 710 740 763 777 789	677801-500 584601-550 602301-900 116276 (1000) 277 278 (1000)
790 795 805 813 838 853 864 880 881	6212961-613000 631101-150 279 280 11876-780 121176-176
882 893 919 920 961 962 981 990 994	644561-600 681861-900 686601 130616-520 141561-566 145611
1 600 M. 49 58 69 62 74 77 78	660 682801-850 686701-780 147566-580 156901-905
102 116 146 165 181 196 205 208 237	692701-750 713901-950 715300 679 580 (1000) 177546-580 916-919
232 240 252 268 285 299 317 318 335	693801-750 725861-900 728001-040 920 (1000) 18166-170 241-245
543 584 587 590 402 406 422 435 442	751-800 729461-500 743501-550 802866-870 822871-875 827416-
449 453 457 500 524 533 566 591 611	745001-100 747001-100 749801 418 419 (10,000) 420 81731 177 738
638 658 661 688 691 702 714 726 730	750 753101-160 755901-980 1000 754 755866-580 821618
821 822 842 900 903 918 923 928 927	7681501-200 7781501-200 817 (1000) 616 619 (1260) 620 822551
630 987 988 989 1023 033 059 080 090	826101-250 83015 83018 83196-200 818451-500 855151-200 856150-600 843001-050
115 126 128 139 144 173 184 187 203	8561501-600 851-700 855001-080 869711-715 172888-540 174576-
238 246 247 249 256 268 280 290 306	692701-750 713901-950 715300 679 580 (1000) 177546-580 916-919
557 596 626 644 648 674 616 620 622	6935611-615 1944611-882 1953391-992
643 648 664 688 695 643 660 684 696	698 (2000) 994 996 1967621-625 1972996-1973000
698 715 767 778 779 817 818 827	1960626-630 1972996-1973000
800 864 865 868 869 912 939 941 942	
955 975 976 2084 040 047 066 084 111	
116 127 128 129 130 216 231 231 249 254 262	
818 819 820 821 822 823 824 825 826	
819 820 821 822 823 824 825 826 827	
822 823 824 825 826 827 828 829 830	
826 827 828 829 830 831 832 833 834	
834 835 836 837 838 839 840 841 842	
844 845 846 847 848 849 850 851 852	
857 858 859 860 861 862 863 864 865	
863 864 865 866 867 868 869 870 871	
878 879 880 881 882 883 884 885 886	
887 888 889 890 891 892 893 894 895	
896 897 898 899 900 901 902 903 904	
905 906 907 908 909 910 911 912 913	
907 913 919 920 921 922 923 924 925	
914 920 924 926 927 928 929 930 931	
915 916 917 918 919 920 921 922 923	
917 918 919 920 921 922 923 924 925	
918 919 920 921 922 923 924 925 926	
927 928 929 930 931 932 933 934 935	
936 937 938 939 940 941 942 943 944	
945 946 947 948 949 950 951 952 953	
954 955 956 957 958 959 960 961 962	
963 964 965 966 967 968 969 970 971	
972 973 974 975 976 977 978 979 980	
981 982 983 984 985 986 987 988 989	
989 990 991 992 993 994 995 996 997	
998 999 999 999 999 999 999 999 999	
1000 M. 9 27 46 47 52 54 55	
72 80 89 120 132 138 159 191 198	
193 206 210 211 219 221 240 246 253	
278 289 323 327 345 354 369 380 386	
390 398 424 432 456 530 556 581 631	
661 688 715 767 791 806 838 862 886	
905 914 947 952 966 968 1010 064 071	
087 113 129 132 140 145 146 149 166	
184 209 264 266 279 279	
IV. Anleihe von 1903. (10. Verlosung.)	
1 1000 M. 27 37 156 168 178 184	
196 209 221 233 270 279 402 404 500	
647 642 782 969 1121 166 529 551 560	
807 808 901 963 977 978 982 986 987	
938 2044 075 107 149 185 186 188 194 196	
265 307 415 447 468 610 622 627 651	
683 741 774 860 3028 099 275 306 385	
418 457 460 493 500 538 558 588 743	
780 786 857 897 922 929 938 945 950	
981 985.	
1 600 M. 10 18 40 83 224 336	
872 891 900 919 928 937 946 956 978	
887 898 901 961 971 1055 069 076 096 104	
933 938 944 954 958 969 671 678 836	
937 938 939 2006 084 110 291 413 433	
608 736 758 908 948 3012 018 068 118	
118 158 158 166 196 199 209 294 347	
844 408 409 455 456 488 600 655 670	
698 700 704 712 721 791 853 904 911	
925 939.	
17) Maschinenbau - Akt.-Ges. Golzern-Grimma, Schuldseine. Früher Maschinenbau - Anstalt Golzernvrm. Gottschald & Nötzli.	
Verlosung am 26. Mai 1906.	
Zahlbar am 31. Dezember 1906.	
13 21 35 126 130 350 429 449 451	
600 625 647 652 629.	
18) Mechanische Kratz- fabrik in Mittweida, 4½% Tei- schuldverschr. von 1893.	
9. Verlosung am 20. April 1906.	
Zahlbar am 30. Juni 1906.	
1 42 69 67 69 105 116 127 129 210	
Damen-H.	
Übergewöhnlich vorteilhaft Angebote Waschleder-H.	
R. M. u. 25 & an. Zutaten, Siegenleb., Plappa.	
1 1000 M. 25, 45, 50, Sommer-H. 75 4, 1, 4, 10.	

Allerlei für die Frauewelt.

Brief aus dem Salzammer- gau. Von Ada Barber. (Nachdruck verboten.) (Schluß.) Die Trinkhalle sieht so weltverloren aus, als wäre es in Händen von 8000 Kurgäste keine der Trinkhalle bedürftigen Menschen. In der Tat sind die höchsten Anzüge der Ansicht, daß die Luft, wenn auch nicht gerade schwer, alles tut. Wehr kann man den Trinkhuren pflegen, man den Wäldern beizubringen. Die Jäger Seele ist fröhlig, wunderfröhlich, wie viele meinen; es haben sich hier Familien angesiedelt, die Jahrein jahre aus drei Kindern, wenn sie auch nicht groß sind, täglich eine Stunde lang in Salzwasser stehend. Rügt es nichts, so schadet es nichts. Rudolf, Gileas und Samson sind stark frequentiert, wenngleich die Armen, die laut ärztlichen Deutungen verurteilt sind, in den heißen Badehäusern täglich eine Stunde zuverbringen, weil sie brauchen in wichtiger Luft vorzuspielen möchten. Einem gar sonderbaren Gespür bieten die zum Antivalieren eingekitteten Säle. Männlein wie Weibchen führen da gleichmäßig mit schwazer Federkappe und grocken weißen Kleidungsstück an, wenn sie keinen Mantel, dessen wenig schwarze Kapuze über den Kopf genommen wird, beiseinander. Die Luft ist von kalten Dämpfen erfüllt, man glaubt, indem man solch einen Inhalationsraum öffnet, in ein Nebelmeer hineinzusehen, in dem vermummte Gestalten, deren Husten, Schächen und Gurgeln Regnus von ihren Lebensorfungen gibt, wenn schon sie sonst nur mummifiziert dastehen, an Erkrankungen aus der Geisterwelt erinnern. Die elegante Welt sieht ihr Menschenbild auf der Esplanade, einem mit Bäumen überdachten Naturalon, der, begrenzt von dem blaugrünen Wasser der Troum, den Blick auf die majestätisch sich erhebenden Bergeisen, Felstafeln, Schneefelder eröffnet, nächstdem ein elegant erbauter Kurhaus, in dessen frischem Saale zum Verkochen aller jungen Damen heuer noch so wenige Reunions veranstaltet worden sind. Nichts Bedeutung als echter Schwung- und Eutort scheint hier zu liegen, daß hier jeder nach seinem Fasson lebig werden kann. Man lebt tout comme chez soi, wie kommt weißt du? Hört eigene Küche, die Damen sind nicht gewohnt, törlisch so und so oft die Toilette zu wechseln. Wer es versteht, sich hier im frischen Tau gewund zu haben, den Geist zu stärken, die Phantasie zu freitigen, Brust und Lunge zu dehnen, alle Vorurteile der Großstadt von sich abschütteln, kann ein köhlisch-friedliches Dekor üben, traumverloren sich und seinen Gedanken liegend. Das vorstehen leider die Wenigsten. Das Sensationsbedürfnis unserer Zeit läßt die stillen Freuden an der Natur nicht aufkommen. Man sucht all die roffinierten Genüsse, die die Großstadt bietet, in das Stilleben der Alpenwelt zu verspanzen. Die jungen Frauen, die hier mit ihren Kindern sind, ärgern sich blaß und blaß, wenn sie auf der Promenade andere Kinder

süßer als die ihrigen tolltieren sehen. Die kleinen dreijährigen Fräulein tragen Spitzkleidchen à la Ballerine, darüber farbige seidene Blusen, lösche Spangenblusen; man muß es den kleinen lassen, sie leben reizend aus, aber warum so viel Aufwand? Nebenbei, was haben diese armen Puppen gefündigt, daß man ihnen das Recht nimmt, sich frei zu tummeln? — Die Damen tragen an hellen Tagen weiße Spitz- und Stofferei-Toiletten, an trübem einfache Lodenkleider mit Boleros und farbigen Blumen. Viel Reinigung befandet sich für Reformkleider, die ohne Vorlett getragen werden können, und doch abrett und felsch sitzen. Sie sind aus edlem Loden gefertigt, jenseit dauerhaften Stoffs, dem selbst die ausgeprägtesten Adlern Regenfälle nichts anhaben können. Man sieht auch viel Kleider aus Taffor, Visk und farbigem Samt. Die Haarschönheit beginnt im Juli; wie verpricht, wie man hört sehr belebt zu werden. Ach! hat seine Sommerzeit, die alljährlich wiederkehren und jeden Sommer einen verschönen zählen würden, in dem sie nicht ihre Lieblingsplätze ausfliegen, sich an der Aussicht vom Galatienberg erfreut, am Hochstehenden Schönheit mit vollen Augen prahlst, von der Wolfskopf und der Gleicher Eis von St. Wolfgang die Schneefelder bewundern! Und sie tun gut daran. Wer seit Geb. und unten Willen hat, sich innerlich wie äußerlich aufzustrichen und die abhorbierten Kräfte zu erneuern, der wandre hinzu in Gottes schöne Alpenwelt! Als ein anderer Mensch wird er heimkehren, geprägt an Geist und Körper, frischer, natürlicher, und wenn die Welt der Ideale sein mit lieben Siegeln verschloßenes Buch ist, der bringt mit seinen Alpenwiesen- und Edelmeistern auch etliche im innersten Herzensschrein verschlossene Wunderhölzer idealer Lebensaufzähnung mit beim, die "entfallen und gute Früchte tragen werden. Es ist dies wohlblich kein leerer Wahl!

Holde Zeit.
Lieb durchs Herz mir sanfter Friede.
Der du webst in blauer Lust,
Walte leß in meinem Lieb
Weicher, milder Frühlingsduft!

Glänzig will ich dir erschließen
Glänzig meine tiefe Brust,
Wachseln, wie die Blumen sprühen,
Sonnenatmend, unverwühlt!

Lebes stürmische Verlangen
Mir im Herzen lädt verlangt —
Dorf vor still will ich empfangen,
Was die holde Zeit mir bringt!
C. Weitschmidt.

Lösungen der Aufgaben in Nr. 124-126.
Märchen, Lied, Rom.,
Morgen,
Gedanken, Ernst, Wein.

Der beste Stoffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 1.25 Pfg.

Diese langjährig bewährte, aus besseren und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Sorten (ohne Brasil) zusammengestellte gesetzliche Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch hochreine Qualität, fröhliches Geschmac und praktisches Wissen kann die „Marke Schönborn“ breit einen Vergleich mit den Preislängen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aufzuhalten.

Offizielle feiner als ganz besonders preiswert geschätzten
Geschäftsfrüchten Perl-Kaffee, Bd. 110 fl.,
Geschäfts-Haushalt-Mischung, Bd. 100 fl.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Gross-Geschäft,
16 Kleine Planenstraße 16, Ecke Weinstraße.

Fowlersche Dampfpflüge,
Strassen-Lokomotiven,
Dampf-Strassenwalzen,
Strassen-Aufreißer,

sowie Wohnwagen, Wasserwagen und Dampfplückergeräte in reichhaltigster Auswahl werden auf der Ausstellung

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin vom 14. Juni bis 10. Juni 1906 ausgestellt und im Betriebe vorgeführt werden. Zur Besichtigung laden höflichst ein

John Fowler & Co., Magdeburg.

Auskunft wird erteilt: Auf dem Stande des Ausstellungsortes, Reihe 37 Nr. 118, in unserem Bureau in Berlin NW., Schiffbauerdamm 21, sowie im Central-Hotel in Berlin.

Überraschungsgegenstände all. Art.
Türen und Fenster,

100 Meter langes eisernes
Gartengeländer, Tore
u. Porten, eis. Tressen, Dosen,
Schaufenster u. a. m., gebt,
am billigsten bei **B. Müller,**
Ritterstraße 13, Chemnitz 9844.

Alle sanitären Bedarfsgüter
Kosten gratis. **Phil. Rämper,**
Frankfurt a. M. 40.

Transpiration
(Guss-, Haut- u. Achselhöhle)
in 2 Tagen beseitigt

durch

Müglitzol.

Große fl. M. 1.25.

Dr. Willy Loebell,

Chem. Werk, Müglitzol, Dresden,

ob Tresden: General-Direktor
Gosse & Bochneck,

Waffenhausstr. 21,

vis-à-vis „Viktoria-Salon“.



Der unentbehrliche
Kamerad
jedes Soldaten und Turniers ist
Klepperbeins Militär-Fassenschweisswasser.

Härtet die Haut, verhilft Wolf- u. Wundlaufen.
Flasche zu 50 Pt. Überall zu haben.
Durf auf keinem Toilettesteller fehlen.

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstr. 9, gegr. 1707.

Gießkannen,
Blumengitter,
Blumensprüher,
Kinder-
Gartengeräte.

C.F.A. Richter & Sohn

Wallstr. 7.

Gas-Kocher, Heerde, Platten
v. S. u. M.
Bankstr. 1
Carl Valentin
Gas-Wasser-Bade- und Closet-Anlagen.

Chr. Girms,
Georgplatz 15.

Selbstkritische Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 135 Freitag, den 15. Juni. 1906

Familie Schöler.

Original-Roman von Arthur Rapp.

(Fortsetzung.) (Rückdecke verboten.)

Auch Frau Schöler, die sehr täglich die Eisbahn auf dem Flusse aufsuchte, wenn sie auch selbst nicht mehr die Schlittschuhe anziehen, fand starkes Wohlgefallen an dem eleganten, statischen Mann, der ja weltmannschaftliche Altären hatte und so sicher und überlegen aufzutreten verstand. Eine sehr lebhafte Freude aber empfand sie, wenn sie ihren Sohn beobachtete, wenn sie mit an sich, wie oft er Erna von Voltenhagen den Hof machte, und wie die viel umworbenen junge Dame Paul sichtbar vor den anderen ausschneide. Diese Wahrnehmung regte sie an, in höflichen, bestechenden Aufenthaltsraumen an einzugehen, die ihrem breiten, wunderschönen Körper gewidmet waren. Von der Frau Major, die auch mitunter auf dem Eis待t, hatte sie gelegentlich erfahren, daß sie personenbeschreibende Bezeichnungen zu einer im Hofe befindlichen, hochgeeherten Persönlichkeit besaßen. Darum und an die Hoffnung, daß es Paul gelingen würde, die Freigabe der Majoratsstochter zu gewinnen, knüpft sie Hoffnungen, die die ehrgeizige Fabrikanten-Dame in einem Traum von Glück verliegen. Sie konnte sich nicht versagen, ihrem Sohn einen Einblick in ihre Wünsche und Erwartungen zu geben, indem sie zunächst in ihrer Gegenwart häufig von Erna von Voltenhagen sprach und ihre Vorzüglichkeit mit bereden Worten pries. Es wurde geradezu stereotyp bei ihr, die Majoratsstochter Helene bei allen möglichen Gelegenheiten als Muster vorzuhalten. Wie elegant und geschmackvoll Erna von Voltenhagen sich zu kleiden wußte, wie gewandt und süß sie ihrem Sohn unter vier Augen gehandelt, wie glücklich es sie machen würde, eine so in jeder Weise vollendete Dame wie Erna von Voltenhagen einmal als Schwiegertochter umarmen zu können.

Mit der Bescheidenheit und Bescheidenheit des jungen Mannes, der sich selbst nicht recht vertraut und das unwillkürliche Bedürfnis empfindet, sich ermutigen zu lassen, wehrte Paul begeistert ab. Auch befand er sich noch zu sehr im Schub der Unentschlossenheit und des Zweifels seiner Gefühle, und es war ihm selbst noch nicht recht klar, ob die Erinnerung an die Vergangenheit, die Abhängigkeit an die Jugendfreundin nicht noch härter in ihm sei, als die Verwunderung über das neue Ideal. Und so wußte er beiderseit ab und hörte sich, als ob es ihm selbst verneint erscheine, sich ernstlich um Erna von Voltenhagen's Freigabe zu bemühen. Er sei jagdwesen ex officio galant und artig gegen sie, wie alle übrigen Herren im Regiment, aber ernstliche Absicht zu haben, daran habe er noch nicht gedacht. Wie sollte er auch darauf kommen, sich einzubilden, irgendwelchen Einbruch auf die verständige, vielfumworbene Dame zu machen!

Neben jener Bescheidenheit und Bescheidenheit konnte nun Frau Schöler sich förmlich entzücken. Sei er nicht Offizier und überdies ein hübscher, fluger Junge? Wie viele Offiziere im Regiment könnten sich denn rühmen, das Offizientenregiment gewählt zu haben? Selbst Erna von Voltenhagen hätte eine junge Dame von königlichen Eigenschaften, sei von altem Adel und habe vornehme Familieneigenschaften, aber die Voltenhagens seien arm, und doch er, Paul, der Sohn eines reichen Vaters sei, werde schließlich auch in seinen Gunsten ins Gewicht fallen. Die meisten der jungen Herren im Regiment hätten gar nicht daran denken, ein armes Mädchen zu heiraten, wann sie es auch noch so sehr bevorzugen und verehren. Darum standen seine — Pauls — Chancen nicht schlecht, und er sollte nur nicht mutlos sein, sondern schiedig und courtois vorzutragen, wie es einem Offizier im allgemeinen und ihm in seiner königlichen Zugen im besonderen geschieht.

Und als letzten Trumpf hielte sie dann die fühne, stolze Kombination auf, die sie an eine Verbindung mit der Familie des altadeligen Majors knüpfte. Erna von Voltenhagen würde nicht nur eine Frau abgeben, die einen Gatten glücklich machen werde, und auf die jeder Mann stolz sein könnte, sondern sie werde ihm — Paul — noch ein besonderes Geholz mit in die Ehe bringen. Es geschahen jährlich so und so viele Standesverhältnisse gerade in der Armee, und es sei gar nicht ausgeschlossen, daß Paul als Erna von Voltenhagens Gatte einmal in den Adelstand erhoben werden würde. Ob er denn keinen Ehrengabe, und ob ihn denn die Freigabe nicht reize, alle seine Kraft anstrengen, um seine Herrenbücher aus dem Hede zu kriegen und die Hand des schönen, vornehmsten jungen Madchens zu erringen?

Klappsfühle

In jeder Ausführung
von 2 — an.

Rich. Manne,
Fabrik und Verkauf:
Tharandter Strasse 29.
Telephon 1496.
Stadtgebiet: Rote Linie 22
Postplatz — Blasen.

Douchewannen
Bidets.
F. Borch. Lange
Anstalt.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt.
Blumentopf-
gitter vor die Fenster
Wind-
leuchter
Hänge-
matten

Gebr. Eberstein,
Altmarkt.
Blumen-
Gieß-
kanne

Transportable KESSELÖFEN
in Größen von
40-500 l. Inhalt.
Vorzüglich geeignet
zum Wasser- und
Wischekochen,
Viehhutterdampf-,
Wurst- u. Spieß-
kochen, für in-
dustrielle Zwecke
jeder Art etc.
Preislisten gratis.
Dresden-A.,
Georgplatz 15.

Ausverkauf wegen Konkurs,

Dresden, Landhausstrasse 9.
Die zur Konkursmasse des Weinhändlers Valentini Marth
hier gehörigen Vorräte an:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,
spanischen Weinen, Champagner,
sowie Spirituosen etc.

sollen zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Rommisionat Canaler, Kontrollbeamter.

**Eine Riesenposten echter Strauß-
federn**

in schwarz,
weiss,
rosa,
blau,
marine,
grau,
braun,
grün,
gelb,
crem.

Hesse,
Scheffelstr

30 cm lg. St. 50 A
36 : : : 90 A
38 : : : 1 A
42 : : : 3 A
längere Stück 4 A
bis 8 A,
nur so lange Vorrat.

Weine Spielhagen
Badische, servöse, sich
matt fühlende, überarbeitete,
leicht ertragbare — gebrauchte
als Kräftigungsmittel

Portwein

Spanisch à Fl. M. 1,25

Deliciosa à Fl. 1,70

garantiert echt.

Der Appetit erwacht, die Kräfte werden
gehoben, der Körper gestärkt.

Alleiniger Verkauf.

Postkarte von 3 Flaschen.

Liefert an Kranzhäuser.

Der junge Offizier war im ersten Augenblitze wie bestohlt. Er starrte seine Dame eingehend, fand nun die Überlegung, und er vermochte keinen Zweck auszudenken. So leicht, wie die Dame sich bewege, wäre eine Nobilitierung wohl nicht zu erreichen. So hoch versteige ich keine Wohltheit und kein Ehrgeiz gar nicht, wenn es auch immerhin für einen Offizier eine sehr schöne Sache sei, den Adel zu besiegen. Aber Frau Schöler hatte sich schon so sehr in den Gedanken hineingeseßt, daß sie keine leidmütigen Bedenken nicht gelten lassen wollte. Mit Verständlichkeit wußte sie von einem ähnlichen Fall zu erzählen, von dem sie einmal gehört. Da war sogar nicht nur dem betreffenden bürgerlichen jungen Offizier, der in einer adeligen Familie hinzugezogen war, sondern auch seinen Brüdern der Adel verliehen worden.

Der Paul Schöler wirkte die Anregung schließlich recht nachhaltig. Es war wie ein Samenkorn, das in seine Seele gelegt war und nun mächtig zu treiben begann. Er hatte so viel von der Freiheit und der Wohltheit seiner Mutter geerbt, um sich mitonne in die neue Idee zu versetzen. Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los, und Schöler des Entzückens durchtrieben ihn, während er sich vorgegenwärtigte, welch ein Reichtum es ihm geben würde, dachte er seinem schlichten Namen ein stolzes "von" voran. Ja, er ertrug sich gelegentlich dabei, daß er allein in seinem Zimmer, traumend, gedankenwoll vor sich hin flüsterte: "Paul von Schöler", oder daß er, den Kleinstoff ergreifend, mit hübschen Schnörkeln in lächenden Schriftzügen den stolzen Namen auf das Papier warf.

Und da ob erhielt Erna von Voltenhagen noch einen neuen Reiz in seinen Augen, und seine aufgeschärfte Ohren wogte ihm vor, daß er leidenschaftlich in die schöne, elegante Majorstochter verliebt sei, und daß von ihrem Bein sein ganzes zukünftiges Glück abhänge. Freilich auch die Ermutigungen seiner Mutter könnten seine Leidenschaft und seine Un Sicherheit nicht völlig in den Hintergrund drängen. Wenn auch die plumpworbene junge Dame seine Huldigungen zwischen mit öffentlicher Siebenswürdigkeit aufnahm, so ereigneten sich doch Zwischenfälle, die ihn mit großer Mühsal erfüllten. Besonders auf der Eisbahn, wenn er in Gesellschaft seiner Schwester endete, gehabt es wiederholzt, daß sie seine Bewegungen um sie mit indirekter Verneigung abwartete. Herrn von Schierstedt, der ihr mit großer Leidenschaftlichkeit hörte, zu ihrer Seite rief und dem Verdachten, nachlaufen den Mädchen lebte. Gegen seine Schwester ließen sie geradezu eine Abneigung zu bestehen, wennens dann Paul Schöler schon ein paarmal die Beachtung gewährt, daß sie Helene nicht mehr an, alles aufzubieten, um seinem Rivalen den Krieg abzulaufen.

Der Vater und der Sohn, der sich in der Brust des jungen Offiziers gegen den glücklicheren Kameraden angewandt hatte, fanden lediglich eines Eisfests zum jüßen Ausbruch. Es war auf der Eisbahn ein größerer Raum für die Rennmeisterschaft reserviert und mit Eisrädern abgetrennt worden. Dem Konzert, das natürlich die Monumentalfeste ausstrahlte, folgten Quadrielle und Skater. Darauf wurden Wettkämpfe im Kunstmäzen und im Schnelllauf veranstaltet, und die besten Läufer mit kleinen Auszeichnungen bedacht. Als sich die Tänzerin einzelle, wurden Richter in farbigen Lampions angepeitscht, und wenn auch nicht mehr so eifrig gelautet wurde, so blieb man doch noch ein wenig zusammen, um zu plaudern und zu lächeln und dabei ein Glas Cognac oder Blümlein zu trinken und Plauderchen zu essen.

Um Erna von Voltenhagen und einige andere Damen hatte sich eine Gruppe von Offizieren gebildet. Eine Dame, im Gespräch eingetreten war, wurde plötzlich durch Leutnant von Schierstedts laute Stimme unterbrochen. In einem deutlichen Ton von Geringachtung wendete sich der junge Offizier, der sich den ganzen Nachmittag über mit Red und Geschäft vollständig vollzogen hatte, an seinen Begleitern, von Blümlein und Stock strahlenden Nebenbürtler: "Sagen Sie mal, Schöler, ich wurde neulich von jemand nach Ihrer Sammlung gefragt. Wer Herr Vater ist doch kaummann, nicht wahr?" "Nichtsdestotrotz," lautete die etwas ärgerliche, pikierte Entgegnung. Das sollte Ihnen doch nicht ganz unbekannt sein, lieber Schierstedt. Meine Eltern haben ja schon ein paar mal den Vorza gehabt, Sie zu ihren Gütern zu füllen."

Alle horchten mit starker Interesse auf, und das Gefühl, daß es sich hier um mehr als eine harmlose Frage und Auskunftsberichtigung handelte, bemächtigte sich aller. "Ach — jawohl, erinnere mich!" erwiderte Herr von Schierstedt sofort nachdrücklich. "Sagen Sie mal, womit handelt denn eigentlich Ihr Vater? Alle haben, wie Leutnant Schöler eine sorgfältig aufzuhaltende Bewegung machte und wie er bestimmt atmete. Ein paar Minutenlangte, die dem Kameraden seinen Erfolg bei der schönen Majorstochter nicht verschaffen konnten, sicherlich spöttisch. Dem indirekt Angegriffenen schoß das Blut heilig ins Gesicht, und alle erwarteten, daß er die plumppe Antwortgabe mit einer heftigen Zurechtschlagung abwenden würde. Aber das Vorzuhören, das aller Augen auf ihn gerichtet waren und das Erna von Voltenhagen neben ihm stand, voll Spannung, wie er sich aus der Sitze ziehen würde, vermochte ihn, seine sorgfältige Aufregung unter einer anscheinend ruhigen, glatten Fassade zu verbargen, und statt mit offener Grobheit und feiner Malice zu erwidern: "Mein Vater handelt immer mit Ehrengeschick und Leidenschaft, vor allem aber mit Takt, Herr von Schierstedt, mit Takt!"

Das lehre Wort wurde so deutlich betont und mit so überlegener, gerechteuerhafter Weise gesprochen, daß es ringsum ein beschäftigtes Gedächtnis hervorrief. Da, Fräulein von Voltenhagen konnte sich nicht enthalten, lebhaft mit dem Kopf zu nicken und ein halblautes "Bravo!" zu rufen. Nun aber bekam der so treffend und geistesgegenwärtig abgesetzte einen roten Kopf und wandte sich sorgfältig an seinen Gegner. "Ach, ich muß Ihnen bemerken, Herr Kamerad Schöler, daß ich mit Ihren schaudernden Ton strengstens verbitten!" Da fuhr der andere wütend auf. "Herr von Schierstedt, ich —" Aber der Patrouillenobravurant, der sich unter den Beugungen dieser Szene befand, die sich in wenigen Minuten abgespielt hatte, legte sich jetzt ins Mittel. "Meine Herren," sagte er, seine Hand mit beschwichtigendem Gebärde gegen Leutnant Schöler ausstreckend, "ich muß sehr bitten. Sie vergessen, daß ich Damen in unserer Gesellschaft befinden." Und Fräulein von Voltenhagen reichte Paul Schöler noch ihre Hand und entführte ihn aus dem Kreise mit einem freundlich einladenden: "Wollen wir nicht noch einen letzten Spaziergang machen?"

Das Rentkontor hatte noch ein ernstes Nachspiel. An denselben Abend hatte sich gleichsam zur Nachfeier des Eisfestes eine größere Anzahl junger Offiziere im Casino zusammengefunden. Leutnant von Schierstedt, der schon auf dem Eis reichliche Mengen von Russisch und Cognac vertilgt hatte, lag mit einigen Kameraden bei einer gläsernem Tisch. Da öffnete sich plötzlich die Tür. Paul Schöler trat an der Seite des Regierungsassessors Richard, dessen Leidenschaft sich seinem Ende näherte, in den Restaurationsaal. Als er seinen Gegner bemerkte, der gerade in diesem Augenblick den Vorfall auf dem Eis laut in witzig sein lassender Weise glorifizierte, trat er an dessen Tisch heran und sagte mit erhobener Stimme, so daß jeder in dem großen Raum es hörte: "Herr von Schierstedt, ich glaube es mir schuldig zu sein, Ihnen zu erklären, daß Sie sich heute nachmittags höchst —" er tat einen tiefen Atemzug und stieß dann die nachfolgenden Worte hastig, mit einem sichtbaren Grausamwand heraus, als bereite ihm die Novitätsdialekt, es zu sagen, Unbehagen. — "höchst unpassend, wie's alßerner Dame benommen haben."

Der Beleidigte stieß einen unartikulierten Laut aus, sprang auf seine Füße und ging mit drohend erhobener Hand auf seinen Bekleidiger los. Aber die zwei Kameraden, die mit am Tisch saßen, wangen blitzschnell auf und hielten ihn noch rechtzeitig vor der offenbar beabsichtigten Tätlichkeit zurück. Die Affäre nahm in den diesen Kreisen üblichen Verlauf. Am anderen Morgen erhielt Paul Schöler den Besuch des Kartellträgers Leutnant von Schierstedt, die ihm eine Forderung auf Pauschal überbrachte. Verschieden waren die Vermühlungen der Kartellträger, den peinlichen Handel auf friedlichem Wege beizulegen. Die beiden Gegner waren viel zu erbittert gegeneinander, als daß sie sich zu einer Konsolidation der wechselseitig ausgetauschten Bekleidung verstanden hätten. So blieb bei der Schwere der Beleidigung nichts weiter übrig, als die Schlüsselung der Angelegenheit den Waffen zu überlassen.

6. Kapitel.

Paul Schöler hatte Regierungsassessor Richard zu dem einen seiner Gefährten gewählt. Das hatte sich gleich nach der Beleidigung im Casino, deren Zeuge Richard ja gewesen, ganz von selbst gemacht. Obwohl selbstverständlich ließen es dem jungen Offizier, daß er Erna von Voltenhagens Bruder bitten würde, neben Richard als dem Kartellträger zu jüngeren Gegnern mittat, gleich nach dem Empfang der Forderung, begab er sich in die Wohnung des Reiterstandars. Er traf auch den jungen Mann zu Hause. Paul Schöler befand sich selbst in einer so außergewöhnlichen Gemütsverfassung, als daß er keine Beobachtungen hätte machen können. Und so bemerkte er nicht, daß etwas Aufgeregt, Unruhiges, Hartliges in dem Wesen des sonst mit seinem Phlegma und seiner ruhigen, philosophischen Ruhe locktenden jungen Mannes lag.

(Fortsetzung folgt.)

Bambus-Hüte
festig,
elegant und haltbar.
Reise-Kissen
in versch. Größen u. Formen
von M. 1.— an.

Harnleiden

Gummihose, Hose & Söldchen, Hosenrock, Hosenrock mit Taschen, Hosenrock u. Hose für Reituniformen, Reituniformen für Amerikanische Säntzel-Perücke, Säntzel-Perücke, Dr. Brandes, weiss, mit passendem Reituniformen, Hosenrock, 3. & 4. Gr. Dienst-, Reit-, Reit-, Dienst-, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8, Cambergasse 10, a. Sonnen 10, 26.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgezögerten Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. Kleine Einlagen gewähren für weitere Lebensjahre hohe Renten. Sicherste und beste Altersversorgung. Höhere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:

Dresden-A., Ringstraße 25, 1.

Fatal

und alle Hauntunreinigkeiten u. Hauntüberschläge, wie Messer, Gewichtswelpe, Puffeln, Dinnen, Hauntrothe, Blütchen u. Co. Daher gebrauchen Sie

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd.
1 Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., A. Joh.-Str. Herm. Noch, Altmarkt 5, Weigel & Joch, Marienstr. 12, L. Künnemann, Am See 56, L. Künnemann, Neust. Markt 6, A. Gähler, Schießstr. 8, Friedr. Vollmann, Hauptstr. 22, Otto Friedrich, Breitenstr. 2, Lucas-Frog., Schießstr. 26, Paul Schwartze, Schießstr. 13, Joh. Köhler, Lößnitzstr. 33, Dr. Nitschel, Marienstr. 12, Dr. Teichmann, Striezelmarkt 24, G. Klepperheim, Krautstr. 9, Dr. Baumann, A. Joh.-Str. 9, N. Diderich, Dresdner 91, N. Geuthold, Altmühlstr. 4, Otto Kuhnt, Hochstraße 42, sowie in folgenden Apotheken: Engel-Apoth., Annenstr. 14, Johannis-Apoth., Dresdner 14, Hof-Apoth., Georgentor, Striesen: Max-Theuer, Pleschen: Ernst-Dreger, Trachau: Heinrich Werner.

Picknick-Körbe
25 cm M. 1,25 40 cm M. 2,25
28 cm M. 1,50 42 cm M. 2,50
35 cm M. 2 — 45 cm M. 3 —

Reise-Körbe
mit 2 Rädern
40 cm M. 4 — 61 cm M. 6 —
50 cm M. 5 — 70 cm M. 7 —
73 cm M. 8 —

Rudolph Seelig & Co.
30 Prager Straße 30.

Zwecklos
in einer Beweise auch für
Damen, Schleier, wie auch
jetzt, Haartheiter, wenn
man dieselben, wie es
tausendfach vornehm, soz.
als solche erkennt. Zweige
Arbeiten keine Grund, 11.500 laufende Beziehung,
finden entschieden unsichtbar.
Meine "Stabell-Zöpfe"
finden genauesten haben den
Vorteil, daß sie jeden and.
Haarzettel unentdeckt machen
und nicht so leicht bleichen.

Leo Stroka,
Wiener Damenziseur,
Seite 16, 1. Stein Laden.

Kaufe geb. Möbel,
ganze Einrichtungen u. Nachlässe
Enterlein, Siegelstraße 57, p.

Krankenfahrräder
Ruhestühle
Beinräder
Kopfstühlen
Rückenlehnen
Krücken, Gehbänkchen
Nachtstühle usw.
Eigenes Fabrikat!

Knoke & Dressler
Königlich Holländischer
DRESDEN
Königl. Jahrmarkt, Ecke Pfl. Platz

Kurbad Zaupitz

Marschallstrasse 50, I., Ecke Schulgutstr.
Straßenbahn-Haltestelle: Sachsenplatz
empfiehlt: Kombinierte elektr. Lichtbäder, Kastendampf-
Haussluft- und Kiefernadelbäder, Kohleheizung Therm.-
Bäder. Ferner als Spezialität: Feuchte Dampf-, Ganz-
und Teilstücke sowie vorzügl. Massagen. Höchst
gewissenhafte Behandlung aller Frauenleiden,
nach Thure Brandt, Beste Indiv. Kur- und Kranken-
pflege nach gewissenhafter Beratung.
Peinlichste Sauberkeit. Preisliste gratis.

Blumenseidenpapier.

21 Bg. 20 Pf. 24 Bg. 150 Pf.

Hesse, Scheffelstr. 12.

Bims die Händ'

mit

Abrador

Billards

in jeder Höhe u. Holzart, Tisch-
billards, Cuecas, Tische, Bälle,
Kelle und Feder empfiehlt in
großer Auswahl

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

Pianino,

gut erhalten, kreis. gr. Ton-
werk. 1 Pianino f. 265 M.

ist preiswert zu verkaufen.

H. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen

Platz, Eing. Pirnaische Str. 1.

B. Heber, Pflanzgasse 5,

Herrnpreise 1858.

B. Ulrich, am Pirnaischen